Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 596 51.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. — Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. — Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 242. — Mittwoch, 16. Oktober 1929. — 77. Jahrgang.

Gesundungskrise.

Seit das Deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zusammenbrach und sich die Folgen auch wirtschaftlich bemerkbar machten, ist bei uns mit Vorliebe von einer Gesundungskrise gesprochen worden, die allem Elend ein Ende bereiten sollte. Die Vorstellung, die dieser Auffassung zugrunde lag, hat etwas Bestechendes an sich. Sie ist auch in normalen Zeiten richtig, dann nämlich, wenn es sich um Überkonjunkturen handelt, die irgendwie abgebaut werden müssen, um den geregelten Gang wieder herbeizuführen. Ganz anders aber liegt es in dem neuen Reich, wie es sich nach dem Weltkrieg gestaltet hat. Die Verelendung ist nicht eine Folge falscher Wirtschaftspolitik, obwohl das hier und da auch mitspielen mag, sondern ein naturnotwendiges Ergebnis der gewaltigen Kapitalverluste, die im Laufe dieser 15 Jahre das Nationalvermögen in erschreckendem Maße aufgezehrt haben. Die Unsummen, die das Völkerringen gekostet hat, der schleuderhafte Ausverkauf während der Inflation und nicht zuletzt die Verdrängung Deutschlands vom Weltmarkt durch die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages, die sich ja auch in der passiven Handelsbilanz deutlich genug spiegelt, haben einen Zustand geschaffen, der nicht von heute auf morgen beseitigt werden kann. Hinzu kommt noch erschwerend, daß die Industrialisierung vieler Länder unseren Wettbewerb einschränken. Unter diesen Umständen hat eine Gesundungskrise gar keinen Sinn. Sie würde nur weiter zerstörend wirken, ohne Abhilfe zu schaffen. Das sollte sich eigentlich jeder an den fünf Fingern abzählen können. Was wir brauchen, ist neue Kapitalbildung. Ohne sie kommen wir nicht einen Schritt vorwärts. Man mag scharfe Kritik an der Finanzgebarung des Reiches und der Länder üben, man braucht auch mit Vorwürfen gegen einige Wirtschaftszweige nicht zu sparen, aber der Urgrund aller Nöte liegt außerhalb des Bereiches ihrer Machtmöglichkeiten. Man kann nur langsam wieder emporsteigen, und zwar in dem Maße, in dem man durch äußerste Sparsamkeit und Anspannung aller Kräfte alljährlich gewisse Überschüsse erzielt, die dann als Kapital die Maschinen stärker in Bewegung setzen.

Das ist ein Prozeß, der Zeit erfordert. Mit Gewalt ist gar nichts auszurichten. Jede Erschütterung würde genau das Gegenteil von dem herbeiführen, was wir dringend brauchen. Deshalb ist das Wort von der Gesundungskrise eine ungeheuerliche Leichtfertigkeit. Wenn es von Leuten ausgesprochen wird, die am grünen Tisch Nationalökonomie betreiben, so kann man zu ihrer Entschuldigung gelten lassen, daß sie die Dinge nicht besser verstehen. Der Geheime Finanzrat Hugenberg aber ist schließlich Fachmann. Er hat den leitenden Stellen der Industrie angehört und kennt sich in der Finanzwirtschaft einigermaßen aus. Er hat jetzt auf der Tagung der Deutschnationalen in Neustadt a. H. dieses Wort wieder in die Debatte geworfen. Es ist einfach unverantwortlich und reiht sich würdig jener anderen Äußerung an, daß wir den Mut haben müßten, Proletarier zu werden, um die Befreiung Deutschlands zu erzielen. Dagegen hat Stresemann noch im Sommer dieses Jahres mit berechtigter Schärfe Stellung genommen. Die Proletarisierung würde kommen, daran zweifelt niemand, nur würde sich kein Ausweg daraus wieder finden lassen. Der verstorbene Minister hat besonders darauf hingewiesen, daß der Mittelstand, der fast alle Zechen zu bezahlen hatte, bei einem solchen Experiment unweigerlich unter den Schlitten geraten würde.

Der Kapitalismus kann das aushalten. Darauf beruht seine Stärke und, wie der Fall Hugenberg zeigt, auch seine Verantwortungslosigkeit. Im Notfall nimmt er fremde Gelder auf. Ihm werden sie gegeben, weil er greifbare Werte als Sicherheit stellen kann. Ob das volkswirtschaftlich gerade besonders angenehm ist, gehört auf ein besonderes Blatt. Herr v. Siemens hat sich ja eben erst gegen die Überfremdung gewandt. Aber die Großen würden zunächst unter einer neuen Katastrophe nicht leiden. Auf der Strecke bleiben die kleinen Existenzen, bleiben gerade diejenigen, die in der Vergangenheit Träger der deutschen Kultur gewesen sind, und die auch für die Zukunft unsere Hoffnung darstellen. Herr Hugenberg hat die Inflation, die zu einer Verelendung weitester Schichten geführt hat, glänzend ertragen. Er ist nicht Proletarier geworden. Im Gegenteil hat er die Zeit benutzt, um Zeitungen und Korrespondenzen aufzukaufen und damit seine politische Macht zu stärken. Man kann ganz getrost sagen, ohne die Inflation wäre er nie in die überragende Stellung hineingekommen. Nur mit den Hilfsmitteln, die er sich damals schuf, hat er die widerstrebenden Elemente seiner Partei niedergezwungen und ist zu einem Staat im Staat geworden. Eine neue Erschütterung unserer Währung würde vermutlich seine Macht noch ausbauen. Für ihn könnte es eine Gesundungskrise werden, aber nicht für die Nation, deren Interesse er doch angeblich wahrnimmt.

Trotz seines amerikanischen Briefes halten wir ihn für zu klug, um die Schwierigkeiten zu übersehen, die ein Sieg des Volksentscheides heraufbeschwören müßte. Man kann gegen die Sozialdemokratie sehr viel einwenden, und ihr Versagen ist eines der Grundübel der Zeit, aber die These von einem Kampf zwischen Marxismus und Bürgertum zur Bildung einer nationalen Gemeinschaft ist widersinnig, denn er setzt voraus, daß die Interessen im Bürgertum parallel laufen. Davon kann man aber im Ernst nicht sprechen. Man braucht doch nur an die Schwerindustrie zu denken, gegen die sich die kleinere und mittlere Fabrikation verzweifelt wehren muß, an die Konzerne, die den Einzelhandel schwer bedrücken. Dazwischen kann natürlich ein Ausgleich gefunden werden, aber nur bei einer starken Staatsgewalt, die ihre Kräfte nicht darin erschöpft, daß sie gewaltige Massen ihrer Bürger zurückstößt. Es gibt keine Gemeinschaft in dem von ihm bezeichneten Sinne, gibt es wirtschaftlich nicht und noch viel weniger politisch. Das Schlagwort „national“ soll offenbar die Begriffe verwirren. Was versteht denn er darunter und was wir? Gerade das Volksbegehren zeigt eine Kluft auf, die nicht übersprungen werden kann. Für ihn ist national, wer den Kurs Stresemanns ablehnt. Für uns ist die Voraussetzung für diesen Ehrentitel, der durch Mißbrauch leider sehr abgeblaßt ist, daß man sich zu dem englischen Wort bekennt: „Recht oder Unrecht, es ist mein Vaterland“. Dazu gehört aber auch, daß man sich auf den Boden der Verfassung stellt, ohne ihre einzelnen Bestimmungen gutzuheißen. Herr Hugenberg will den Umsturz, und damit scheiden wir uns von ihm. Alles was an bürgerlichen Parteien zur Großen Koalition gehört, kämpft gegen ihn.

Er spielt den Dawes-Plan gegen den Young-Plan aus. Ein sehr gefährliches Unterfangen. Es ist eben nicht wahr, daß die Revisionsmöglichkeiten, die das Londoner Abkommen brachte, heute beseitigt sind. Wir haben sie nach wie vor. Richtig ist die Einschränkung des Transferschutzes, nur wird das überschätzt. Siebenhundert Millionen werden wir immer aufbringen können. Der Rest ist gechützt, und er ist es, der uns gegebenenfalls zwingen kann, ein Moratorium zu verlangen. Er erzählt, daß bei Gefährdung des Young-Plans die Gegner wieder Sanktionen und Pfänder fordern werden. Davon steht im Plan kein Sterbenswörtchen. Im Gegenteil, politische Folgerungen werden ausdrücklich ausgeschlossen. Nun sagt er weiter, daß der Paragraph des Versailler Vertrages nicht aufgehoben worden sei, wonach bei Nichterfüllung die bisher besetzten Gebiete wieder besetzt werden könnten. Glatter Unsinn. Gerade die beiden Pläne haben ja das beseitigt. Aber wenn er Recht hätte, dann wäre es doch erst recht frivol, den Young-Plan abzulehnen und zu den höheren Zahlungen des Dawes-Planes zurückzukehren, die gerade von deutschnationaler Seite immer als unerschwinglich bezeichnet worden sind. Und wie stellt er sich die Haltung unserer Vertragsgegner vor? Wem will er erzählen, daß sie geduldig zusehen, wie wir ihre Bemühungen durchkreuzen, wenn es für sie eine Kleinigkeit ist, wieder in das Rheinland einzumarschieren.

Die Unehrlichkeit liegt darin, daß er uns niemals sagt, was nachher geschehen soll. Darin hat er ja auch früher Erkleckliches geleistet. Wir erinnern nur an die Haltung des „Lokal-Anzeigers“ bei Kriegsausbruch oder an die Eingabe der sechs Verbände über die Kriegsziele mit ihren riesigen Annexionen. Hugenberg will unsere Politik abschließen, aber er verrät nicht, was an ihre Stelle gesetzt werden soll. Er fordert die Beamten auf, in Masse das Volksbegehren zu unterzeichnen, dann könne ihnen nichts geschehen. Er ist auch da im Irrtum. Vor allem aber unterwühlt er damit die Staatsautorität, die er angeblich so hoch hält.

Frankreich und die Seeabrüstung.

Briand nimmt den Kampf auf.

Paris, 15. Okt. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysée ein Ministerrat statt. Außenminister Briand hat, wie das amtliche Kommuniqué besagt, über die Seeabrüstungskonferenz gesprochen, die im Januar in London zusammentreten soll. Der Ministerrat beschloß, die Einladung zur Teilnahme anzunehmen.

Der Ministerrat beschäftigte sich alsdann mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Session. Die Regierung wird die Kammer auffordern, unverzüglich in die Generaldiskussion des Budgets für 1930 einzutreten. Was die Interpellationen über die allgemeine Politik, den Young-Plan und über die Abkommen vom Haag anbetrifft, wird die Regierung den Antrag stellen, deren Beratung bis zu der Debatte zu vertagen, die Anfang November über die Ratifizierung dieser Abkommen beginnen wird.

*

as. **Berlin**, 16. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der französische Ministerrat hat gestern einige bedeutsame Beschlüsse gefaßt, die sich sowohl auf die Außen- als auf die Innenpolitik beziehen. Einmal ist man sich nämlich darüber schlüssig geworden, daß Frankreich

die Einladung zur Seeabrüstungskonferenz zu Fünfen annehmen

wird. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß man mit besonderer Begeisterung zu diesen Verhandlungen geht, vielmehr hat die französische Presse gar keinen Zweifel daran gelassen, wie unsympathisch diese ganze Angelegenheit den Franzosen eigentlich ist. Das amtliche Frankreich aber ist sich klar darüber, daß man sich England und Amerika nicht widersetzen kann, und so macht man gute Miene zu dem nach französischer Ansicht bösen Spiel. Auch die französische Presse ist neuerdings in ihren Kommentaren zur Seeabrüstungskonferenz zurückhaltender, was wohl auf gewisse amerikanische Vorstellungen zurückzuführen ist. Jedenfalls erscheint nach dieser Stellungnahme des französischen Ministerrates die Seeabrüstungskonferenz nunmehr gesichert, wenn sich auch über ihren Verlauf nichts vorher sagen läßt, als daß sich sowohl Frankreich wie auch Italien und Japan der englisch-amerikanischen Forderung auf Abschaffung der U-Boote sehr energisch widersetzen werden.

Ein anderer, nicht minder wichtiger Beschluß des Ministerrates betrifft

die französische Innenpolitik.

Das französische Kabinett hat sich nämlich darauf geeinigt, daß der am 22. d. M. wieder zusammentretenden Kammer zunächst der Haushaltsplan für 1930 zur Beratung zugeleitet werden soll. Man muß sich nun daran erinnern, daß die Regierung Briand zunächst ein sehr beschränktes Mandat von der französischen Kammer erbat und auch erhielt, das Mandat, die Reparationsverhandlungen zu Ende zu führen. Demgemäß hätte also eigentlich das Kabinett jetzt dem Parlament die Ergebnisse der Haager Konferenz unterbreiten müssen. Das scheiterte aber daran, daß die Beratungen über den Young-Plan noch nicht abgeschlossen sind, da verschiedene Kommissionen bekanntlich noch tagen und die Saarverhandlungen noch nicht einmal begonnen haben. Unter diesen Umständen scheint es dem französischen Kabinett unmöglich, jetzt in einer Erörterung über die Reparationsfrage und über die allgemeine Politik der Regierung einzutreten. Man beschloß daher, diese Auseinandersetzung bis zum November oder, richtiger gesagt, bis nach dem Abschluß der zweiten Haager Konferenz zu vertagen, womit sich die Kammer wohl oder übel wird einverstanden erklären müssen. In Pariser politischen Kreisen aber legt man den Beschluß des Kabinetts Briand vielfach dahin aus, daß die Regierung den Versuch zu machen gedenkt, auch über die Ratifizierung der außenpolitischen Verträge hinaus ihr Amt weiterzuführen, ja, man spricht davon, daß die Regierung mit vollen Segeln in die Wintersaison hineingehe. Wie weit ihr die Parteien dabei Gefolgschaft leisten werden, läßt sich heute noch nicht sagen, zumal die französischen Parteiverhältnisse nicht sehr durchsichtig sind. Daß die Regierung ernsthaft bedroht werden könnte, ehe die Reparationsverhandlungen völlig abgeschlossen sind, erscheint aber nicht wahrscheinlich.

Delacroix †.

Baden-Baden, 15. Okt. Der belgische Delegierte des hier tagenden Organisationsausschusses für die Internationale Zahlungsbank, Delacroix, ist plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Die dem Organisationskomitee der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich angehörenden Delegationen versammelten sich heute abend an der Bahre des belgischen Delegierten Delacroix zu einer kirchlichen Feier. Unter den zahlreichen Kranzspenden befand sich auch ein Kranz der deutschen Delegation. Das Komitee nimmt morgen seine Arbeiten wieder auf.

Die vom Organisationskomitee für die Internationale Zahlungsbank in der heutigen Vormittagssitzung anläßlich des Ablebens des belgischen Delegierten Delacroix angenommene Entschließung betont die Teilnahme des Komitees an dem traurigen Verlust, den die belgische Delegation erlitt.

Preußischer Landtag.

Bildung eines Sklarek-Ausschusses.

Berlin, 15. Okt. Der Preußische Landtag trat am Dienstag wieder zu Plenarsitzungen zusammen, die jedoch mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kommunalwahlen nur wenige Tage umfassen sollen. Gleich nach Sitzungseröffnung widmete Präsident Bartels, während sich alle Abgeordneten, auch die Kommunisten, von ihren Plätzen erhoben hatten, dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen kurzen, herzlichen Nachruf.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Borck (D.-Natl.) zugleich für die Wirtschaftspartei die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses „zur Prüfung der Mißwirtschaft der Berliner Stadtverwaltung". Nach der Geschäftsordnung hat dieser Antrag schon durch die hinter ihm stehenden beiden Fraktionen genügend Unterstützung, so daß ein Sklarek-Ausschuß im Landtag eingesetzt werden muß. Über seine Zusammensetzung wird man sich noch zu unterhalten haben.

Innerhalb der Tagesordnung wurde ein Antrag angenommen, möglichst weitgehend die Mädchenbildung in der Volksschule durch Lehrerinnen wahrnehmen zu lassen. Ein deutschnationaler Antrag, der die Zurückziehung des Erlasses des Kultusministers über die politische Betätigung der Lehrer forderte, wurde abgelehnt. Schließlich erledigte man noch die erste Lesung des Gesetzentwurfs, der die Preußische Staatsbank nach modernen wirtschafts-rationalistischen Grundsätzen umgestalten will.

Am Mittwoch wird das Haus in gemeinsamer großer politischer Aussprache über die verschiedenen Anträge zu den aktuell politischen Ereignissen debattieren, nämlich über Young-Plan, Volksbegehren, Rückberufung des Berliner Oberbürgermeisters Böß und über das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen das Staatsministerium wegen Auflösung des Stahlhelms im Westen.

Zucker aus Holz.

Berlin, 15. Okt. Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtages weist in einer kleinen Anfrage darauf hin, daß es dem Professor Dr. Bergius gelungen sein soll, nach einem besonderen Verfahren aus Holz Zucker herzustellen. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es Vorsorge treffen wolle, um ein solches Verfahren rechtzeitig der Landwirtschaft und der gesamten deutschen Volkswirtschaft nutzbar zu machen und in die richtigen Wege zu leiten.

Dr. Curtius beim Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsminister Dr. Curtius zum Vortrag.

Berufung im Oppelner Theaterprozeß.

Oppeln, 15. Okt. Gegen das Urteil im Oppelner Theaterprozeß haben sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Simon (Breslau), heute vormittag Berufung eingelegt.

Die russische Hilfe für den „Monte Cervantes".

Hamburg, 15. Okt. In dem Streit zwischen der Sowjetregierung und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft über die Entschädigungszahlung an den Eisbrecher „Krassin" für Hilfeleistung bei der Havarie der „Monte Cervantes" in Spitzbergen hat jetzt das internationale Schiedsgericht entschieden, daß die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft 600 000 Mark zahlen soll. Die Sowjetunion hatte 1,5 Millionen Mark gefordert.

Painlevé für französisch-deutsche Aussöhnung.

Paris, 15. Okt. Kriegsminister Painlevé, der in der letzten Zeit und insbesondere im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung von der Rechtspresse wegen angeblicher Nachlässigkeit bei der Einführung der einjährigen Dienstzeit und bei der Befestigung der französischen Ostgrenze scharf angegriffen worden ist, hielt heute abend in der Sorbonne eine Rede, in der er sich gegen diesen Vorwurf verteidigte. Die Einführung der einjährigen Dienstzeit sei, abgesehen von ihrem wirtschaftlichen und sozialen Vorteil, ein offenkundiger Beweis für den Friedenswillen Frankreichs, das damit vor aller Welt verkünde, daß es niemals zum Angriffskrieg schreite. Das bedeute aber keineswegs, daß Frankreich sich auf eine passive Defensive beschränken solle. Wenn ein Angriff Frankreich zur Mobilisierung zwinge, werde die neue Armee im Gegenteil durch Zahl, Bewaffnung und Schnelligkeit ein Instrument kraftvoller Offensive sein. Niemand sehne sich so wie er nach der Zeit, wo der Gedanke an einen Krieg zwischen zwei europäischen Völkern ebenso unwahrscheinlich sein werde wie zwischen zwei Staaten der großen amerikanischen Republik. Niemand sei so wie er durchdrungen von dem Gedanken, daß ohne eine deutsch-französische Annäherung es keine europäische Aussöhnung gebe. Aber im gegenwärtigen Zustand Europas wäre ein entwaffnetes Frankreich nicht ein Beispiel, sondern eine Versuchung. Als der Präsident der Vereinigten Staaten den Kellogg-Pakt unterzeichnete, habe er proklamiert, daß dieser Pakt eine Nation nicht der Pflicht enthebe, sich selbst zu schützen. Painlevé führte dann weiter einen Ausspruch Churchills an, wonach ein völlig abgerüstetes Frankreich keineswegs zur Festigung und Sicherung des europäischen Friedens beitragen würde.

Abmarsch französischer Truppen.

Koblenz, 15. Okt. Das 151. französische Infanterieregiment, das in den Kasernen auf der Karthause lag, hat heute abend die Stadt Koblenz verlassen. Gegen 7 Uhr rückte eine Maschinengewehrabteilung mit 6 Lafetten-Maschinengewehren nach dem Rangierbahnhof in Lützel ab und gegen 8 Uhr folgten die 2 Infanteriebataillone des Regiments. Das Regiment wurde auf dem rheinischen Güterbahnhof in Koblenz-Lützel verladen und nach der neuen Garnison in Metz transportiert.

Bad Ems, 15. Okt. Das hier liegende französische Infanteriebataillon verließ heute abend die Stadt und wurde gegen Mitternacht in die neue Garnison nach Weißenburg abtransportiert.

Gegen das unsinnige volksfeindliche Volksbegehren.

Braun am Mikrophon.

Berlin, 15. Okt. Der preußische Ministerpräsident Braun hielt heute abend im Rundfunk eine Rede, in der er sich gegen das Volksbegehren wandte. Er führte u. a. aus:

„Wenn auch ich als Chef der preußischen Staatsregierung heute hier zu Ihnen spreche, so will ich nicht etwa all die wirtschaftlichen und finanziellen Einzelfragen des Dawes- und des Young-Planes in ermüdender Zahlenreihe an Ihrem Ohr vorbeiziehen lassen. Ich will vielmehr

an Ihren gesunden und klaren Menschenverstand, an Ihr Verantwortlichkeitsgefühl als Staatsbürger und Staatsbürgerinnen appellieren.

Wir haben den Krieg verloren; an dieser nackten und brutalen Wahrheit kann nicht gerüttelt werden. Überall in der Weltgeschichte ist es so gewesen, daß die Sieger, ohne viel nach Recht und Moral zu fragen, dem Besiegten Kriegslasten auferlegt haben, um zumindest ihre eigenen Kriegskosten und -schäden wieder herauszuholen und darüber hinaus den besiegten Gegner noch zu schwächen. Gegen die Kriegsschuldlüge hat die deutsche Regierung, ohne die Urheber des Volksbegehrens abzuwarten, schon mehrmals im Verlaufe der Zeit nach dem Kriegsschluß vor der gesamten europäischen Öffentlichkeit protestiert. Die Welt weiß, wie die deutsche Regierung und das deutsche Volk darüber denken, und wir sagen ihr nichts Neues. Auf der anderen Seite bringt das Volksbegehren die allerschwersten Gefahren für Deutschland für den Fall seiner Annahme. In unerhört zähem heroischem Ringen hat der viel zu früh verstorbene Außenminister Dr. Stresemann in Fortsetzung der von Ebert und Rathenau eingeleiteten und unterstützten Außenpolitik es im Haag erreicht, daß auch die dritte Zone des Rheinlandes, die nach dem Friedensvertrag erst 1935 frei werden sollte, schon jetzt bis zum 30. Juni 1930 geräumt wird. Die Durchführung der Räumung der Rheinlande ist aber an die Bedingung geknüpft, daß der Young-Plan vom Deutschen Reichstag angenommen und vom Reichspräsidenten wie üblich als Gesetz verkündet werde. Das Volksbegehren aber will den Young-Plan verwerfen.

Wer für das Volksbegehren eintritt, will somit verhindern, daß die Rheinlande geräumt werden, und daß die rund 50 000 englischen und französischen Soldaten fast fünf Jahre früher, als im Versailler Vertrag vorgesehen, aus der dritten Zone abziehen.

Der Widerstand gegen den Young-Plan wird um so unverständlicher und sinnloser, wenn man bedenkt, daß er uns gegenüber dem Dawes-Plan, der bei Ablehnung des Young-Planes wieder in Kraft treten würde, wesentliche Erleichterungen und Vorteile bringt. Kommen wir so aus Vernunftgründen auf alle Fälle zur Verwerfung, zur Ablehnung des Volksbegehrens, so muß auch

unser sittliches Empfinden, ja, das einfachste Anstandsgefühl sich gegen den § 4 des Volksbegehrens empören,

der die Minister und andere politische Beauftragte des deutschen Volkes, die den Young-Plan und ähnliche Verträge unterzeichnen werden, mit Zuchthaus bedroht.

So scheint mir, daß gesunder Menschenverstand und Moral gleichmäßig dafür sprechen, das Volksbegehren zu bekämpfen. Es darf nicht dazu kommen, daß auch nur die 4,1 Millionen Unterschriften zusammenkommen, die genügen, um den Volksentscheid zu beantragen. Wer schon jetzt das Volksbegehren zerschlägt, indem er es ablehnt, sich in die Listen einzuzeichnen, handelt wahrhaft im Interesse des deutschen Volkes.

Daß mit der großen Mehrheit der Bevölkerung auch die Staatsbeamten so handeln werden, erwarte ich mit Bestimmtheit.

Ich würde es für unverständlich halten, wenn Beamte sich für das Volksbegehren mit der schimpflichen Forderung der Zuchthausstrafe für Minister und andere Beamte, die im wohlverstandenen Interesse Deutschlands handeln, einsetzen würden,

wo es um die Lebensinteressen des Volkes und des Staates geht, wo die Autorität der Regierung und ihrer leitenden Staatsmänner in Frage steht, würde er gegen seine Beamtenpflicht verstoßen, wenn er das Volksbegehren unterstützen wollte.

Die Annahme des Volksbegehrens würde das mühsam gewonnene Vertrauen unserer Vertragsgegner in offenes Mißtrauen und schärfste Feindseligkeit wandeln. Nur wer den Mut hat, dieses Verbrechen am deutschen Volke um nichts und wieder nichts zu verantworten, der wird sich in die Listen des Volksbegehrens eintragen. Wer dagegen seinen gesunden Menschenverstand beisammen hat und in dieser staatspolitischen Frage nur eben so viel Überlegung und Verantwortung aufbringen will, wie wenn es sich um seine eigenen Privatsachen handele, wer sich um das deutsche Schicksal sorgt, sich für die deutsche Zukunft mitverantwortlich fühlt, wer vermeiden will, daß wir in schreckliche Zustände ähnlich der Inflationszeit nach der Ruhrbesetzung wieder hineingetrieben werden, der höre auf die Parole der Reichs- und der preußischen Staatsregierung:

Gegen das unsinnige volksfeindliche Volksbegehren!
Niemand zeichne sich in die Listen ein!"

Eine Erklärung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

Berlin, 15. Okt. Der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei Dr. Ludwig Kaas und der erste Vorsitzende der Landesvorstandschaft der Bayerischen Volkspartei Fritz Schäffer veröffentlichen folgende gemeinsame Erklärung:

Die Deutsche Zentrumspartei und die Bayerische Volkspartei erblicken in dem am 28. September eingebrachten Volksbegehren gegen den Young-Plan keinen geeigneten Weg, das deutsche Volk von dem Unrecht der Kriegsschuldlüge und von den Ketten des Versailler Diktats zu befreien."

Sie sehen in dem Volksbegehren, vor allem in seiner verhetzend zugespitzten Formulierung einen verhängnisvollen Schritt zur weiteren Entzweiung des deutschen Volks im Innern und eine verurteilenswerte Ausnutzung des deutschen Freiheitswillens für die Zwecke einseitiger Parteiagitation.

Der in dem Volksbegehren gewählte Weg ist nach der gemeinsamen Überzeugung beider Parteien nur geeignet, die im harten und mühseligen Ringen erkämpften Ansätze zu einem Aufstieg Deutschlands zu hemmen und eine rückläufige Entwicklung hervorzurufen, für deren Gefahren kein besonnener Staatsmann die Verantwortung übernehmen kann.

Beide Parteien lehnen daher jede Unterstützung des Volksbegehrens mit Entschiedenheit ab und fordern ihre Anhänger auf, ihm mit allen Kräften entgegenzuwirken. Zu gleicher Zeit erklären sie dem deutschen Volke und dem Auslande, daß sie nach wie vor entschlossen sind, den geistigen und politischen Kampf gegen die Kriegsschuldlüge und für den friedlichen Aufstieg Deutschlands zu nationaler Freiheit und internationaler Gleichberechtigung unentwegt weiterzuführen.

Sämtliche deutschen Bischöfe gegen das Volksbegehren.

Berlin, 16. Okt. Der Kundgebung des Fürstbischofs Kardinal Bertram (Breslau) gegen das Volksbegehren hat sich der gesamte Episkopat angeschlossen. Es haben sich somit sämtliche deutschen Bischöfe gegen das Volksbegehren erklärt.

Kardorff über die Aufgaben der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 16. Okt. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Börsenzeitung" einen Artikel des volksparteilichen Vizepräsidenten des Reichstags, von Kardorff, in dem er nach einer Kritik des Volksbegehrens, aber auch des Stahlhelmkampfes, u. a. heißt:

Nach meinem Dafürhalten ist die Voraussetzung für die Annahme des Youngplanes eine durchgreifende Reichsreform unserer gesamten Finanzgebahrung und eine Reichsreform zugleich. Bringen wir unsere Finanzen in Ordnung und weisen wir unseren Gegnern nach, daß wir trotz sparsamster Wirtschaft nicht in der Lage sind, die uns auferlegten Forderungen zu erfüllen, so werden wir mit der Möglichkeit einer Revision des Young-Planes rechnen können. Treiben wir dagegen weiter diejenige unverantwortliche Finanzwirtschaft, die wir seit der Stabilisierung der Mark getrieben haben, und sagen wir dann unseren Gegnern, daß wir nicht mehr zahlen können, so wird die Folge die sein, daß man uns unter Kuratel stellt.

Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die bürgerlichen Parteien, die gewillt sind, positive Arbeit in diesem Sinne zu leisten, zu einer festen und engen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage zusammenzuschließen. Mit dem Augenblick, wo Volksbegehren und Volksentscheid der Vergangenheit zugehören, wird man hoffen und erwarten müssen, daß auch die staatsbejahenden Kreise der Deutschnationalen-Volkspartei bereit sein werden, sich an einer solchen Arbeit zu beteiligen, sei es in der Regierung, sei es in Form einer verantwortungsbewußten Opposition. Nur ein geschlossenes Bürgertum wird seine berechtigten wirtschaftlichen Forderungen, sei es im Einvernehmen mit der Sozialdemokratie, sei es im Kampfe gegen sie, durchzusetzen vermögen. Ein sich gegenseitig befehdendes Bürgertum wird bei jeder Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie den kürzeren ziehen.

Wer die einzelnen bürgerlichen Parteien kennt, wird mir Recht geben, wenn ich sage, daß die Gegensätze zwischen ihnen in den maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Fragen keine unüberwindlichen Hindernisse für eine positive Zusammenarbeit mehr bieten.

Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die Führung zu übernehmen und alle diejenigen Parteien zu einer festen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, die gewillt sind, die bessernde Hand an unsere Reichsverfassung und unsere Finanzgebahrung zu legen.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Deutschlands Schicksal ist unser aller Schicksal; es geht um unsere und des Reiches Zukunft. Darum schließt die Reihen! Das ist das Gebot der Stunde.

Verhaftungen in Polen.

Warschau, 15. Okt. Wie Expreß Poranny aus Bromberg gemeldet wird, ist in Thorn ein angeblicher Beamter des deutschen Konsulats, Max Nawrowski, unter dem Vorwurf der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet worden. Nach den Ermittlungen über die Persönlichkeit des verhafteten Max Nawrowski ist dieser polnischer Staatsbürger. Er war nicht Beamter, sondern Angestellter des deutschen Konsulats und als solcher bei der sogenannten Abwanderungsstelle in Thorn tätig. Seine Entlassung aus dem Dienste erfolgte bereits am 30. April 1926.

Warschau, 15. Okt. Nach einer Meldung des Expreß Poranny aus Posen ist dort der Leiter des deutschen Pfadfinderwesens in Polen, Dr. Burhardt, verhaftet worden. Die Festnahme Burhardts steht angeblich im Zusammenhang mit dem Aufenthalt deutscher Pfadfinder aus Polen im Pfadfinderlager von Potsdam.

Der letzte Akt der Nobile-Tragödie.

Mailand, 15. Okt. Die Hilfsexpedition Albertini, die im vergangenen Frühjahr nach dem Polargebiet aufgebrochen war, um nach der verschollenen Ballongruppe zu forschen, ist vor einigen Tagen in Oslo eingetroffen. Die Mitglieder der Expedition werden heute abend in Mailand erwartet, wo man ihnen einen festlichen Empfang bereiten wird.

Die Reise Macdonalds.

New York, 15. Okt. Premierminister Macdonald ist gestern abend mit seiner Tochter in Niagara Falls eingetroffen. Seine Reise durch den Staat New York glich einem wahren Triumphzug. In Albany, Utica, Syracuse, Rochester und Buffalo hatten sich gewaltige Menschenmengen angesammelt, die den durchreisenden Premier mit begeisterten Zurufen empfingen. Auf einem Bankett in Niagara Falls hielt Macdonald eine kurze Ansprache, in der er der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volk für die ihm und damit seinem Lande dargebrachten Sympathiekundgebungen dankte. Er freue sich darüber, daß er auch dem großen Vorteil für den Weltfrieden, die seine Fühlungnahme mit den offiziellen Stellen der Vereinigten Staaten gebracht habe, nach Großbritannien auch die Freundschaft des amerikanischen Volkes mitnehme. Der Premierminister setzte heute früh seine Reise nach Kanada fort. Er wird zunächst nach Toronto begeben.

Ein Reglement für die internationale Katastrophenhilfe.

Genf, 15. Okt. Zur Festsetzung eines Reglements für die unter Völkerbundsprotektorat gestellte internationale Katastrophenhilfe ist in Genf eine Kommission aus dem früheren deutschen Reichsminister Köster, dem italienischen Senator Ciraolo und dem belgischen Senator François zusammengetreten.

Angriff der Königinwitwe auf die rumänische Regierung.

Budapest, 15. Okt. Wie aus Bukarest gemeldet wird, erschien heute im „Universul" eine Erklärung der Königinwitwe Maria, in der in sehr scharfen Worten ihre Unzufriedenheit über die Art der Durchführung der Regentenwahl ausgedrückt und die Regierung beschuldigt wird, aus Sorge um die eigene Macht sich dem Eintritt der Königin in den Regentschaftsrat widersetzt zu haben. Die Authentität dieser Erklärung ist bisher noch nicht bestritten worden. Bukarester politische Kreise wollen sie als eklatanten Beweis für die Auswertung der Unzufriedenheit der Königinwitwe durch die Liberale Partei betrachten. Die gesamte liberale Presse kommentiert die Erklärung der Königinwitwe in Tönen der Sympathie. Von maßgebenden Stellen wurde das Vorgehen der Königinwitwe, vorausgesetzt, daß die Erklärung sich als echt erweise, als mit ihrer Stellung einer Königinwitwe schwer zu vereinbarendes Eingreifen in die aktive Parteipolitik bezeichnet. Die politische Lage wird in Bukarester politischen Kreisen wie folgt geschildert: Obwohl eine Versöhnung der Nationalzaranistischen Partei mit der Königinwitwe augenblicklich schwer möglich erscheint, sind bereits diesbezügliche Schritte unternommen worden. Im Falle eines Scheiterns der Versöhnung dürfte aber eine neuerliche Präzisierung der Befugnisse der Königinwitwe durch die kompetenten Stellen schwer vermeidlich sein. Man glaubt vorerst, mit oder ohne Versöhnung ein dementierendes oder beruhigendes Kommuniqué des Palastministers oder auch der Regierung erwarten zu können, womit die Angelegenheit zunächst erledigt wäre. Folgen parteipolitischer Art aber dürften aus diesem Zwischenfall auf die Dauer kaum zu vermeiden sein.

Die Umstellung der Betriebe der Sowjetunion auf die ununterbrochene Arbeitswoche.

Moskau, 15. Okt. (Telegr.-Agentur der Sowjetunion.) In amtlichen Angaben werden die ersten günstigen Ergebnisse der Umstellung der Betriebe auf die ununterbrochene Arbeitswoche festgestellt. Danach ist die Produktion erheblich gestiegen, während die Gestehungskosten sanken. Die Arbeitsproduktivität hat sich erhöht und die Arbeiterzahl vermehrt. Im laufenden Jahre wird die ununterbrochene Arbeitswoche in der gesamten Kohlen-, Naphtha- und Torfindustrie sowie in der Landmaschinenbau-, Baustoff- und Farbenindustrie eingeführt.

Ein Bruder Aman Ullahs König von Afghanistan.

London, 15. Okt. Nach Meldungen aus Afghanistan ist einem jüngeren Bruder von Aman Ullah, Asad Ullah Khan, von den Häuptlingen der afghanischen Stämme die provisorische Königsgewalt übertragen worden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch endgültig zum König eingesetzt wird. An eine Rückberufung des früheren Königs Aman Ullah ist kaum zu denken, da er durch seine Modernisierungsbestrebungen fast überall jede Sympathie verloren hat. Ferner wird es ihm sehr verübelt, daß er dem Aufstand nicht genügend Widerstand entgegensetzte und das Land mit seiner Familie verließ, nachdem er sich genügend Schätze angeeignet hatte. Die einflußreiche mohammedanische Geistlichkeit ist vor allem ein Gegner der Rückberufung Aman Ullahs.

Moskau, 15. Okt. Nach einer Meldung aus Ternez ist Nadir Khan in Kabul zum Padischah von Afghanistan ausgerufen worden.

Fengyuhsiang Jensischans Gefangener.

Nanking, 15. Okt. Der Vertreter des Generals Jensischan, des Gouverneurs der Provinz Schansi, erklärt, General Fengyuhsiang sei nunmehr Gefangener in der Residenzstadt Schansi, wo er als Gast Jensischans gehalten werde, nachdem er von Jensischans Truppen eingeschlossen worden sei. Es seien Maßnahmen getroffen, die Ruhe und Ordnung in China aufrecht zu erhalten.

General Jensischan über seine Pläne.

London, 16. Okt. Der Korrespondent der „Times" in Schanghai meldet: General Jensischan erklärt in seinem Telegramm, in dem er die Gefangennahme seines Freundes Fengyuhsiangs meldet, daß er gegen den Aufstand des Kuomintschun sei, der lediglich bezwecke, das Demobilisierungsprogramm zu vereiteln und den Frieden des Landes zu stören. Er fügt hinzu, er werde die Weisungen der Zentralbehörden genau befolgen, um dem Aufstand bald ein Ende zu machen. Der Korrespondent der „Times" bemerkt dazu, was dieses Versprechen wert ist, bleibt abzuwarten. General Jensischan genießt zweifellos großes Ansehen, da er aber nicht mehr Gouverneur von Schansi ist, läßt sich nicht sagen, wie viele Truppen er tatsächlich aufbringen würde, wenn er von Nanking Befehl erhalten sollte, nach Honan einzumarschieren, wo die Kuomintschun und die nationalistischen Truppen bei Layang einander gegenüberstehen. Nach Ansicht der besten Beobachter der Lage wird die nationalistische Regierung früher oder später ihren Streit mit dem Feudalsystem des Nordens ausfechten.

Die Kämpfe an der mandschurischen Grenze.

Tokio, 16. Okt. Eine russische Truppenabteilung von 800 Mann hat nach einem offiziellen Bericht aus chinesischer Quelle gestern unter dem Schutz russischer Artillerie den Amurfluß überschritten und die chinesische Stadt Linkianghsien besetzt. In dem Bericht heißt es, daß dem Angriff der russischen Truppen mehrere Bombenangriffe aus Flugzeugen vorangegangen seien, durch die die Telephon- und Telegraphenlinien um Linkianghsien zerstört worden seien. Die chinesischen Truppen hätten dem russischen Angriff weichen und sich zurückziehen müssen.

Die Balkanfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 15. Okt. Der heutige Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zur Balkanfahrt gestaltete sich zu einem außergewöhnlichen Schauspiel angesichts des dichten Bodennebels, der den ganzen Tag über schon über dem Bodensee-gebiet gelagert und sich gegen Abend noch verstärkt hatte. Der Aufstieg ging glatt vor sich. Das Luftschiff, von dem vom Boden aus in kurzer Entfernung nur die Positionslichter zu erkennen waren, verschwand bereits in wenigen Metern Höhe im Nebel, der bis etwa 150 Meter in die Höhe hinaufreichte.

An der Balkanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" nehmen 20 Fahrgäste teil. Über die Hälfte davon sind Schweizer. Bekanntlich beabsichtigt die Schiffsleitung, auf dem Rückwege der Provinz Schlesien den seinerzeit durch die Wetterlage unmöglich gewordenen Besuch abzustatten, wobei das Luftschiff auch auf dem Flughafen Breslau eine Zwischenlandung vornehmen soll. Wenn sich die Fahrt über den Balkanländern programmäßig abwickelt, wird „Graf Zeppelin" am Donnerstagvormittag etwa um 9 Uhr Breslau erreichen. Den endgültigen Bescheid wird man von Bord aus an Breslau gelangen lassen. Die Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen wird für Freitagfrüh erwartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat die bayerische Hauptstadt München bei mondheller Nacht um 22,25 Uhr erreicht. Um 1,35 Uhr überflog das Luftschiff St. Pölten und setzte seine Fahrt dann längs der Westbahnstrecke über den Wiener Wald nach Wien fort, das es in der Zeit von 2 Uhr 5 Min. bis 2,15 Uhr in knapp 100 Meter Höhe überflog.

Belgrad und Bukarest überflogen.

Belgrad, 16. Okt. (Drahtbericht.) Heute früh kreuzte „Graf Zeppelin" von 7,30 bis 8 Uhr in geringer Höhe über Belgrad, sodaß die Bevölkerung, die das Schauspiel mit großer Begeisterung verfolgte, den Namen des Luftschiffes deutlich sehen konnte.

Hamburg, 16. Okt. (Drahtbericht.) Wie die Hapag mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 12 Uhr über Bukarest.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Rechte der Konkursgläubiger.

Rechte der Gläubiger. — Verteilung der Konkursmasse.

Wichtiger denn je ist heute — angesichts der vielen Insolvenzen und Konkurse — die Kenntnis der grundsätzlichen Bestimmungen der Konkursordnung, insbesonders die Bestimmungen über die Rechte der Gläubiger. Man unterscheidet vier Gruppen: Aussonderungsberechtigte, Absonderungsberechtigte, Massegläubiger und Konkursgläubiger (im engeren Sinne). Aussonderungsberechtigte: diese verlangen auf Grund eines persönlichen oder dinglichen Rechtes (z. B. Eigentum) Sachen oder Rechte, die der Konkursverwalter als dem Gemeinschuldner (der in Konkurs geratene Schuldner) nicht gehörig für die zu verteilende Konkursmasse gar nicht in Anspruch nehmen darf und kann. Aussonderungsberechtigt ist also beispielsweise der Eigentümer einer dem Konkursschuldner geliehenen oder vermieteten oder verpachteten Sache, ferner der Verkäufer, der sich das Eigentum an der Sache vorbehalten hat (bei Ratenzahlungsgeschäften), der Lieferer von Kommissionsware und schließlich das Eigentum der Ehefrau des Gemeinschuldners. Da man unter „Konkursmasse" (nach § 1 der Konkursordnung) nur das gesamte (eigene) pfändbare Vermögen des Gemeinschuldners zur Zeit der Konkurseröffnung versteht, so liegt auf der Hand, daß an nicht ihm gehörigen Vermögensgegenständen ein Aussonderungsrecht besteht. Dieses ist aber nicht zu verwechseln mit dem Absonderungsrecht: Die Absonderungsberechtigten (§§ 47—42 K.-O.) können vorzugsweise Befriedigung aus dem Erlöse der zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände verlangen, also Befriedigung vor den „Konkursgläubigern" im engeren Sinne. Absonderungsberechtigt sind z. B. die Hypotheken- und Grundschuldgläubiger, ferner Miteigentümer, Mitgesellschafter. Die Gruppe der „Massegläubiger" besteht aus denjenigen Personen, die aus den in den §§ 58, 59 K.-O. bezeichneten Aufwendungen und Geschäften für die Konkursmasse Gläubiger geworden sind. Ihre Aufwendungen stellen entweder „Masseschuldner" oder „Massekosten" dar. Masseschulden sind beispielsweise die Ansprüche des Konkursverwalters aus seinen Geschäften und Handlungen, ferner Ansprüche seit dem Tage der Konkurseröffnung aus gegenseitigen Verträgen, die vom Gemeinschuldner vor der Konkurseröffnung abgeschlossen worden waren; hierzu gehören z. B. die Ansprüche des Vermieters der Räume aus dem Mietvertrage, d. h. der Mietzins für die Zeit nach der Konkurseröffnung, fernerhin die Gehälter und Löhne der Angestellten und Arbeiter seit dem Tage der Konkurseröffnung. Unter den Begriff der Massekosten fallen u. a. die gerichtlichen Kosten. Die Masseschulden sind vor den Massekosten zu berücksichtigen. Die Gruppe der „Konkursgläubiger" umfaßt diejenigen Gläubiger des Gemeinschuldners, die einen bei der Konkurseröffnung begründeten und klagbaren persönlichen Anspruch gegen den Gemeinschuldner haben (§ 3 K.-O.). Man unterscheidet 6 Klassen, wovon 5 „bevorrechtigt" sind (§ 61 K.-O.). Die Verteilung der Konkursmasse erfolgt dergestalt, daß zunächst die Aussonderungsberechtigten, Absonderungsberechtigten und die Massegläubiger Begleichung ihrer Forderungen verlangen und auch durch Klage und Zwangsvollstreckung durchsetzen können. Was dann übrig bleibt, wird unter die „Konkursgläubiger" verteilt. Die erste Klasse der bevorrechtigten Konkursgläubiger umfaßt etwa rückständige Löhne und Gehälter für das letzte Jahr vor der Konkurseröffnung. Dr. O. v. H.

— **Die Verlegung des Reichskommissariats nach Wiesbaden.** Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat nunmehr, wie schon kurz mitgeteilt, wegen des künftigen Dienstsitzes des Reichskommissariats für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz, dessen Verlegung anläßlich der Räumungsmaßnahmen notwendig wird, Bestimmung dahin getroffen, daß das Reichskommissariat unter entsprechender Einschränkung seines Personalbestandes im Laufe des Monats Dezember 1929 nach Wiesbaden verlegt wird. Gleichfalls wird der Amtssitz des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete im Dezember von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werden.

— **Verband der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens, E. V.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens hielt kürzlich in der Turnhalle in der Hellmundstraße eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die von etwa 400 Mitgliedern besucht war. Nach der Erledigung wichtiger Standesfragen wurde ein Punkt der Tagesordnung behan-

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Oktober.

Nicht ohne Grund ist Shakespeares frühes Lustspiel „Die beiden Veroneser" der modernen Bühne fremd geblieben. Daß das Genie auch hier seine Lichtwellen sendet, daß hier eine leichte Gebärde ernste Fragen aufwirft, die Ewig-Menschliches berühren, das kann nicht über die Dürftigkeit des Stoffes und über die Sorglosigkeit der Bindungen täuschen. Eine Aufführung des Werkes ist jenseits des literarhistorischen Interesses kaum zu rechtfertigen. Man hat ihm ein Dramaturg des Deutschen Volkstheaters ein nagelneues Mäntelchen umgeworfen. Das heißt, er machte es wie die Komödianten des 17. Jahrhunderts, nahm das Stück einfach als Libretto. Darüber hinaus erstrebte man offensichtlich eine Parodie der „Dreigroschenoper", wozu der Stoff aber auch nicht den geringsten Anlaß bot. Parodie der Parodie! Erika v. Thellmann war der einzige Lichtblick, hatte natürliche Anmut und Innigkeit. Im ganzen ein mißlungener und recht unsympathischer Versuch!

*

Im Renaissancetheater erschien ein soziales Drama von dem Berliner Schauspieler Richard Duschinsky: „Stempelbrüder". Ein Ausschnitt aus den Elendsbezirken des Berliner Ostens im prunkvollsten Theaterraum des Westens! Der Gegensatz haftet. Dann aber erkennt man: das Drama kann die augenfällige Wirkung nicht aus sich heraus vertiefen. Es bleibt beim bildmäßigen, kinomäßigen Eindruck, bei mehr oder minder wahrheitsgetreuer Schilderung des Zuständlichen. Aus den zahlreichen Leitartikeln, die Duschinsky seinen Personen in den Mund legt, ergibt sich kein einziger positiver Gedanke, sie scheinen nur Mittel und Zweck, bei der Dame Mode Anschluß zu finden. Ansätze zu dramatischer Gestaltung sind trotzdem wahrzunehmen. Kleine, stille Szenen machen in dem ermüdenden Grau-in-Grau wohlig aufhorchen. Im Mittelpunkt steht der Tischler Sarema, ein Fünfzigjähriger, zu qualvollem Nichtstun verurteilt. Er will keinen Reichtum, keine Behaglichkeit, nur arbeiten will er. Sein Dasein will einen Zweck haben. Das ist die Grundmelodie. Neben ihm das wachsende Elend seiner Kinder. Eine Häufung von Krasheiten, die jeder Vorstellung und jeder Wirklichkeit spottet. Aber da bewegt sich etwas vorwärts. Eine sehr wertvolle Aufführung unter Stefan Hartungs Regie. Hedwig Wangel und Heinrich George, die Eltern, wundervoll im Ausdruck des Verlassenseins, der Ratlosigkeit, Hilde Körber, die Tochter, hat die Wärme und die Kraft der Jugend. Im übrigen: vorbildliches Ensemblespiel. Der Beifall war in der Mitte außerordentlich stark. Gegen Ende flaute er ab.

*

Ein Lustspiel: „... Vater sein dagegen sehr" von Edward Carpenter erlebte im Theater in der Behrenstraße seine deutsche Uraufführung. Das beste Vergnügen dieses Abends ging vom Direktor des Theaters aus, der zugleich sein bester Schauspieler ist: Ralph Arthur Roberts. Mit grauem Seehundbart, mit dick umwickeltem Gichtfuß, ein schwarz umrändertes Monokel ins Auge geklemmt: ein kläglich-komischer Überrest sieggewohnten Salonlöwentums, eine groteske Figur, die man nicht mehr vergißt. Und wie der alte Zyniker seine Vergangenheit durchblättert, mit scharfen Glossen, immer wieder zur Gegenwart schmerzlich zurückgerufen, wie allmählich, aus dem Bewußtwerden seiner Vereinsamung, sich väterliche Gefühle regen, wie aus dem griesgrämigen Hagestolz ein netter alter Papa wird, und wie er dann philosophisch resignierend wieder in seine Einsamkeit zurücksinkt: das ist eine glänzende psychologische Entwicklung, ein schauspielerisches Meisterstück. Aber auch der Verfasser hat seine Verdienste um das Zwerchfell. Der Komödie liegt ein überraschender Einfall zu grunde. Der Baron besinnt sich seiner unehelichen Nachkommenschaft und läßt sie auf sein Schloß kommen: die kleine feingliedrige Italienerin, den robusten, draufgängerischen Walliser und die humorige, fesche Wienerin. Eine internationale Gesellschaft! Der Schluß ist etwas matt. Lucie Englisch, die Wienerin, hatte so recht das innere und äußere Format des „süßen Mädels" und Grete Walter (Bruno Walters schöne Tochter), die Italienerin, erfreute mit einer wundervollen Singstimme und einer feinen, sicheren Spielbegabung. Eine launige und sorgfältig abgestimmte Vorstellung. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar. Florian Kienzl.

Aus Kunst und Leben.

= **Volksbildungsverein Wiesbaden.** Der 2. Volksunterhaltungsabend im „Paulinenschlößchen", das die Menge der Besucher kaum fassen konnte, stand unter der Parole „Der Tanz im Wandel der Zeiten". Herr Generalmusikdirektor Karl Schuricht sprach zur näheren Erklärung einleitende Worte. Er begann nicht etwa mit einem Hinweis auf die Zeiten, als der Tanz im Altertum bei Festen und Kultushandlungen ausgeübt wurde — schon das „Alte Testament" und die Schriften und die Wand- und Vasenmalereien des griechischen Altertums künden davon —, oder, wie der Tanz mit Gebärdenspiel und Musik auch den Römern überliefert wurde und von diesen auf die Italiener und Franzosen überging, die ihn dann zur Zeit des Rokoko zur ersten künstlerischen Blüte brachten; — sondern Herr Schuricht begann gleich mit dieser Zeit, die, was die Entwicklung der Tanzmusik betrifft, auch für Deutschland bestimmend blieb, da unsere Instrumentalmusik größtenteils aus Tanzformen hervorging. Mit einer „Suite", die Felix Mottl aus Tanzstücken von J. Rameau, dem gefeierten Komponisten in Paris unter Louis XIV., zusammengestellt hat, begannen die Vorträge des Kurorchesters, die Herr Schuricht feinsinnig und hingebungsvoll dirigierte. Die Suite bringt ein würdevolles „Menuett", eine pastorale, dem Dudelsack nachgeahmte „Musette", und einen „Tambourin" (Nachahmung eines provencalischen Tanzes, der ursprünglich nur von Flageolet und Trommel ausgeführt wurde). Es folgten uns schon wohlvertraute ältere „Deutsche Tänze" von Beethoven und Mozart; des letzteren reizvolle Imitationen des „Leiermann", des „Kanarienvogel" und der „Schlittenfahrt" erregten helles Entzücken im Publikum. Gern gehört wurde auch die berühmte „Aufforderung zum Tanz" von C. M. v. Weber, den Herr Schuricht mit besonderer Liebe als hervorragendsten deutschen Romantiker zu berühmen wußte. Den Schluß machten Tänze von Johann Strauß: sie sind dem deutschen Volk längst in Fleisch und Blut übergegangen und widerstehen selbst dem Ansturm des von Amerika importierten „Jazz"! Namentlich war es die „Schöne, blaue Donau", die, vom Dirigenten und dem Orchester mit größter Verve dargeboten, den volkstümlichen Unterhaltungsgaben dieses 2. Abends die Krone aufsetzten. —n.

= **Kammermusik-Abend.** Im Großen Saal des Kurhauses hatten sich gestern die Herren Konzertmeister Bergmann (Violine) und Hoigt (Cello) mit Herrn Pianist Goebel zu einem „Trio-Abend" vereinigt. Zwei bedeutungsvolle Werke dieser Kammermusikgattung wurden zu Gehör gebracht. Zunächst das „Trio C-Moll" von Beethoven. Es gehört zu den vom Tonmeister als erste Komposition erschienenen „3 Trios Op. 1". Gleich bei der ersten Aufführung in Wien, 1792, in einer Soiree beim Fürsten Lichnowsky erregte es ungewöhnliches Aufsehen. Beethoven hatte damals eben den Unterricht bei Haydn aufgegeben. Haydn war selbst in jener Soiree anwesend: er sagte viel

delt, der nicht nur für die Beamtenschaft, sondern auch für die Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung ist. Der Vorstand forderte zur Stellungnahme gegen auswärtige Warenangebote auf, da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sei, daß auswärtige Händler versucht hätten, bei hiesigen Beamtenorganisationen größere Warenposten abzusetzen. Wenn dies auch den Händlern nicht gelungen sei, so wäre doch eine große Beunruhigung in den Kreisen des bodenständigen Gewerbe- und Kaufmannsstandes zurückgeblieben, die durch eine klare Stellungnahme wieder beseitigt werden müßte. Zwischen der Allgemeinheit und der Beamtenschaft müßte ein Vertrauensverhältnis bestehen, da die für den öffentlichen Dienst vorgebildeten Beamten mit dem Volke auf das engste verbunden seien. Nach reger Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, welche die Stellungnahme des Vorstandes gegen die auswärtigen Warenangebote billigt.

— **Die Kleinhandelspreise** waren nach der letzten Zusammenstellung vom 25. September von 19 Großstädten für das ortsübliche Brot am niedrigsten in Breslau mit 34 Pf. für 1 Kilogramm, am höchsten in Köln mit 54 Pf., für Weizenmehl so in Breslau 46, in Köln, Dresden und Chemnitz 60 Pf., Eßkartoffeln Breslau 8, Aachen 14, Mohrrüben Breslau 16, Chemnitz 40, Fleisch vom Rind Lübeck 200, Magdeburg 264, vom Schwein Lübeck 250, Essen und Mannheim 300, vom Kalb München 238, Hamburg 292, vom Hammel München 200, Chemnitz 320, Speck Hannover 271, München und Karlsruhe 400, Molkereibutter Berlin und Augsburg 420, Chemnitz und Aachen 520, Landbutter München, Stuttgart, Augsburg und Königsberg 360, Chemnitz 520, ausländisches Schweineschmalz Magdeburg 150, München 226, Zucker Lübeck 58, Frankfurt a. M. 72, 1 Ei München und Augsburg 13, Köln und Mannheim 17, 1 Liter Milch Königsberg 26, Hamburg 34 Pf.

— **Einreichung der endgültigen Aufwertungsbilanzen der Sparkassen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern die Vorlage einer endgültigen Aufwertungsbilanz durch die Sparkassen angeordnet. Im einzelnen hat der Minister hierzu folgendes bestimmt: Die einzelnen Sparkassen stellen die Aufwertungsbilanz genau nach dem vorgeschriebenen Muster auf und reichen das ausgefüllte Formular bis zum 1. Dezember 1929 an den zuständigen Regierungspräsidenten ein. Gleichzeitig legen die Sparkassen eine Abschrift dieser Bilanz den zuständigen Sparkassen- und Giroverbänden vor. Die Sparkassen und Giroverbände prüfen unverzüglich die ihnen seitens der einzelnen Sparkassen vorgelegten Bilanzen und legen fortlaufend die Ergebnisse ihrer Prüfungen mit größter Beschleunigung dem für die betreffende Sparkasse zuständigen Regierungspräsidenten vor; insbesondere teilen sie diesem etwa vorhandene Fehler oder Unstimmigkeiten mit, damit er in der Lage ist, umgehend die erforderlichen Berichtigungen zu veranlassen. Nachdem die Unterlagen auf diese Weise vollzählig gesammelt, geprüft und erforderlichenfalls berichtigt worden sind, stellen die Sparkassen- und Giroverbände ihrerseits die Gesamtbilanzen für ihren preußischen Geschäftsbezirk zusammen und reichen diese bis spätestens zum 15. Juni 1930 an den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ein. Da der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sich bereit erklärt hat, die Aufstellung der Gesamtbilanz für Preußen zu übernehmen, ist die Vorlage von Sammelbilanzen seitens der Aufsichtsratsbehörden nicht erforderlich. Die genaueste Einhaltung der gesetzten Termine macht der Minister allen Beteiligten besonders zur Pflicht.

— **Zunahme der Feuerbestattungen.** Mit Wirkung vom 1. April 1929 hat der Deutsche Städtetag eine Einäscherungsstatistik auf verbreiterter Grundlage übernommen. Die Entwicklung des Feuerbestattungswesens ist heute in ein Stadium getreten, in dem es als stetig wachsendes Aufgabengebiet in der kommunalen Verwaltung eine besondere Stellung einzunehmen beginnt. Von 1900 bis 1928 ist die Zahl der Feuerbestattungsanlagen von 5 auf 88, die Zahl der Einäscherungen von 639 auf 48 385 gestiegen. Gegenwärtig bestehen in Deutschland einschl. Danzig 91 Anlagen, und die Zahl der Einäscherungen betrug im verflossenen Kalenderhalbjahr 32 185. Es ist also eine weitere außerordentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre eingetreten. Bemerkenswert ist, daß nach der in den statistischen Vierteljahresberichten des Deutschen Städtetages soeben veröffentlichten Übersicht über das zweite Kalendervierteljahr 1929 die Einäscherungen der Männer die der Frauen übersteigen. Von 100 Feuerbestattungen Erwachsener kamen in den drei Berichtsmonaten 54,6 Prozent auf Männer und 45,4 Prozent auf Frauen. 21,1 Prozent aller Bestattungen sind Einäscherungen gewesen. Den bei weitem höchsten Anteil der Feuerbestattungen an den Bestattungen überhaupt hat unter den Ländern Thüringen mit 56,6 Prozent. Es folgt Sachsen mit einer Anteilziffer von 30,9 Prozent. Preußen weist im Gesamtdurchschnitt auf 100 Gestorbene 18,4 Feuerbestattungen auf. Von den April bis Juni d. J. 13 596 Eingeäscherten waren 68,3 Prozent evangelischen und 4,2 Prozent katholischen Bekenntnisses; Israeliten waren 1,1 Prozent, bekenntnislos 17,4 Prozent. Bei 8,3 Prozent ließ sich das Bekenntnis nicht ermitteln.

— **Die russischen Kirchen.** In Wiesbaden, Bad Ems, Baden-Baden und Darmstadt befinden sich bekanntlich noch russische Kirchen, von denen die Kapelle auf der Mathildenhöhe in Darmstadt persönliches Eigentum des letzten Zaren war. Unter Mitwirkung der Reichsregierung haben vor etlichen Jahren zwischen der Sowjetregierung, der russisch-orthodoxen Kirche Westeuropas und den Gemeinden Verhandlungen zur Klärung der Besitzfrage stattgefunden. Diese haben jedoch zu keiner endgültigen Klärung geführt. Es ist vielmehr ein Provisorium dahingehend zustande gekommen, daß diese russischen Kapellen der russisch-orthodoxen Kirche Westeuropas zu treuen Händen in Verwaltung gegeben wurden, nachdem sie vorher unter Zwangsverwaltung des Reichs gestanden haben. Es verlautet jetzt in russischen Emigrantenkreisen, daß die Sowjetregierung nunmehr auf die endgültige Rechtsklärung in den Eigentumsverhältnissen der russischen Kirchen in Wiesbaden und Darmstadt dringt. Beide Gotteshäuser werden noch zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt, in Wiesbaden amtiert sogar regelmäßig ein russischer Probst. Die Verwaltung der russisch-orthodoxen Kirche Westeuropas befindet sich in Paris.

— **Für die Stammkarteninhaber des Staatstheaters.** Diejenigen Stammkarteninhaber des Großen und Kleinen Hauses, welche die zweite Rate des Stammkartenbetrages noch nicht eingezahlt haben, müssen die Einzahlungen bis spätestens Samstag, den 19. d. M., vornehmen. Das Stammkartenbureau (Luisenstraße 42) ist täglich vormittags von 8½ bis 13 Uhr geöffnet.

— **Luftpost Amsterdam-Niederländisch-Indien.** Am 17. und 31. Oktober, 14. und 28. November und am 12. Dezember um 6,00 Uhr werden Versuchsflüge mit Postbeförderung von Amsterdam nach Bandoeng (Java) abgelassen werden. Mit dem Flugzeug werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art nach Syrien und Irak (Mesopotamien), Persien, Britisch-Indien mit Afghanistan und Belutschistan, Birma, Siam, Singapore (Straits Settlements), Niederländisch-Indien und darüber hinaus befördert. Die Bedingungen können an jedem Postschalter erfragt werden. Letzte Absendungsgelegenheit in Frankfurt a. M. tags zuvor mit Zug FD 263 Frankfurt-Köln, 14.28 Uhr.

— **Neue Postkurse.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,22 Mark und bringt 4,19, 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldpeso 4,06 und 3,95. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 Mark, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Drachmen 5,5, Lire 22,1, Peseten 64, Belga 58,7, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,3, Mark nach Finnland 10,6, Yen 205, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,4, Pengö 73,6, 100 Mark kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,65, 164 Peseten, 173 Belga, 89,5 dänische Kronen, 89,6 norwegische, 89 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,25 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bezw. Großhandelspreise am 15. Oktober, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichspfennig: Weißkraut 10 (6), Rotkraut 15 (9), Wirsing 15 (10), Rosenkohl 45 (35), Römischkohl 15 (10), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 15 (10), Gelbe Rüben 12 (8), Schwarzwurzeln 55 (45), Rote Rüben 15 (10), Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 12 (8), Spinat 30 (20), Blumenkohl 30—100 (20 bis 50), Blumenkohl (ausländischer) 100 (80), Meerrettich 50 bis 80 (30—5), Sellerie 25—50 (15—40), Lauch 10—15 (5—10), Zwiebeln 15 (10), Kartoffeln 6 (4,20), Kopfsalat 15 (10), Endiviensalat 15 (10), Feldsalat 50—60 (40), Tomaten 25—30 (20—25), Radieschen 15 (10), Rettich 15, Eßäpfel (deutsche) 25—50 (20—25), Kochäpfel (deutsche) 15—18 (10—12), Eßbirnen 30 (20), Kochbirnen 12 (8), Zwetschen 20—35 (15), Pfirsiche 30—50 (20—30), Weintrauben (deutsche) 40—50 (35), Weintrauben (ausländische) 40—50 (35 bis 40), Quitten 40 (20), Zitronen 15 (12), Apfelsinen 20 bis 25 (15—20), Bananen 60 (50), Maroni 40—45 (32), Walnüsse 60—100 (50—70), Landbutter 220, Landeier 16, Landhühner 120, Handkäse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— **Silberne Hochzeit feiern am 20. Oktober Kommissionär** Leo Schwarz und Frau, Kapellenstraße 38.

— **Blühender Flieder.** Die milde Witterung der letzten Tage hat in der Natur neue Triebe hervorgerufen. So teilt uns ein Leser unserer Zeitung mit, daß im Hause Rüdesheimer Straße 36 zum zweitenmal in diesem Jahre ein Fliederstrauch in Blüte steht.

— **Das Aussetzen von jungen Hunden und Katzen.** Der „Tierschutzverein" bringt in Erinnerung, daß das Aussetzen von jungen Hunden und Katzen strafbar ist, da diese ausgesetzten Tiere meistenteils elend zugrunde gehen. Um dem Überhandnehmen von Hunden, namentlich aber von Katzen, wirksam zu steuern und um Tierquälereien durch Aussetzen zu vermeiden, werden Besitzer von Muttertieren gebeten, die durch Geburt zu erwartenden Jungtiere, für die der Besitzer keine Verwendung hat, sogleich nach der Geburt zu töten. Am einfachsten und schmerzlosesten ist dieses durch einen Schlag mit einem Stück Holz auf den Hinterkopf des Tieres auszuführen. Personen, die eine solche Tötung auszuführen nicht imstande sind, wollen sich gefälligst an den „Tierschutzverein" wenden.

— **Warnung.** Das Sammelbuch des Kaufmanns Karl Fricke, hier, Körnerstraße 6, für die durch den Herrn Regierungspräsidenten unterm 16. September 1929 genehmigte Haussammlung des Nassauischen Zentral-Waisenfonds, versehen mit dessen polizeilich beglaubigtem Ausweis, ist abhanden gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Liste von einem Unbefugten mißbräuchlicherweise zum Einsammeln benutzt wird. Sollte dieser unberechtigt in Häusern vorsprechen, wird gebeten, denselben sofort bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Zur Sammlung für den genannten Zweck sind außer den Herren Gustav Kunzinger, Luisenstraße 3, und Oskar Hofmann, Bertramstraße 13, hier, Herr Fricke, Körnerstraße 6, hier außer der polizeilich abgestempelten Liste mit einem derjenigen, von der Polizei beglaubigten Ausweis für seine Person versehen ist, berechtigt. Wenn Spender Gaben für den Nassauischen Zentral-Waisenfonds zuführen wollen, sind sie daher nur an die beiden obengenannten Personen und an Herrn Karl Fricke, der mit besonderem Ausweis versehen ist, zu leisten.

— **Volkshochschule.** Am Sonntag, den 20. Oktober, findet nachmittags 5 Uhr in der Aula des Oberlyzeums 1, Schloßplatz, die Eröffnungsfeier der Volkshochschule statt. Es gelangen an musikalischen Werken zur Aufführung: Händel-Wendling- und ein Telmann-Flötenquartett, sowie das Cembalo-Konzert in F-Dur von Haydn. Eintritt frei.

— **Religiös-wissenschaftliche Vorträge.** Der zweite der religiös-wissenschaftlichen Vorträge der Düsseldorfer Jesuitenpatres-Vereinigung findet heute abend 8½ Uhr in St. Bonifatius am Luisenplatz statt. Redner P. Fr. Rosner, Thema: „Die Ohnmacht des Unglaubens vor den Tatsachen des Evangeliums".

— **Wiesbaden-Dotzheim.** Nachdem schon um die Jahrhundertwende hier ein evangelischer Kirchenchor bestanden hatte, aber wieder eingegangen war, wurde am 1. Oktober 1919 in der Heimat schwerster Zeit ein neuer Chor ins Leben gerufen, der nun auf ein 10jähriges Bestehen und erfolgreiches Wirken im Dienste des kirchlichen Gemeindelebens zurückblicken kann. Eine besondere Feier findet am Sonntag, den 20. Oktober, statt, vormittags im Hauptgottesdienst, nachmittags um 5 Uhr durch ein Kirchenkonzert, und abends 7½ Uhr durch einen Familienabend in der „Krone". Im Kirchenkonzert wirken mit Frau Lia Grumbacher de Jong (Sopran), Dr. Dillmann-Wiesbaden (Flöte), Kammermusiker Keller-Dotzheim (Orgel) und der Chorleiter, Kammermusiker Fritz Peters-Wiesbaden (Violine).

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Die Nachkirmes nahm ein trauriges Ende. Am „Graben" verletzte ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter etwa 25 Jahre alter Kutscher den einige Jahre jüngeren Sohn eines Viehhändlers durch Messerstiche. Dr. Korn leistete die erste ärztliche Hilfe und ordnete die sofortige Überführung des Verletzten in das Krankenhaus an. Der Messerheld wurde verhaftet. — Festgenommen wurde auch von den beiden Landjägern des Stadtteils ein steckbrieflich verfolgter Verbrecher.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Im Herbst, wenn die Felder der ziemlich abgeerntet sind, beginnen in den einzelnen Reitergruppen der Bezirksbauernschaft die sog. „Fuchsjagden". Die hiesige Reitergruppe veranstaltete am Sonntag eine solche bei günstigem Wetter, die sehr anregend verlief.

Schönes über die 3 Trios, riet aber Beethoven, „das dritte in C-Moll nicht herauszugeben". . . Wir dürfen froh sein, daß Beethoven diesen Rat nicht befolgte, denn gerade dies Trio zeigt uns den damals jugendlichen Tonmeister von einer Seite, wie sie bis dahin noch nicht in der Musik erlebt war: oft düster und gewaltsam im Ausdruck, voll aufwühlender oder nur mühsam gebändigter Leidenschaft! So besonders im erste „Allegro" und dem Prestissimo-Finale. In den Zwischensätzen, dem beschaulichen „Andante Cantabile" und dem humorvollen „Menuett" tritt noch mehr die Haydnsche Einwirkung hervor. Gespielt wurde das Werk in sehr sauberer, korrekter Weise und mit der nötigen stilistischen Einfühlung. Sehr Erfreuliches bot die Wiedergabe des A-Moll-Klavier-Trios von Tschaikowsky, „geweiht den Manen eines großen Künstlers" — nämlich dem Klaviermeister Nicolai Rubinstein, Bruder des Klaviervirtuosen Anton Rubinstein. Es ist wohl das klangreichste Trio, das man sich denken kann: nicht selten sind geradezu orchestrale Wirkungen angestrebt. Nächst dem „Pezzo Elegiaco" — dem elegischen Stück —, von innig klagender Melodik erfüllt, — fesseln die „Variationen": sie enthalten Fuge, Elegie, Walzer, Mazurka, und entfalten Geist und Klangsinn in unerhörter Mannigfaltigkeit: Schmerz und Trauer sind hier wie in der Wiederholung des „Pezzo Elegiaco" zum Schluß, in packender Weise ausgesprochen. Unsere drei Kammermusiker spielten das Werk mit eifrigster Hingabe, klangvoll und schwunghaft und errangen sich damit uneingeschränkten Beifall.

* **Zur Mannheimer Theaterkrise.** Man schreibt uns: Die Mannheimer Theaterkrisis, von der in manchen Blättern in den jüngsten Tagen aufbauschend die Rede war, ist eigentlich gar nicht so neu. Längst ist es ein offenes Geheimnis, daß der jährliche Theaterzuschuß der Stadt bis ins Unerträgliche gestiegen ist. Bereits in den letzten Jahren suchte man der Kalamität zu steuern. Vergebens! Alle Erwägungen, alle Vorschläge waren null und nichtig. Es ging also im Gleichtakt weiter, naturgemäß auch mit den Zuschüssen. Nachdem ähnliche Stimmen aus den umliegenden Theatern (Karlsruhe, Darmstadt), vor allem aus Heidelberg, laut wurden, entschloß man sich zu einer gemeinsamen Konferenz. Der Name Bodansky als Generalintendant tauchte auf, Abbau des Schauspiels, wechselweise mit Heidelberg und Karlsruhe, ein gemeinsames Orchester mit Heidelberg usw. All die Momente wurden bis zur Stunde ergebnislos erwogen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie sich mehr oder minder als höchst unpraktisch und darum als undurchführbar erwiesen. So geht es vorerst im Gleichtakt weiter. Der Theaterzuschuß für 1929/30 beträgt 1 666 900 Mark. Das ist des Guten doch etwas zu viel, und daß es so nicht weitergehen kann, ist ohne weiteres klar. Vorerst verbricht man sich in den maßgebenden Kreisen also die Köpfe weiter und — schießt zu.

* **Lissauers „York" in neuer Fassung.** Man schreibt uns aus Halle: Das Stadttheater Halle, das sich seit jeher für das dramatische Schaffen Ernst Lissauers eingesetzt hat, brachte eine neue Fassung des fünfaktigen Dramas „York" zur Uraufführung. Die Veränderungen, die der Dichter an dem Werk vorgenommen hat, lassen die Substanz unverändert und sind wesentlich dramaturgischer Natur. Straffung im Aufbau, Kürzungen im Schlußakt, im großen und ganzen also der Versuch der stärkeren Herausarbeitung von Bühneneffekten, ist das Charakteristikum der Neufassung. Glücklicher und wirksamer wäre es vielleicht gewesen, wenn Lissauer die historischen Ereignisse, die ja hier nur in ihrer Auswirkung, sozusagen, nur im Spiegel von Yorks Persönlichkeit gezeigt werden, in ihrer unmittelbaren Tatsächlichkeit dem Bühnengeschehen nutzbar gemacht hätte. Wenn auch zweifellos starke Spannungsreize dadurch entstehen, daß die eigentliche Aktion hinter der Szene geschieht, und man auf der Bühne nur eine Art Extrakt aus ihr erhält, so muß doch das Vorherrschen der gedanklichen Reflexion der Bühnenwirkung abträglich sein. Das Ideendrama erscheint überhaupt nur dann theaterfähig, wenn es sich um einen Konflikt zwischen den Trägern der Ideen handelt, nicht, wenn diese Ideen besprochen und erörtert werden. Die Aufführung am Halleschen Stadttheater (Regie: Willy Dietrich) hatte für die Figuren der Generäle York und Hogendorp in Hans Richter und Alfred Darra starke darstellerische Individualitäten einzusetzen. s.

* **Molnar: „Eins, zwei, drei".** Man schreibt uns aus Wien: Der neue Molnar ist ein Volltreffer. Er ist grandios im Einfall, prächtig in der Charakterzeichnung, ungemein witzig und geistvoll, und vor allem endlich auch ein Molnar, der Zeittheater bedeutet. Das Tempo der Handlung, das Schmissige der Ideenführung, die Satire, oft menschenfeindlich und doch aus einem versteckten Dichterherzen kommend —, das alles gibt mehr als einen überwältigend lustigen Schwank, es gibt ein brillantes Bild der Welt von heute. Überraschung, daß es sich um einen Einakter handelt. Freilich um einen, der weit über eine Stunde dauert. Geradeso lange braucht auch der Bankpräsident Norrison, um uns zu zeigen, daß er bis in die Fingerspitzen „Tempo" hat. Was geschieht? Ein Wirbel fegt vorüber, der den Atem raubt. Zu Norrison kommt eine junge Amerikanerin, Tochter seines Geschäftsfreundes, eines amerikanischen Autofabrikanten, und gesteht ihm, sie habe sich heimlich verheiratet. Mit einem — Taxichauffeur. Die Eltern werden in einer Stunde kommen, die Tochter zu holen. Norrison hat nur diese eine Stunde Zeit. Etwas muß geschehen. Eins, zwei, drei! Und nun geht es auch: Eins, zwei, drei. Der junge Taxichauffeur wird von Kopf bis Fuß angekleidet. Norrison läßt ihn von einem Grafen adoptieren, ein Generalkonsulatstitel wird gekauft, ein Bankpräsident muß abdanken, um dem neuen Grafen Platz zu machen, er bekommt ein Scheckbuch und kauft damit Norrisons Auto, kaum macht der Chauffeur Fuß seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei, so ersucht schon Graf Schönburg um Aufnahme in den Golfklub usw. Und dann ist die Stunde vorbei, der ideaier Schwiegersohn steht da, der sich überraschend schnell einlebt. So sehr, daß er abgehend dem Manne nicht einmal mehr dankt, der diese zauberhafte Verwandlung bewirkt hat. Um diese Idee schlingt Molnar eine Girlande witziger Arabesken, er schöpft aus einem Leben, das er gründlich kennt und das er zugleich verspottet und doch verstehend lieben muß. Der große Erfolg galt dem Autor, nicht weniger Pallenberg, der hier eine prächtige, wenn auch sehr strengende Rolle hat. Voran ging die Uraufführung eines anderen Einakters von Molnar „Souper". Hier wird leichtbissig demonstriert, wie die guten Freunde in der Not sich verwandeln, aber kaum, da sich das Schicksal wendet, wieder da sind. Auch dieser Molnar ist theaterfest und voll ohne treffenden Witz. Sima, aus Berlin heimgekehrt, im anderen Stück der Chauffeur, spielt hier pointiert den Finanzmann. Molnar und die Darsteller wurden sehr gefeiert. H. B. K.

Theater und Literatur. Das Theater am Schiffbauerdamm in Berlin wird eine Reportage-Komödie von Lania „Bernard Shaw kann nicht nach London" am 1. Januar zur Uraufführung bringen. — Franz Lehar hat mit Molnar als Textdichter, eine Operette fertiggestellt, „Die Kinder des Herrn Pally". — Von Granichstaedten liegt eine neue Operette vor „Reklame". — Eduard Künnecke ein neues musikalisches Lustspiel „Die singende Venus". — Ein neuer Operettenkomponist, Kapellmeister Martin Knopf, hat „Duett im Grünen", Text von Dr. Hardt-Warden, komponiert. — Erich Wolfgang Korngold hat eine Bearbeitung der Straußschen Operette „Das Spitzentuch der Königin" beendet. — Die Uraufführung von Max Brods neuestem Werk „Lord Byron kommt aus Mode" findet am 30. November am Neuen Schauspiel in Königsberg i. Pr. (Intendanz: Dr. Fritz Jeßner) statt. — Der Intendant des Aachener Stadttheaters, Dr. K. Strohm, hält am 3. November von Amsterdam

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Donnerstag gelangt in Stammreihe D Meyerbeers „Afrikanerin" in der neuen Inszenierung zur Aufführung. Die „Ines" singt Hansy Bock, den „Diego" Gottlieb Zeithammer, „Alvar" Ladislas Vanda, „Oberpriester" Robert Steel, „1. Matrose" und „Indier" Josef Moseler. — Am Freitag geht nach mehr als einjähriger Pause Smetanas komische Oper „Die verkaufte Braut" in Stammreihe E in Szene. Neu besetzt sind folgende Partien: „Marie" Ilse Habicht (abwechselnd mit Therese Müller-Reichel), „Esmeralda" Lilly Sedina, „Kezal" Gottlieb Zeithammer, „Zirkusdirektor" C. Schmitt-Walter. Die musikalische Leitung hat Erich Böhlke. — Für Sonntag, 20. Oktober, ist eine Wiederholung der neu inszenierten „Zauberflöte" bei aufgehobenen Stammkarten zu gewöhnlichen Opernpreisen vorgesehen. — Außer Olly Heidenreich und Kurt Sellnick sind in „Wann kommst du wieder?" noch in Hauptrollen beschäftigt: Thila Hummel, Marga Kuhn und Gustav Schwab.

* **Kurhaus.** Der nächste Tanz-Tee findet morgen Donnerstag statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt durchs Weilburger Tal, Forsthaus „Rheinblick". Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Das am Freitag stattfindende Sinfonie-Konzert des Kurorchesters steht unter Leitung von Carl Schuricht. Solist: Konzertmeister Rudolf Bergmann, welcher das Violinkonzert Nr. 3 in G-Dur von Mozart und das Violinkonzert von Glazounoff spielen wird. Das Programm enthält ferner: Mozart: Ouvertüre „Cosi fan tutte" und Mendelssohn: Ouvertüre „Die Fingalshöhle".

* **Nassauische familiengeschichtliche Vereinigung.** Heute abend 8½ Uhr findet im Kurhaus (Eingang Sonnenberger Straße) eine Versammlung statt, in der Pfarrer Sartorius einen Vortrag hält über „Dr. Martin Luther und seine Familie durch vier Jahrhunderte".

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Ein neuer Film mit Claire Rommer und Paul Richter aus der internationalen Artistenwelt mit dem Titel „Sensation im Wintergarten" schildert den Lebensweg eines berühmten Trapezkünstlers. Das Beiprogramm zeigt außer der Deulig-Woche und Kulturfilm eine tolle Groteske „Georg hat einen Tanzfimmel" sowie einen der beliebten Oswald-Trickfilme „Oswald und die Füchse". Beginn der Vorstellungen 4, 6¼, 8½ Uhr.

Mißlungener Raubüberfall auf einen Chauffeur

Mainz, 16. Okt. (Drahtbericht.) **Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr mietete ein elegant gekleideter Fremder am Hauptbahnhof in Mainz ein Auto zu einer Fahrt nach Wiesbaden. Von dort ließ sich der Fremde nach Bad Soden und nach kurzem Aufenthalt wieder nach Mainz zurückfahren. Zwischen Biebrich-Ost und Amöneburg bemerkte der Chauffeur plötzlich einen süßlichen Geruch. Gleich darauf erschien ein Tuch vor seinem Gesicht. Der Chauffeur, der schon einmal das Opfer eines derartigen räuberischen Überfalls geworden war, versuchte, mit der linken Hand das Tuch wegzureißen, wobei er sofort mit der Fußbremse den Wagen zum Stehen zu bringen suchte. Es gelang ihm, das Tuch auf die Straße zu werfen, aber der Fremde versuchte sofort mit einem zweiten Tuch den Chauffeur zu betäuben. Diesem gelang es schließlich, die Tür des Autos zu öffnen und auf die Straße zu springen. In demselben Augenblick wurde er von dem Fremden gepackt, und beide stürzten zu Boden, wobei ein Rad des Autos über den linken Oberschenkel des Chauffeurs fuhr. Bei dem nun entstehenden Ringen erhielt der Chauffeur mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf. Auf seine Hilferufe erschienen vier junge Leute, worauf der Fremde von seinem Opfer abließ und in die benachbarten Äcker flüchtete. Während zwei der jungen Leute sich um den verletzten Chauffeur bemühten, verfolgten die beiden anderen den Flüchtigen, der seine Verfolger mit Erschießen bedrohte. Sie nahmen ihn schließlich fest und übergaben ihn der Polizei. Bei dem Festgenommenen wurde ein Fläschchen mit einer zur Betäubung bestimmten Flüssigkeit vorgefunden. Der Täter ist ein junger Student aus Marburg, der sich in finanziellen Nöten befand und die Absicht hatte, den Chauffeur zu berauben. Der Vater des Täters ist Lehrer in Marburg.**

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bad Schwalbachs Kurbilanz.

= **Bad Schwalbach,** 15. Okt. Heute mittag sind das Moorbadehaus und der Stahlbrunnen für dieses Jahr geschlossen worden, während das Stahlbadehaus, Weinbrunnen sowie das Kurhaus am 19. d. M. geschlossen werden. Die Zahl der im vergangenen Jahr abgegebenen Bäder wurde in diesem Jahr bedeutend überschritten, ebenso die Zahl der das Bad besuchenden Deutschen und Ausländer. Die höchste Zahl der ausländischen Kurgäste stellt Holland, dann folgen England, Amerika usw. Im Jahre 1928 hat Bad Schwalbach eine Besucherzahl von 3501 und in diesem Jahr die Zahl von 4008 aufzuweisen. Mit dem Bau der projektierten staatlichen Neubauten wird in Kürze begonnen werden, jedoch bleibt das Hotel „Alleesaal" bis Ende der Saison 1930 noch in Betrieb. Die Kaserne soll in eine staatlich-preußische Forstschule umgewandelt werden, so daß die drei staatlichen Forstschulen Preußens zu einer Forstschule in Bad Schwalbach vereinigt werden.

Vorsicht mit feuergefährlichen Flüssigkeiten!

= **Mainz,** 15. Okt. In Finthen hatte die 50jährige Wirtin „Zum weißen Roß" zum Anzünden des Waschkessels Benzin verwendet. Plötzlich schlug eine Stichflamme aus dem Kessel und im Nu standen die Kleider der Frau in Flammen. Angehörige erstickten die Flammen und brachten die schwer verbrannte Frau ins Krankenhaus nach Mainz. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Die heimische Riesen-Obsternte und ihr Absatz.

(Schwache Nachfrage. — Schwankende Preise. Mangelnde Verpackung.)

** **Frankfurt a. M.,** 15. Okt. Ein kaum erfaßbarer Obstsegen ergießt sich in diesem Herbst über das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet. Hunderttausende von Zentnern Kernobst sind bereits geerntet worden, und ungeheure Riesenmengen harren noch des Abpflückens. Um die heimischen Obsternten zu möglichst billigen Preisen in die weitesten Verbraucherkreise zu bringen, hat sich in Frankfurt die Zentral-Obstverwertungs-Genossenschaft gebildet, die im engsten Einvernehmen mit den organisierten Obsterzeugern zusammenarbeitet. Von der Zentralgenossenschaft, über die jetzt auch die Raiffeisenverbände die Obsternte ihrer Vereine und Kreisbauernschaften zum Verkauf leiten, werden in erster Linie die Ernten von ganz Nassau, dann vom südlichen Kurhessen und von Oberhessen zum Verkauf gebracht. Bei den Riesenmengen, die täglich geerntet werden, ist dementsprechend das Angebot gewaltig, die Nachfrage läßt bis jetzt indessen noch zu wünschen übrig. Die von den Obstbauvereinen eingerichteten Sammelstellen haben ihre Feuerprobe bestanden und liefern in durchweg einwandfreier Verpackung auch einwandfreie Ware. An einigen Orten, wie in Hofheim und Neuenhain, arbeitet man bereits mit der aus Amerika eingeführten Sortiermaschine. Man erfährt hierbei, daß von der deutschen Maschinenindustrie derartige Maschinen bisher nicht auf den Markt gebracht wurden, und dabei ist der Bedarf an solchen Maschinen außerordentlich groß. Bad Homburg z. B. wartet vergeblich auf die Anlieferung einer Maschine. An einigen Auflieferungsstellen finden in diesen Tagen für die Landwirte besondere Packerlehrgänge statt. Ende dieses Monats sollen in Frankfurt die ersten Obstgroßversteigerungen nach holländischem Muster mit einer Versteigerungsuhr abgehalten werden. Hauptabnehmer sind bisher der Großhandel, zahlreiche Fabriken und auch der Kleinhandel. Die Preise für das Obst im Großverkauf waren seither immer schwankend und wollen trotz der erdrückenden Anfuhr sich nicht wesentlich senken. Besonderes Gewicht wird von allen Käufern auf eine gute Verpackung der Obstmengen gelegt. Während an einigen Orten die Erzeuger hervorragend gut verpacken und dadurch ihr Obst schnell los werden, können sich leider anderwärts die Bauern noch immer nicht an eine einwandfreie Verpackung gewöhnen. Die Folge ist, daß diese Leute beim Absatz ihres Obstes Schwierigkeiten haben und der Konkurrenz glatt unterliegen, zumal sie auch neben der mangelhaften Verpackung minderwertiges Obst liefern. Nur die oberen Schichten sind einwandfrei! Hier ist von den Genossenschaften, wenn das deutsche Obst sich der Auslandsware gegenüber behaupten will, noch sehr viel Erziehungsarbeit zu leisten.

Was die Preise im Großhandel betrifft, so wurden z. B. heute auf dem Frankfurter Markt für für je 50 Kilo ab Frankfurt für nachstehende Sorten folgende Preise festgesetzt: Weiße Goldparmäne 11—12, Goldreinette von Blenheim 11—12, Landsberger Reinette 9—11, Schöner von Boskop 11—12, Gravensteiner 13—15, gelber Edelapfel 11—13, Baumanns Reinette 11—13, Prinzenapfel 8—10, Herberts Reinette 9—10, geflammter Kardinal 9—10, weißer Wintertaffetapfel 9—10, Schafsnase 5.50—6, Anhalter 5.50—6, weißer Matapfel 5.50—6, brauner Matapfel 5,50 bis 6 RM. Für Kelteräpfel wurden je 50 Kilo 2.50—2.60 RM. bezahlt. Die Zufuhr in Äpfeln und Birnen war heute sehr stark, die Nachfrage schleppend. Es verblieb größerer Überstand.

Der Rekord der Villeneinbrecher: 115 Einbrüche!

(Mißglückte Sprengstoffattentate in Nierstein und Biebrich.)

** **Frankfurt a. M.,** 15. Okt. Die beiden Villeneinbrecher haben der Kriminalpolizei nunmehr 115 Einbrüche eingestanden. Die Vernehmungen sind dabei noch nicht beendet. Alle neu eingestandenen Einbrüche wurden von dem Paar in dem alten Arbeitsgebiet — dem Rheintal und dem Untermaingebiet — verübt. Neu kommen nur hinzu einige Einbrüche im benachbarten Fechenheim, dann aber zwei besonders schwere Fälle. Das Paar hatte bei seiner Verhaftung in seinem Besitz eine größere Menge Sprengstoff, die es bei der Sprengung von Kassenschränken verwenden wollte. Hierzu hatte es sich ein Institut in Nierstein und in Biebrich ausersehen. Weshalb es nicht dazu gekommen ist, unterliegt noch der Untersuchung. Auch die Herkunft der Sprengkörper ist noch nicht geklärt. Neben der umfangreichen Anklage wegen Masseneinbrüche steht den beiden nun dingfest gemachten gefährlichen Burschen auch eine solche wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz bevor.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 15. Okt. Die Kriminalpolizei verhaftete den wegen zahlreicher Betrügereien schon seit einiger Zeit gesuchten Händler August Will. — Erst in den Mittagsstunden des Dienstag konnten die Feuerlöschzüge nach 18stündiger Tätigkeit von der Brandstelle im Osthafen unter Zurücklassung einer Brandwache zurückgezogen werden. Die Polizei hat schon frühzeitig die Brandursache aufgeklärt. Ein Kraftwagenführer wollte kurz nach 20 Uhr in der großen Halle aus einem Benzinfaß tanken und verwendete dabei als Beleuchtung eine Karbidlampe. Durch die vom Benzin aufsteigenden Dämpfe und Gase entzündete sich das Karbid, und die Lampe explodierte. Im Augenblick stand der Inhalt des Benzinfasses in Flammen. Der Mann versuchte vergeblich, des Brandes Herr zu werden und zog sich dabei selbst schwere Brandwunden zu. Durch das brennende Benzin wurden sodann die Hallen in wenigen Sekunden in einen lohenden Brandherd versetzt. Es verbrannten eine Halle mit Fruchtsäften und Konserven, eine Lagerhalle mit Speditionsgütern und einer Unmenge dort lagernder Schuhe und eine Halle, in der 2000 Zentner Roggenmehl lagerten. — In der Goethestraße sprang Dienstagvormittag ein Herr von einem in schnellster Fahrt befindlichen Straßenbahnzug ab und kam hierbei zu Fall. Er trug schwere Schädelverletzungen davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Die heute in Frankfurt abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung der Philipps-Pianoforte-A.-G. beschloß die Änderung des Firmennamens in „Piano- und Orgelwerke Philipps-A.-G." und die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Aschaffenburg. — In Nürnberg ist es einem Schutzmann gelungen, drei Frankfurter Autodiebe, und zwar einen 18jährigen Kaufmann, einen 20jährigen und einen 18jährigen Kellner, sämtlich aus Frankfurt a. M., festzunehmen. Das Kleeblatt hatte in Frankfurt einen Opel-Viersitzer gestohlen, war damit nach Nürnberg gefahren und versuchte dort den Wagen zu verkaufen.

Prof. Dr. Lüstners 60. Geburtstag.

= **Geisenheim i. Rhg.,** 16. Okt. In der vorigen Woche konnte Prof. Dr. Lüstner von der Lehr- und Forschungsanstalt seinen 60. Geburtstag feiern. Als Sohn des ehemaligen Wiesbadener Kurkapellmeisters Lüstner in Bad Ems geboren, verlebte er seine Jugendjahre in Wiesbaden und Weilburg. In München und Jena studierte er Naturwissenschaften und Landwirtschaft und wurde 1898, zunächst als Assistent, an die Pflanzenphysiologische Versuchsstation der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim berufen, wo er seit 32 Jahren tätig ist. Im Jahre 1900 wurde Prof. Lüstner vom Preußischen Landwirtschaftsministerium mit der Einrichtung und Leitung einer Pflanzenpathologischen Versuchsstation an der Geisenheimer Anstalt beauftragt, die damit das erste wissenschaftliche Institut für Pflanzenkrankheiten in Deutschland überhaupt geworden ist. Gleichzeitig erhielt Lüstner einen Lehrauftrag für Pflanzenkrankheiten und tierische Schädlinge an der Geisenheimer Lehranstalt und 1908 wurde ihm das Prädikat „Professor" verliehen. Auch die Meteorologische Station II O. in Geisenheim wird von ihm seit 1903 geleitet. Prof. Lüstner gilt mit Recht als einer der besten Kenner des Nassauer Landes in historischer, kultureller und naturwissenschaftlicher Beziehung. 1908 wurde er zum staatlichen Kommissar für Naturdenkmalpflege für den Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt, seit 1913 ist er Vertrauensmann für Vogelschutz im Rheingaukreise. In zahlreichen privaten Gesellschaften und Vereinen ist er Leiter oder Mitglied. Prof. Lüstner hat viele selbständige Werke über Obst- und Weinbauschädlinge und -krankheiten verfaßt, die seinen Ruf als Gelehrter und Forscher weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus trugen. Als Lehrer erfreut sich der Jubilar einer seltenen Beliebtheit und eines ungewöhnlichen Ansehens, was an seinem Geburtstag durch große Ehrungen, auch seitens seiner Schüler, besonders in Erscheinung trat.

Zehn Jahre Zentralverband der Kriegsbeschädigten in Nassau.

= **Limburg a. d. L.,** 15. Okt. Der Landesverband Nassau des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hielt am 12. und 13. Oktober seine diesjährige Tagung in Limburg ab. Mit der Tagung war gleichzeitig die Feier des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Limburg, des Kreisverbandes Limburg-Westerwald und des Landesverbandes Nassau verbunden. Nach einem Begrüßungsabend am Samstig brachte der Sonntag den verbandspolitischen Teil mit einer vormittags abgehaltenen geschlossenen Tagung und einer eindrucksvollen Hauptversammlung am Nachmittag. In der geschlossenen Tagung wurde der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet und der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. In der Hauptversammlung, die von Lehrer Gutberlet geleitet wurde und an der auch Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten teilnahmen, hielt nach den üblichen Begrüßungsansprachen der Gründer des Landesverbandes Nassau, Geschäftsführer Michel, ein Referat über „Die schwierige Arbeit des Verbandes und die Notwendigkeit einer Verbesserung der Lage für die Kriegsopfer". Die Ausführungen des Redners fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Resolution, in der es u. a. heißt: „Der 6. Verbandstag des Landesverbandes Nassau der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen stellt mit großem Bedauern fest, daß die in den letzten Monaten erfolgten Sparmaßnahmen der Reichsregierung die lebhafteste Beunruhigung in den Reihen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hervorgerufen haben. Der Verbandstag fordert die sofortige Einstellung des Versorgungsabbaues, die Rückgängigmachung der bereits getroffenen Abbaumaßnahmen und die Inangriffnahme der so nötigen Verbesserung der Versorgungs- und Fürsorgegesetzgebung. Insbesondere fordert der Verbandstag, daß die Reichsregierung für die Beseitigung des an den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bei der fünften Novelle begangenen Unrechts Vorsorge trifft."

Raubüberfall in Mannheim.

= **Mannheim,** 15. Okt. Gestern abend nach 7½ Uhr sind zwei Unbekannte in die Wohnung einer älteren alleinstehenden Frau, die in den G-Quadraten ein kleines Lebensmittelgeschäft betrieb, unter dem Vorwand eingedrungen, daß sie eine Flasche Bier verlangten. Die Frau wurde am Halse gepackt und in das Zimmer gedrängt. Unter Bedrohung mit Schußwaffe und Messer wurde die Frau an Händen und Füßen geknebelt, ihr ein Taschentuch in den Mund gesteckt und eine Schürze über den Kopf gezogen. Aus

---

mit dem Direktor des Königl. Theaters im Haag, den Hertog, ein Wechselgespräch über holländische und deutsche Theaterfragen, das durch den holländischen Sender Huizen übertragen wird.

Bildende Kunst und Musik. Das Kuratorium der Württ. Hochschule für Musik hat Professor Karl Wendling, den Begründer und Führer des Wendling-Quartetts, an Stelle des von Stuttgart scheidenden Professors Wilhelm Kempff zum Direktor der Hochschule ernannt. — Der Bildhauer Professor Albert Küppers in Bonn ist im 88. Lebensjahre gestorben. — Der von dem hessischen Staatspräsidenten gestiftete Ehrenpreis für Kunst gelangte anläßlich der Internationalen Kunstausstellung „Der schöne Mensch" auf der Mathildenhöhe in Darmstadt erstmalig zur Ausgabe. Die goldene Medaille wurde dem Bildhauer Charles Despiau von Paris für seinen „Frauentorso" zuerkannt. Silberne Medaillen erhielten Professor Oskar Schlemmer in Dessau für sein Bild „Bekleidete und Unbekleidete in Architektur", und der Bildhauer Harold Winter in Oberursel i. T. für seine Plastik „Torso" — In Frankfurt a. d. O. wurde am Dienstag das Musikheim in Gegenwart des Kultusministers Dr. Becker eingeweiht. Das Musikheim soll der Mittelpunkt der deutschen Volksmusikbewegung sein und in der Hauptsache von der deutschen Jugendbewegung getragen werden. Es ist dazu bestimmt, der Pflege des Volksliedes, der Volksinstrumentalmusik und auch der neuen Kulturbewegung zu dienen, die sich im Tänzerischen bemerkbar macht.

Wissenschaft und Technik. Soeben fand die große Dresdener Tagung der Meteorologischen Gesellschaft, die in ihrem imposanten Verlauf eine Fülle prominenter wissenschaftlicher Vorträge und Ergebnisse gezeitigt hat, ihren Beschluß. Geheimrat Professor Dr. Schmauß hielt den eigentlichen Festvortrag über Kausalität ungewöhnlicher Witterungsereignisse. Prof. Dr. Hergesell (Berlin) berichtete über die Internationale Tagung der Direktoren der meteorologischen Institute in Kopenhagen, auf welcher der imponierend große Plan ausgearbeitet wurde, nicht nur in den Polargebieten, sondern bis hinab in die Tropen meteorologische Stationen zu errichten zur Beobachtung der magnetischen Strömungen, der Stratosphäre und Nordlichterscheinungen. — In der Berliner Universität ging Mittwochmittag die Rektoratsübergabe in der üblichen Form vor sich. Der scheidende Rektor, Prof. Dr. His, gab einen Bericht über das Amtsjahr 1928/29. Es erfolgte sodann die Übergabe der Insignien an den neuen Rektor, Prof. Dr. Erhard Schmidt, der hierbei seine Antrittsrede hielt, in der er eine Charakterisierung der gegenwärtigen Grundlagenkrisis in der Mathematik gab.

verschiedenen Behältnissen wurden etwa 2000 Mark in Papier und etwas Silbergeld gestohlen. Die Frau hat keine besonderen Verletzungen davongetragen und konnte bald um Hilfe rufen. Die Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

= **Oppenheim a. Rh.**, 15. Okt. In Wald-Ulversheim ereignete sich ein schweres Unglück. Jedes Jahr kommen nach hier junge Leute aus Stockstadt a. Rh., um sich in der Weinlese Geld zu verdienen. Ein betrunkener Schütze hantierte hier mit der geladenen Wingertpistole, als plötzlich der Schuß losging und die 16jährige Maria Lautenschläger ins Gesicht traf. Die ganze Partie um Mund und Nase wurde zum Teil weggerissen. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Mainz gebracht. Die Sehkraft des einen Auges ist bedenklich gefährdet.

m. **Rüdesheim i. Rhg.**, 15. Okt. Im oberen und unteren Rheingau ist die Traubenlese aufgenommen worden, während man im mittleren Gebiete damit noch eine Weile wartet, wie jedes Jahr, um ein edles Produkt einzubringen. Beim Aßmannshäuser Rotherbst wurden für das Pfund Trauben 65 und 70 Pfg. bezahlt, in Lorchhausen für den Zentner Spätrottrauben 35 Mk. Im unteren Rheingau ließ die Stadt Lorch das Erträgnis ihres 3—4 Morgen großen Weingutes versteigern. Dabei erhielten die 200 Liter Maische den Zuschlag mit 124 Mk. Wie weiter aus Lorch verlautet, wollen die Händler für die Ohm (200 Ltr.) Traubenmaische in diesem Herbst nur 80 Mk. bezahlen. In der Rüdesheimer Gemarkung ist eine allgemeine Vorlese vom 17.—19. Oktober gestattet; am 21. Oktober beginnt die Hauptlese. Wie aus Hattenheim mitgeteilt wird, haben die mehrfachen Regenniederschläge, besonders in frisch gedüngten Junglagen, ein Aufspringen der Traubenbeeren zur Folge gehabt. Um sich vor Schaden zu schützen, wird man in solchen gefährdeten Junganlagen eine Durchlese vornehmen. Im übrigen sind die Trauben schön und gesund und versprechen bei anhaltender guter Witterung und später Lese einen feinen Tropfen. Bei der Lese der Frühtrauben durch die Weinbaudomäne in der Gemarkung Rauenthal stellte man ein Mostgewicht von 91 Grad Oechsle fest. — Zwei Motorradfahrer aus Mainz rannten in der Dunkelheit mit ihrer Maschine gegen einen Erdpfahl auf der rechten Rheinuferstraße zwischen Aßmannshausen und Rüdesheim. Der Fahrer wurde über das eiserne Schutzgeländer auf die Rheinböschung geschleudert und erlitt einen Unterkieferbruch, der Begleiter trug neben anderen schweren Verletzungen eine Gehirnerschütterung davon. Passanten fanden die Schwerverletzten besinnungslos auf und beförderten sie ins Krankenhaus nach Rüdesheim.

** **Aßmannshausen a. Rh.**, 15. Okt. Am 13. November wird das Kurhaus und Bad Aßmannshausen öffentlich meistbietend versteigert. Der etwa sechs Morgen große Besitz, der von einem prächtigen Park umgeben ist, umfaßt neben dem Kurhaus ein Badehaus mit 20 Bädern.

m. **Vom Mittelrhein**, 15. Okt. Der gesamte Schiffsverkehr leidet stark unter dem niedrigen Wasserstand des Rheins. Bei Bad Salzig vermehrt sich die Zahl der haltenden Schiffe täglich, und Schleppzügen ist es kaum möglich, vorbeizukommen. Besonders in den Morgen- und Abendstunden dauert es oft stundenlang, bis die Fahrstraße frei wird. — In der Höhe von Boppard rannte ein französischer Schleppkahn auf Grund und zog sich ein großes Leck zu. Da Gefahr des Versinkens bestand, mußte man den Kahn auf den Strand fahren. — Bei den Inseln bei Weißenthurm konnte ein Schleppzug wegen des herrschenden Nebels nicht weiter und legte sich in die enge Fahrrinne, in der schon ein Schleppzug lag. Ein dritter Schleppzug wollte zwischen den beiden ersten Zügen vorbei und fuhr auf die andern auf. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

m. **Braubach a. Rh.**, 15. Okt. Der 50 000. Besucher der Marksburg für das Jahr 1929, ein Andernacher Bürger, betrat dieser Tage die Marksburg. Der Burghauptmann überreichte ihm zu seiner Überraschung bei seinem Eintritt einen Trunk edlen Rheinweines in silbernem Pokal.

m. **Bacharach a. Rh.**, 15. Okt. Nachdem auf der rechten Rheinseite des mittelrheinischen Weinbaugebietes bereits Ende vergangener Woche die allgemeine Lese in Gang kam, wurde und wird diese Woche auf der linken Rheinseite der Herbst aufgenommen. Die Qualität dürfte allgemein gut ausfallen. So ergab ein Mostfeststellungsversuch im nahen Manubach ein Gewicht von 80 Grad Oechsle bei 13 pro Mille Säure. Dabei handelte es sich um Rieslingtrauben. Jedenfalls hat der in der jüngsten Zeit niedergegangene Regen noch wesentlich zur Qualitätsverbesserung beigetragen, die Schalen der Traubenbeeren wurden dünner. In St. Goarshausen wurden bei Riesling, Österreicher, Kleinberger und Roter Veltiner Mostgewichte von 65—77 Grad gewogen, die Säurezissern schwanken zwischen und 8 und 11 pro Mille; eine Auslese zeitigte 102 Grad nach Oechsle. Die Trauben von Bornhofen kosteten 20 Mk., in Filsen wurde der Ztr. zu 17 Mk. verkauft. Dabei betrugen die Mostgewichte 60 bis 80 Grad Oechsle. Für Frühtrauben wurden in Linz 20 Mk. bezahlt, das ist gerade die Hälfte des Vorjahres.

× **Diez a. d. L.**, 15. Okt. Im nahen Hausen ü. A. wurden in letzter Zeit vielfach Einbrüche verübt. Nunmehr wurden mehrere junge Leute des Dorfes als die Täter entlarvt. Ihre Gesamtbeute betrug etwa 1200 RM., von denen ihnen nur 200 RM. wieder abgenommen werden konnten.

× **Geilnau** (Unterlahnkreis), 15. Okt. Unsere Gemeinde beging die Hundertjahrfeier der Volksschule als ein Fest des ganzen Dorfes, zu dem auch viele ehemaligen Schüler der Schule hierher geeilt waren. Lehrer Bauer entbot den Gruß der Schule und schilderte Werden und Wirken derselben. Die Ansprachen von Schulrat Jung-Bad Ems und Lehrer Göbel-Hirschberg wurden umrahmt von Gesängen und turnerischen Darbietungen.

** **Hanau**, 15. Okt. Der Haushaltsplan der Stadt schließt für 1929 einschließlich eines bisher ungedeckten Fehlbetrages aus 1928 in Höhe von 150 000 RM. mit einem Defizit von 600 000 RM. ab. Zur Deckung von 300 000 RM. hatte der Magistrat eine Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise, der Gewerbesteuern und der Grundvermögenszuschläge vorgeschlagen. Der Finanzausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat aber diese Vorschläge nahezu einstimmig abgelehnt. Am Donnerstag soll die Entscheidung durch die Stadtverordnetenversammlung fallen.

* **Oberursel**, 15. Okt. In der Nacht zum Montag drangen Einbrecher in das bekannte Sanatorium Goldschmidt in Gonzenheim ein und raubten hier eine große Menge Tafelsilber und andere wertvolle Gegenstände. Die Nachforschungen nach den Dieben sind eingeleitet.

= **Weinheim** (Bergstraße), 15. Okt. Die hier bedienstete 29jährige Addy Krämer machte auf dem Sozius einen Ausflug mit dem Motorradfahrer P. Kohl. Zwischen Dossenheim und Schriesheim wollte Kohl einen Motorradfahrer überholen. Kohl wurde dabei angefahren und zu Boden geschleudert. Beim Sturz vom Sozius erlitt das Mädchen so schwere Verletzungen, daß es alsbald starb. Der Motorradfahrer selbst kam mit geringen Verletzungen davon.

Böß' Amerikareise und der Sklarek-Skandal.

Die Kostenfrage vor dem Stadtparlament.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat sich am Dienstag sowohl mit der Amerikareise des Oberbürgermeisters Dr. Böß als auch mit der Angelegenheit Sklarek befaßt. Von deutschnationaler Seite lag eine Interpellation vor, in der die Frage aufgeworfen wurde, ob der Besuch des Berliner Oberbürgermeisters in New York, der so große Kosten verursachte, nötig gewesen sei. Weiter wurde gefragt, ob die gleichzeitige Abwesenheit des Magistratsdirigenten und dreier Stadträte mit der jetzigen Geschäftslage Berlins vereinbar sei und aus welchem Fonds die Reisekosten bestritten werden. Auch von kommunistischer Seite beschäftigte man sich unter Ausfällen gröbster Art mit der Amerikareise des Oberbürgermeisters.

Bürgermeister Scholz wies demgegenüber darauf hin, daß der Oberbürgermeister von New York, Walker, in Berlin durch das Auswärtige Amt und die amerikanische Botschaft eingeführt worden sei. Der Gegenbesuch der Berliner Stadtvertreter konnte daher nicht als private Angelegenheit betrachtet werden. Die Reise soll deutsche und amerikanische Städte einander nähertücken. Sie werde 75 bis 80 000 M. kosten. Da die Fahrt eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung sei, habe man die Stadtverordneten nicht vorher befragt. Die Reisespesen würden als Dienstreisekosten verbucht und, wenn notwendig, aus Vorbehaltsmitteln bestritten werden. Die Kosten für die an der Reise teilnehmenden Damen würden von ihren Gatten getragen werden.

Nach einer ziemlich bewegten Sitzung wurde eine ganze Reihe von Anträgen angenommen, die mit der Angelegenheit Sklarek in innerem Zusammenhang stehen, so ein sozialdemokratischer auf Veröffentlichung der Sklarekschen Kundenlisten, ein demokratischer, wonach künftig die Vergebung von Aufträgen nur im Wege der freien Ausschreibung erfolgen soll, und ein kommunistischer, wonach auf die Herbeischaffung der in der Angelegenheit Sklarek veruntreuten Millionen eine Belohnung ausgesetzt werden soll. Abgelehnt wurde dagegen ein kommunistischer Antrag, daß die in der Angelegenheit Sklarek kompromittierten Magistratsmitglieder ihre Ämter niederzulegen hätten.

Die weitere Behandlung der Sklarek-Angelegenheit.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Um jegliches unnütze Nebeneinanderarbeiten zu vermeiden, fand heute auf Bitten des Bürgermeisters Scholz beim Generalstaatsanwalt Wilde eine Besprechung des Fragenkomplexes Sklarek statt. An der Besprechung nahmen neben dem Generalstaatsanwalt auch der Oberregierungsrat von Stein vom Oberpräsidium und der für das Disziplinarverfahren gegen die Stadtbankdirektoren ernannte Oberregierungsrat Tapolski teil. Aus der Besprechung ergab sich, daß die bisherige Linie des Verfahrens beizubehalten ist. Der Generalstaatsanwalt wird zunächst sämtliche Prüfungen und unter Umständen Vernehmungen aller Beteiligten vornehmen, während Oberregierungsrat Tapolski lediglich das Disziplinarverfahren gegen die drei Stadtbankdirektoren weiter betreibt. Der Magistrat wird mit Ermittlungen und unter Umständen einzuleitenden Disziplinarverfahren erst in Aktion treten, wenn der Staatsanwalt ihm die Ergebnisse der Ermittlungen abgibt.

Verschobene Millionenbeträge.

Die Gebrüder Sklarek standen auch in Verbindung mit der Tuttlinger Schuhfabrik E. Reichle, die nun einen Bankverlust von über 100 000 M. erleidet, der sich aber durch Versicherung auf etwa 50 000 M. ermäßigt. Die Sklareks haben, wie erst jetzt festgestellt wird, diese Geschäftsverbindung zu großen Betrügereien benutzt. Nach dem Sklarekschen Kassenbuch sollen in der Zeit vom 2. bis 19. September d. J. 1½ Millionen Mark an die Tuttlinger Schuhfabrik bezahlt worden sein. Von diesem Betrage ist jedoch in Tuttlingen nicht ein Pfennig eingegangen. Dieser verbuchte Betrag übersteigt den Umsatz der Fabrik mit den Gebrüdern Sklarek um ein Vielfaches, da dieser Umsatz nur etwa 250 000 M. erreichte. Das gleiche Betrugsmanöver ist auch mit anderen Firmen gemacht worden. Dieser Tage weilten zwei Berliner Kriminalbeamte in Tuttlingen, die das Sklarekſche Kassenbuch mit dem Reichleschen verglichen und feststellten, daß die angegebene Summe in Tuttlingen tatsächlich nicht eingegangen ist. Die Berliner Kriminalpolizei ist nun dabei, aufzuklären, wohin die Gebrüder Sklarek die 1½ Millionen verschoben haben und wie hoch der Betrag ist, von dem sie später in Ruhe zehren wollten. Der Betrieb der Tuttlinger Schuhfabrik wird wahrscheinlich aufrechterhalten werden können, zumal noch reichlich Aufträge vorliegen und auch die Stadt Berlin mit der Schuhfabrik in Verbindung getreten ist, um die weitere Belieferung der Berliner Bezirksämter durchzuführen.

Der Kassiberverkehr der Gebrüder Sklarek.

Wie eine Berliner Korrespondenz im Zusammenhang mit der Verlegung der Gebrüder Sklarek in besonders sichere Zellen mitteilt, haben die Sklareks sich durch reichliche Zigarrenspenden bei den Gefängnisbeamten beliebt zu machen versucht, um eine gegenseitige Verständigung für ihre Aussagen vor dem Vernehmungsrichter herbeizuführen. Ferner haben sie durch Gefangene, die innerhalb des Gebäudes Dienst verrichteten und eine gewisse Bewegungsfreiheit besitzen, durch Kassiber, die in Zigarren und Zigaretten eingefügt waren, einen Verständigungsverkehr hergestellt. Darüber hinaus haben die Sklareks versucht, sich mit Lehmann in Verbindung zu setzen. In Briefen, die an Lehmann gelangten, haben sie ihn davor gewarnt, allzu viel „auszupacken" und ihm damit gedroht, daß auch in ihrer jetzigen Lage ihre Machtmittel durchaus nicht erschöpft seien. Lehmann hat darauf von dem Kassiberverkehr Mitteilung gemacht. Die Untersuchung wegen dieser Angelegenheit erstreckt sich auf mehrere Beamte und Strafgefangene, die in den Zellen der Sklareks zu tun gehabt haben.

Bürgermeister Schneider aus der S. P. D. ausgeschlossen.

Der Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Bürgermeister Schneider nach beendeter Prüfung neu beigebrachten Materials aus der Partei ausgeschlossen und ihn aufgefordert, sein Amt als Bürgermeister niederzulegen.

Fraktionsbeurlaubungen der Abg. Bruhn und Wolf.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion faßte heute folgende Entschließung:

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion mißbilligt die Beziehungen des Abg. Bruhn zu den Gebrüdern Sklarek um so entschiedener, als sie seiner politischen Vergangenheit und seiner in Wort und Schrift betätigten völkischen Einstellung widersprechen. Die Fraktion stellt dabei fest, daß der Abg. Bruhn mit dem Verwaltungsskandal der Stadt Berlin nichts zu tun gehabt hat. Was die in der Öffentlichkeit gegen ihn erhobenen Vorwürfe betrifft, so hat der Abg. Bruhn den größten Teil davon aktenmäßig als unrichtig nachgewiesen. Im übrigen hat er Schritte unternommen, um die Unhaltbarkeit der seine Ehre berührenden Angriffe öffentlich darzutun. Die Fraktion gab dem Antrag des Abg. Bruhn statt, die ihn bis dahin aus der Fraktionsgemeinschaft beurlaubt."

Im Hinblick auf in der Öffentlichkeit erhobene, von ihm bestrittene Vorwürfe hat der Abg. Wolf-Oppeln die deutschnationale Reichstagsfraktion gebeten, ihn bis zur vollständigen Klarstellung der Sachlage aus der Fraktionsgemeinschaft zu beurlauben. Die Fraktion hat diesem Gesuch entsprochen und gleichzeitig dem Abg. Wolf ihre Mißbilligung darüber zum Ausdruck gebracht, daß er zu Persönlichkeiten, wie den Brüdern Sklarek, gesellschaftliche Beziehungen unterhalten hat.

Die Fraktion hat sich von der völligen Unhaltbarkeit der gegen den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Graef erhobenen Vorwürfe überzeugt.

Sport.

Handball in der D. T.

3. Gaugruppe Rhein-Nahe:

In den Bezirken 1 und 2 waren wieder große Überraschungen fällig, zu denen in erster Linie die Niederlage des Tv. Eddersheim gegen den nunmehrigen Tabellenführer Tv. Unter-Liederbach gezählt werden muß. Auch der glatte Sieg der Mainzer in Rüdesheim kam nicht erwartet. Die Wiesbadener Vereine konnten ihre Spiele gewinnen und nehmen nach dem vorsonntäglichen Rückschlag wieder eine vorzügliche Position ein, mit Ausnahme des Tv. Biebrich natürlich, dessen Elf zurzeit für die Kreismeisterklasse zu schwach ist.

Bezirk 1: Tv. Biebrich — Tv. Kreuznach 1:5; Tgd. Rüdesheim — Tv. 1817 Mainz 4:8 (!); Tv. Monzingen — Tgd. Schierstein 1:3. — In Biebrich war das Treffen bereits bei Halbzeit entschieden, da Kreuznach zu diesem Zeitpunkt mit 4:1 Toren führte. Nach der Pause wurden dann die Einheimischen besser und ließen nur noch einen Treffer zu. — In Monzingen spielte man anfangs ausgeglichen. Allmählich wurde Schierstein tonangebend, um in der zweiten Spielhälfte bei sehr feinem Zusammenspiel klar überlegen zu sein.

Bezirk 2: Tv. Lorsbach — Eintracht Wiesbaden 4:8; Tv Eddersheim — Tv. U.-Liederbach 1:5 (!); Tv. Hattersheim — Tv. Bad Schwalbach 1:3. — Auf dem höchstens 70 Meter langen, kaum spielfähigen und nach einer Seite stark abfallenden Platz in Lorsbach brauchten die Wiesbadener geraume Zeit, um sich einigermaßen zurechtzufinden. Trotzdem gaben Letztere das Treffen nie aus der Hand, und Fleinert, Geipel, Häuser und Zimmerschied II. warfen in regelmäßigen Abständen ihre Tore, denen die Einheimischen durch Strafwürfe vier Treffer entgegensetzten, wovon eine Anzahl hätte vermieden werden können, wenn sich nicht der Wiesbadener Torwart bei einer Abwehr verletzt hätte.

Bezirk 3: Es wurde nur ein Ergebnis gemeldet: Turnerbund Wiesbaden — Tv. Kastel 2:1 (!). Dieses harte Treffen wurden von den Wiesbadenern erst kurz vor Schluß entschieden. Dem Führungstreffer in der ersten Halbzeit setzte Kastel in der zweiten Spielhälfte den Ausgleich entgegen und nach spannendem auf- und abwogendem Kampf fiel kurz vor dem Abpfiff das siegbringende Wiesbadener Tor.

Gauklasse: Tgd. Schierstein (2. M.) — Turnerbund (2. M.) 5:1; Tgd. Geisenheim — Tv. Dotzheim 11:1 (!). Geisenheim führt bei vier Spielen und 8 Punkten (Torverhältnis 35:2) klar in der Tabelle. — A-Klasse: Tgd. Rüdesheim (2. M.) — Tv. Eibingen 3:1 (!); Tv. Biebrich (2. M.) — Tv. Hochheim 1:7.

* **Hockeyergebnisse:** SK. 1880 Frankfurt — DTC. Bonn 0:2 (!); Griesheim-Elektron — SK. Rot-Weiß Frankfurt 8:0; Weiß-Blau Aschaffenburg — Eintracht Frankfurt 0:0; Tv. 1860 Aschaffenburg — Tv. Hechenheim 0:3; Kickers Offenbach — Alemannia Worms 3:2; Berliner HK. — DHK. Hannover 2:1; VfL. Charlottenburg — Siemens 2:1.

* **Schach.** Nachdem im Kampf um die Weltmeisterschaft die zwölfte Partie durch Dr. Aljechin gewonnen war, blieb Bogoljubow in der dreizehnten Sieger. Beide Partien, die mit der Cambridge-Springs-Variante des Damen-Gambits eröffnet wurden, boten ein abwechslungsreiches Spiel. Die erstere Partie währte 56 Züge, während die zweite schon nach 34 Zügen beendet wurde. Der jetzige Stand ist: Dr. Aljechin 6, Bogoljubow 3 Gewinnpartien bei 4 Remispartien. — Am Montag war Ruhetag im Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Aljechin und Bogoljubow. Zur gleichen Zeit ist ein großes internationales Meisterturnier in Rohitsch-Sauerbrunn (Südslawien) beendet worden, welches folgendes Ergebnis zeitigte: Den 1. Preis gewann in glänzender Weise Rubinstein, der aus 14 Partien 11½ Zähler holte. Meister Flohr, ein junger, sehr begabter Prager Spieler, folgte mit 10½ Punkten. Sirc, Takocz und Maroczy, die sämtlich 10 Zähler aufzuweisen haben, teilten sich in den 3. bis 5. Preis. Sechster Preisträger wurde Przepiorka mit 9½ Punkten. Den 7. und 8. Preis holten sich gemeinsam Grünfeld und Canal mit 9 Punkten, während endlich Brinkmann sich den letzten Preis mit 8 Gewinnpunkten holte. Sämisch, der andere Vertreter Deutschlands, ging leer aus, ihm folgten Hönlinger, König, Dr. Gazer, Singer, Javanowic und Rosic.

* **Langstrecken-Rekordfahrt.** Zur Erprobung der Leistungsfähigkeit eines rein serienmäßig hergestellten Gebrauchswagens hat die Chrysler-Company m. b. H. ein bereits im Gebrauch gewesenes, ausschließlich dem Gebrauch dienendes Fahrzeug auf eine Langstreckenfahrt auf der Avus geschickt. Dieser Wagen läuft seit dem 25. September d. J., abends 6 Uhr, in ununterbrochener Tag- und Nachtfahrt, ohne die Maschine abzustellen. In dieser mit dreifacher Fahrerschicht durchgeführten Langstreckenfahrt hat das Fahrzeug bereits über 20 000 Kilometer zurückgelegt. Es ist beabsichtigt, die Fahrt bis zu der Weltrekordgrenze für Nonstop-Langstreckenfahrten durchzuführen.

* **Alpenverein.** Die diesswinterlichen Vorträge in der Sektion Wiesbaden finden wieder in dem Hörsaal des Neuen Museums, Kaiserstraße, statt. Am Donnerstag, 17. Oktober, hält Walter Stößer-Pforzheim einen Lichtbildervortrag über seine schweren Klettertouren in den Dolomiten. Dazu gehören Marmolata (Südwand), Gualia di Brenta, Cima della Madonna (Schleierkante) u. a. Um einer Überfüllung des Hörsaales vorzubeugen, können Gäste nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 16. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

		14. Oktober 1929 Geld	Brief	15. Oktober 1929 Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76	1.75	1.76
Canada	1 Canad. Doll.	4.14	4.15	4.14	4.15
Japan	1 Yen	2.–	2.–	1.99	2.–
Kairo	1 £ Sterl.	20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinopel	1 türk. £	1.99	1.99	1.99	2.–
London	1 £ Sterl.	20.38	20.42	20.38	20.42
New York	1 Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.09	4.10	4.09	4.10
Holland	100 Gulden	168.46	168.80	168.48	168.82
Athen	1 Drachme	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien	100 Belga	58.42	58.54	58.43	58.55
Budapest	100 Pengö	73.07	73.21	73.07	73.21
Danzig	100 Gulden	81.44	81.60	81.45	81.61
Finnland	100 finn. M.	10.52	10.54	10.51	10.53
Italien	100 Lire	21.93	21.97	21.92	21.96
Belgrad	100 Dinar	7.39	7.40	7.39	7.40
Dänemark	100 Kron.	111.95	112.17	111.95	112.17
Lissabon	100 Escudo	18.78	18.82	18.83	18.86
Norwegen	100 Kron.	111.91	112.13	111.93	112.15
Paris	100 Fr.	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	100 Kron.	12.39	12.41	12.38	12.40
Schweiz	100 Fr.	80.97	81.13	80.96	81.12
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	58.74	58.86	59.82	59.94
Schweden	100 Kron.	112.35	112.57	112.35	112.57
Wien	100 Schilling	58.85	58.97	58.83	58.95
Reykjavik		92.18	92.36	92.19	92.37
Bukarest		2.49	2.50	2.49	2.49

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 14.10.29	Dienstag 15.10.29
A. D. Creditanst.	122.75	122.75
Bk. f. Brauindustr	–.–	149.–
Barm. Bank-V.	124.–	124.–
Berlin. Handelsge.	–.–	–.–
Comm.-u.Priv.-B.	172.50	172.50
Darmst. Nat.-Bk.	261.50	262.25
Deutsche Bank	161.50	161.–
D.Eff.-u.W.-Bank	120.–	120.50
Deut. Vereinsbk.	–.–	–.–
Disc.-Gesellsch.	161.13	–.–
Dresdner Bank	155.–	155.–
Frankfurter Bank	102.–	102.–
Hyp.-Bank	134.25	134.25
Pfandbr.-B.	136.–	136.–
Oestr. Cred.-Anst	32.–	32.–
Pfälz. Hyp.-Bank	131.–	131.–
Reichsbank	–.–	288.50
Rhein. Creditbk.	119.50	119.–
Rhein. Hyp.-Bk.	147.–	146.50
Südd. Disk.-Bank	133.–	133.–
Westbank	94.–	94.–
Wien. Bankverein	12.63	12.63
Bergw.-Aktien		
Buderus	–.–	68.75
Eschweiler Berg	214.–	–.–
Gelsenkirchen	–.–	–.–
Harpener Berg	–.–	–.–
Ilse Bergbau	215.–	214.–
Kali Aschersleb.	–.–	221.–
Kali Westerreg.	–.–	226.50
Klöcknerwerke	–.–	–.–
Mannesmann	105.50	104.25
Mansfeld	–.–	–.–
Oberschl. Eis.-B.	–.–	–.–
Otavi Minen-Ant.	–.–	–.–
Phönix Bergbau	–.–	106.70
Rh. Braunkohlen	–.–	–.–
Rhein. Stahl	–.–	113.50
Riebeck Montan	–.–	–.–
Tellus Bergbau	114.–	114.50
V. Kön.-u. Laurah.	56.–	56.–
Verein. Stahlw.	112.50	–.–
Brauereien		
Henng. Brauerei	167.–	168.–
Herzogl.-Brauerei	146.50	146.50
Mainz. Aktien-Br.	202.50	202.50
Parkbrauerei	120.–	120.–
Schöfferh.-Bindg.	280.–	280.–
Werger Brauerei	188.–	188.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Kleyer	37.–	38.–
A. E.-G. (Stamm)	181.75	181.88
Aschaffb. Buntp.	141.–	141.–
Aschaffb. Zellst.	143.–	141.50
Bad. Masch. Durl.	145.–	145.–
Bayer. Spiegelgl.	–.–	–.–
Beck u. Henkel	–.–	28.–
Bergmann-Elektr	210.50	–.–
Brown, Boveri & C.	132.50	132.–
Brockhues	68.–	68.–
Chamotte Annaw.	110.–	110.–
Cement Heidelbg	124.–	124.–
Karlstadt	–.–	176.50
Chem. Albert	55.–	155.50
Daimler	37.25	38.–
D. Eisenhandel	–.–	–.–
Deutsch. Erdöl	–.–	107.–
Gold-u.Silb.-S.-A.	145.50	147.–
Email. Ullrich	–.–	–.–
Dyckerh. & Widm.	86.50	86.–
Els. Kaiserslaut.	5.80	5.80
Licht u. Kraft	186.–	–.–
Emag	–.–	80.–
Enzinger Werke	82.–	81.–
Essling. Maschin.	33.–	34.–
Ettling. Spinnerei	213.–	213.–
Faber & Schleich.	102.50	102.50
Farbenindustrie.	197.75	199.10
Fahr, Gebr.	9.55	9.88
Felt & Guilleaume	–.–	–.–
Feinmech. Jetter	75.–	75.–
Feist Sekt	–.–	–.–
Frankfurt. Hoff	70.–	70.–
Fkf. Masch. Pok.	46.50	44.75
Gebling u. Co.	27.–	27.–
Ges. für Elektr.	–.–	173.50
Goldschmidt, Th.	69.–	68.–
Gritzner Maschin	48.–	48.–
Grün & Bilfinger	–.–	162.–
Hammersen	–.–	–.–
Hanfw. Füssen	72.50	72.50
Hindr. Aufferm.	–.–	–.–
Hirsch Kupfer	130.–	130.–
Hoch- u. Tiefbau	–.–	89.88
Holzmann, Phil.	90.50	91.75
Holzverkohlung	–.–	80.–
Inag	91.–	91.50
Junghans Gebr.	–.–	48.–
Kamm.-Kaiersl.	140.25	140.–
Karstadt	155.–	147.–
Kl., Schanzl. u. B.	106.–	110.–

	Montag 14.10.29	Dienstag 15.10.29
Knorr Heilbronn	162.50	162.–
Konserv. Braun	71.–	–.–
Krauß Lokomotiv	47.–	47.–
Lahmeyer	–.–	–.–
Lech-Augsburg	106.37	106.37
Lingel Schuhe	46.–	46.–
Lüdensch.-Met.	72.–	71.–
Mainkraftwerke	107.–	110.–
Metallges. Frkf.	120.50	120.50
Miag	–.–	–.–
Moenus	–.–	–.–
Montecatini	55.50	55.50
Motoren Deutz	70.50	70.–
Oberursel	120.–	120.–
Neckarw. Eßling.	128.–	128.50
Nordwestd.-Kw.	–.–	176.–
Pfälz. Nähm Kayser	17.50	18.–
Porzellan Wessel	–.–	–.–
Rein, Gebbardt	108.–	108.–
Rh. elektr. Mannh.	145.–	145.–
Ludwigsh. Walz	111.–	–.–
Motoren Darmst.	–.–	–.–
Röder	106.–	106.–
Rückforth	–.–	–.–
Rütgerswerke	76.–	75.25
Schnellpr. Frank	–.–	59.–
Seramm Lack	102.50	103.–
Schriftg. Stempel	115.–	115.–
Seil-Industrie	60.–	60.–
Schuckert	203.75	203.50
Schuh Berneis	49.–	49.–
Siegen Eisen	–.–	53.–
Siebel & Co.	–.–	–.–
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	350.–	348.–
Südd. Immobilien	75.–	76.–
Thürg. Lieferges.	–.–	101.–
Unterfranken	101.25	102.–
Verein chem. Ind.	74.–	75.–
Verein. dent. Oelf.	71.50	71.50
Ver. Glanzstoff	278.–	269.–
Zellstoffverein	107.–	111.–
Voigt & Häffner	222.–	222.–
Wayss & Freytag	–.–	89.–
Wegelin	109.88	110.–
Zellstoff Memel	–.–	–.–
Zellst. Waldhof	–.–	220.–
Südd. Zucker	151.–	151.–
Frkf. A. Vers. alte	–.–	75.–
„ neue	–.–	–.–
Transport-Aktien		
Schantungbahn	–.–	3.80
Hamb.-Amer. Pak	117.50	–.–
Nordd. Lloyd	110.–	108.50
Baltimore Ohio	–.–	–.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.50	87.50
Deutsche Ablös.-Schuld	50.50	50.55
do. ohne Auslös.	–.–	9.55
4% Schutzgeb.-A.	4.63	4.50
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	–.–	27.50
4% Oest. Staatsr.	–.–	1.95
3% Portugiesen	3.–	3.–
5% amort. Rum. R.	–.–	2.80
4½% Rum. Goldr.	–.–	14.35
4% Türk. Bagd. I	7.40	7.50
4% Türk. Bagd II	7.50	7.50
4% Türken II Zoll	–.–	7.55
4½% Ung. Staatsr.	–.–	–.–
4% Ung. Goldr.	–.–	22.25
4% Ung. Staatsr. 10	–.–	–.–
4% Mexikan. inn.	11.50	11.50
4% „ äuß. 99	–.–	–.–
4½% Irrigat.-Anl.	–.–	–.–
4½% Anatolier I	17.–	17.25
Obligationen		
5% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. I	–.–	97.–
6% do. A. II	95.–	95.–
6% do. A. III	94.–	94.–
5% Nass. Landbk. Gold-Anl. A. 4-5	74.50	74.50
7% do. A. 6-7	83.50	83.50
do. A. 8	94.–	94.–
do. A. 9	94.–	94.–
8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	92.–	92.–
7% do. S. II	83.50	83.50
6% do. S. III	74.50	74.50
do. S. V	92.–	92.–
do. S. VI-VII	93.25	93.25
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	71.25	70.50

= **Frankfurt a. M.**, 15. Okt. Tendenz: uneinheitlich. Im vorbörslichen Verkehr machte sich zunächst, ausgehend vom Farbenmarkt, an dem im Zusammenhang mit der heutigen ersten amtlichen Notiz für J.-G.-Bezüge einige Käufe vorgenommen wurden, die den Kurs bis auf 201 anziehen ließen, eine allgemein etwas freundlichere Stimmung bemerkbar. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs griff jedoch eine stetig wachsende Unsicherheit Platz, und die Abgabeneigung überwog. Größere Verkäufe wurden am Elektromarkt beobachtet, angeblich in erster Linie für Schweizer Rechnung. Ferner verstimmte der durch die Erklärung des Herrn von Siemens deutlich gewordene Gegensatz zwischen der AEG. und dem Siemens-Konzern. Auf die allgemeine Tendenz von ungünstigem Einfluß waren die Stockungen bei den Verhandlungen mit dem Schwedentrust, der letzte Monatsbericht der Maschinenindustrie und nicht zuletzt der allgemeine Ordermangel. Am Elektromarkt eröffneten AEG., Schuckert und Siemens bis 2½ % schwächer, Licht und Kraft 4 % gedrückt, während Chade auf die Schwäche des Pesetakurses erneut 7 Mk. nachgaben. J.-G.-Farben gaben gegen den Abendbörsenkurs etwas nach, konnten aber gegen gestern mittag immer noch 2 % höher einsetzen. J.-G.-Bezüge wurden nach 4,15 % vorbörslich mit 4 % im Freiverkehr gehandelt. Im Einklang mit J.-G.-Farben lagen Rheinstahl 1¼ % höher. Sonst blieb das Geschäft am Montanmarkt still. Banken eröffneten bei kleinen Umsätzen etwa behauptet. Niedriger lagen Glanzstoff mit minus 4¼ % und Deutsche Linoleum mit minus 3 %. Zellstoff Waldhof konnten etwas anziehen. Am variablen Markt lagen Kleyer 1½ % höher. Auch Wayß & Freytag plus 1½ % auf die Mitteilung über guten Geschäftsgang und Aussicht auf Vorjahresdividende. Deutsche Anleihen waren behauptet, von ausländischen Renten Türken etwas gefragt. Im Verlauf wurde die Stimmung anscheinend auf Interventionen etwas freundlicher, nennenswerte Umsätze sollen aber lediglich in J.-G.-Farben zustande gekommen sein. J.-G.-Bezüge konnten auf 4,85 % anziehen. Am Tagesgeldmarkt war der Satz mit 8½ % unverändert. Am Devisenmarkt lag die Peseta weiter schwach. London-Madrid 33,19, London-Kabel 486,90, Paris 123,89, Mailand 92,00.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag 14.10.29	Dienstag 15.10.29
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30,0 0	50.75	50.75
do. über 30,000	50.75	50.75
ohne Auslösgr	9.75	9.60
Wertbest. Anl		
10% Pr. C.-Bod. G.	–.–	–.–
8% do. do.	–.–	–.–
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	–.–	–.–
5% do. do.	–.–	–.–
4½% Pr. Liq.-Pf.	–.–	–.–
4% Pr. Goldkom.	–.–	–.–
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	198.–	197.–
Com.- u. Priv.-Bk.	172.50	172.50
Darmstädt. Nt.-B.	261.50	261.50
Deutsche Bank	161.–	161.–
Disc. Gesellsch.	161.–	161.–
Dresdner Bank	155.50	155.75
Mitteld. Creditbk.	–.–	–.–
Oest. Kred.-Anst.	32.50	32.75
Reichsbank	286.50	289.–
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	54.75	55.50
Adlerwerke	38.25	39.–
Allg. Elektr.-Ges.	183.13	180.75
Aschaffenb. Zellst	143.50	141.50
Augsb.-Nürnb. M.	82.37	82.–
Bergmann Elektr.	209.50	208.25
Buderus Eisenw.	68.75	67.75
Deutsche Maschin	–.–	–.–
„ Erdöl	107.50	106.13
Daimler	37.50	37.63
Farbenindustrie	197.75	199.25
Elektr. Licht u. Kr.	185.–	181.–
Felt & Guilleaume	128.–	126.25

	Montag 14.10.29	Dienstag 15.10.29
Gesenk. Bergw.	135.75	134.25
G. f. elektr. Unt.	181.50	177.–
Hackethal	89.–	90.–
Hirsch Kupfer	130.–	–.–
Hartmann Masch	–.–	–.–
Holzmann, Ph.	91.50	90.50
Harpener Bergb	141.50	140.25
Hohenlohewerke	–.–	–.–
Höchst Stahlwerke	124.–	121.50
Ilse Bergbau	215.–	215.–
Kali Aschersleben	223.–	220.–
Körting Gebr.	63.75	62.50
Laurahütte	58.13	57.75
Lindes Eismasch.	152.–	150.50
Loewe u. Co.	180.–	176.–
Mannesmann	105.75	104.88
Nordd. Wolle	114.–	113.50
Oberschl. Eisenb.	73.13	73.13
„ Koksw.	99.–	98.13
Orenst. u. Koppel	79.–	78.–
Phönix	108.–	107.63
Rh. Braunkohlen	265.–	265.–
Rheinstahl	113.–	112.75
Riebeck Montan	113.50	114.50
Rathgeber Wagg	–.–	–.–
Sachsenwerk	101.–	101.25
Schuckert	204.50	204.–
Siemens u. Halske	351.–	350.–
Sarotti	133.25	135.–
Westereg. Alkali	225.–	225.–
Zellst. Waldhof	218.–	218.50
Thür. Gas Leipzig	132.25	132.–
Otavi Minen	67.75	66.75
Hamb. Paketf.	117.50	115.53
Hamb.-Südamer.	176.50	175.73
Hansa	155.63	155.77
Nordd. Lloyd	110.25	108.–

$ **Berlin**, 15. Okt. Der heutige Vormittagsverkehr zeigte bei ruhigem Geschäft einen im großen und ganzen freundlichen Grundton. Besondere Momente lagen nicht vor, doch konnten die wenigen ungünstigen Nachrichten, wie der Bericht der Deutschen Maschinenbauanstalten für September, der ein weiteres Nachlassen des Auftragseingangs und des Beschäftigungsgrades meldet, die in der zweiten Septemberhälfte langsam weiter steigende Arbeitslosigkeit, das unregelmäßige New York usw. der freundlichen Stimmung auch weiter keinen Abbruch tun. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs kam dann eine Unsicherheit in die Märkte, die durch die schwache Haltung einiger Spezialpapiere hervorgerufen wurde. Hauptgesprächsthema war ein Artikel in einer heutigen Fachpresse über den Grund der Verzögerung der Zulassung der jungen Karstadtaktien. In diesem wollte man von einem angespannten Status der Karstadt-A.-G. wissen und schätzte die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf fast 150 Millionen Mark. An der Maklertafel erschien das gefürchtete Minus-Minus-Zeichen, und der erste Kurs stellte sich 8 % niedriger. Ferner fielen BMW. durch schwache Haltung auf. Svenska lagen trotz Berücksichtigung des Dividendenabschlages von 5.60 Mk., zirka 6.50 Mk. niedriger, Chade verloren weitere 9 Mk., zumal die Gerüchte von einer Kapitalserhöhung dementiert wurden, Bemberg 5½ %. Im allgemeinen war die Kursentwicklung uneinheitlich und Gewinnen bis zu 2½ % standen Abschwächungen im gleichen Ausmaße gegenüber. Etwas lebhafter ging es — angeblich auf Auslandsinteresse — am Farbenmarkte zu, an dem außerdem anregte, daß das Bezugsrecht heute erstmalig (5 % Parität zirka 3.4) zur Notiz gelangte. Im Verlaufe zeigten die Kurse, beeinflußt durch die schwache Haltung der bereits genannten Spezialpapiere allgemein etwas rückgängige Tendenz. Svenska verloren weitere 4 Mk., Polyphon 3½ %, Gesfürel 3 %, Schubert & Salzer trotz der Pressenotiz, daß man mit einer unveränderten Dividende rechnen könne, 2½ %, nachdem sie zum ersten Kurs ebenfalls schon 2½ % eingebüßt hatten. Kunstseidenwerte lagen ebenfalls weiter schwach. Es gelangte eine Kassanotiz für die zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen Aku-Aktien mit 217 zustande. Bemerkenswert war eine Erholung um 3 Mk. bei den Chadeaktien, Anleihen nach behauptetem Beginn eher schwächer, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe still und nicht einheitlich. Devisen ruhig, Dollar schwächer, Pfund fester, Geld zum Medio steifer, Tagesgeld 8—10 %, Monatsgeld 9¼—10½ %, Warenwechsel zirka 7¾ %.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 16. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Darmer Bankverein	123.–	Elektr. Lieferungsges.	166.50
Berliner Handelsges.	196.25	Elektr. Licht u. Kraft	179.–
Commerz- u. Privatbk.	172.75	J. G. Farbenind.	199.25
Danatbank	261.75	Gelsenkirchen. Bergw.	135.–
Deutsche Bank	161.25	Ges. f. elektr. Unternehm.	175.–
Diskontoges.	161.25	Th. Goldschmidt	–.–
Dresdner Bank	155.–	Ilse Bergbau	213.50
Hapag	118.–	Kali Aschersleben	220.–
Hansa Dampf	156.25	Klöcknerwerke	109.25
Norddeutsche Lloyd	109.75	Mannesmann	104.25
A. E. G.	178.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	73.–
Bemberg	215.13	Oberschles. Koksw.	98.25
Bergmann	–.–	Orenstein & Koppel	75.50
Compania Hisp. (Chade)	387.–	Polyphon	332.–
Dessauer Gas	177.75	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	107.–	Ver. Glanzstoff	267.–

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.60	Disch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	170.–
Reichsbank	291.–	Hackethal Draht	88.75
Aschaffenbg. Papier	140.50	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	344.25	Hirsch Kupfer	–.–
Bin.-Karlsr. Ind.	66.–	Laurahütte	56.13
Chem. Heyden	70.–	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz abgeschwächt. Auch heute eröffnete die offizielle Börse nach einem noch ziemlich freundlichen Vorbörsenverkehr in schwächerer Haltung. Wieder ging die Bewegung von einem Markt aus, doch war es heute der Markt der Chadeaktien, der das Hauptinteresse der Börse auf sich lenkte. Auf Abgaben, anscheinend der Schweiz, ging der Kurs auf 387 nach 405 Mark gestern zurück. Auch Karstadt erfuhr einen neuen Verlust von 2 Prozent. Siemens 6¼ Prozent, Tietz 5¼ Prozent niedriger. Auch sonst waren Verluste bis 4 Prozent keine Seltenheit. Geld unverändert. Nach den ersten Kursen weiter Rückgänge, da man von schwachen Auslandsbörsen wissen wollte.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Oktober

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden. Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.** Börsenstr. 20.

	Akt.-Kurse
Dtc. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	50.25
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	9.70
4% Türk. Zollanl. v. 1911	7.60
Darmst. u. Nationalbank	–.–
Deutsche Bank	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–
Dresdner Bank	–.–
Metallgesellschaft	121.–
Commerz. u. Privatbank	–.–
Hapag	118.–
Nordd. Lloyd	109.75
Adlerwerke Kleyer	–.–
A. E. G. (Stamm)	179.–
Bergmann Elektr.-Werke	–.–
Buderus Eisenwerke	–.–
Daimler-Benz	37.–
Deutsche Erdöl	–.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–
Elektr. Licht u. Kraft	178.–

	Akt.-Kurse
I. G. Farbenindustrie	198.50
Gelsenkirchen. Bergwerk	134.25
Gesellsch. f. Elek. Untern.	174.50
Goldschmidt Th.	–.–
Harpener Bergbau	–.–
Holzmann Ph.	90.75
Holzverk.-Industrie	80.–
Ilse Bergbau	–.–
Kaliwerke Aschersleben	–.–
Kaliwerke Westeregeln	–.–
Mannesmannröhr.-Werke	–.–
Mansfelder Bergbau	–.–
Phönix Bergbau	106.75
Rhein.-Braunkohlen	–.–
Rhein.-Stahlwerke	112.125
Rütgerswerke	–.–
Schuckert Elektr. Nürnb.	200.75
Siemens & Halske	343.50
Süddeutsche Zucker	150.–
Verein. Stahlwerke	111.–
Voigt & Haeffner	–.–
Zellstoff Waldhof	–.–

Tendenz: Zu Beginn etwas schwächer.

Wetterbericht.

Die Wirbeltätigkeit über dem nördlichen Europa nimmt wieder zu, jedoch liegen wir im wesentlichen noch im Einflußgebiet des über Mitteleuropa befindlichen Hochs. Der von Westen her vordringende Luftdruckfall wird im südlichen Deutschland die heitere Witterung anhalten lassen, während es im Norden stärker bewölkt sein wird.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Vorübergehend stärker bewölkt, nachts noch sehr kühl, Tagestemperatur wenig verändert.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

15. Oktober 1929	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	762.5	760.8	759.3	761.1
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	773.1	771.0	770.2	771.5
Thermometer (Celsius)	6.6	15.6	9.5	10.3
Dunstspannung (Millimeter)	7.2	9.3	7.2	7.9
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	99	70	81	83.3
Windrichtung	SSE	O 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 16.0. Niedrigste Temperatur: 5.9.

Wasserstand des Rheins.

am 16. Oktober 1929

Biebrich:	Pegel	0.47 m	gegen	0.49 m	gestern
Mainz:	„	0.33	„	0.32	„	„
Caub:	„	0.89	„	0.92	„	„
Köln:	„	0.61	„	0.66	„	„

Die in der gestrigen Ausgabe erwähnte „Illustrierte Zirkus-Zeitung" des Zirkus Sarrasani erscheint erst in den nächsten Tagen. Die gestrige Beilage betraf eine Serie interessanter Hefte, betr. Hans-Stosch-Sarrasani „Fahrten und Abenteuer". In packenden, handlungsreichen und spannenden Schilderungen erzählt darin Mr. Taller von den seltsamen Erlebnissen, die Hans Stosch-Sarrasani, Deutschlands populärster Zirkusdirektor, der demnächst in Wiesbaden gastieren wird, in allen Ländern und Zonen hatte.

Husten! Fay's Sodener F78

Der Berliner Arzt Dr. med. S. schreibt: „Wenn alle Leute Kathreiner tränken, hätte ich – nur halb so viel Patienten..."

Sehr richtig – Herr Doktor! F24

Ronnefeldt's Tee ist und bleibt der Beste! Keine Gratiszugaben, dafür Qualität! F170

Vater sagt zur Mutter: „Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflug's „Waldflora"-Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen." F24

Haarausfall. Neocrin verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haarausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1725

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: F. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Ein wahres Vergnügen,

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohner-, Putz-, Spül- und Scheuertücher, überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich's leicht durch

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Vertreter: **Rudolf Haas,** Emser Straße 48. Tel. 26691.

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose I. Klasse
1/8 3.— 1/4 6.— 1/2 12.— 1/1 24.— in allen Teilungen zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme Reuter
Wiesbaden, Rauenthaler Str. 20. Tel. 20087
Auf Wunsch per Post. Samstagnachm. geöffnet. 1847

Das gute Pfälzer Roggenbrot
kaufen Sie nur in der
Bäckerei Minor
Bahnhofstraße 18 Fernsprecher 22398
— Stadtversand. —

Hutumpresserei M. BETZ Gr. Burgstr. 9 III
Auf elektrischem Wege wird auch der **unmodernste Filzhut** von Mk. 1.50 an umgepreßt. Jede Kopfweite von 50—66 cm. Moderne Formen in großer Auswahl.
Großes Lager in fertigen Hüten von Mk. 4.50 an.

Natur-Traubenmost 1929er Oppenheimer
Glas RM. **0.45** Liter RM. **1.50**
außer dem Hause ab Büfett.
Loesch's Weinstuben
Weingroßhandlung Jos. Schmid 2196
Spiegelgasse 2/4. Fernruf 25656.

Süßer rheinischer Trauben-Most Liter **0.85**
Bernhard Metzger
Weinhandlung
Seerobenstr. 29 Bleichstr. 17

Privat-Mittags- und Abendtisch
M. Christians, Rheinstraße 62
Im Abonnement . . . . . 85 ₰
" " nach der Karte . . 1.—
Gute Ernährung. Gute Bedienung.

Probieren Sie meine
Thüringer Landleberwurst . . 1/4 Pfd. —.50
Gutsleberwurst, grob u. fein . 1/4 „ —.60
Tel. 27114. **J. C. Keiper** Kirchg. 68. 2112

Für 10 Pfge.
kaufen Sie sich eine Portion von dem guten Rheinischen Roggenschrotbrot der Bäckerei Schröder, Mühlgasse 15. Fein geschnitten. — Täglich frisch.

Gold- u. Silberwaren Trauringe
werden in eig. Werkstätte gut und billig angefertigt und repariert.
C. Struck
Michelsberg 15.
(gegr. 1904)
Tel. 22196. 1716

Für die Dame:
Jackenkleider
Mäntel
Reitkleider
Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderei
2112

DIE REFORMKÜCHE
Marke „Gruco" mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung ist die modernste und praktischste Küche. Herausziehbare Anrichte- und selbsttätig herausschiebbare Bodenplatte. Sehr gute Verarbeitung. Äußerst preiswert. Günstigste Bedingungen auch für den Versand nach auswärts. Vollständige Kücheneinrichtungen. Verlangen Sie den Aussteuer-Katalog.
Das Fachgeschäft f. erprobt. Hausrat
Kirchgasse 47 :: Tel. 27213
L. D. Jung
1841

Öfen
aller Systeme
in riesiger Auswahl.
Jacob Post
Wiesbaden Hochstättenstraße 2 ‖ **Biebrich** Mainzer Straße 17
Telephon 26823. 2010

M. STILLGER
Gegründet 1858 *Häfnergasse 16*
Ältestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platze
Größte Auswahl in Geschenkartikeln.
— Brautausstattungen —
Versand nach allen Orten. 1887

Renova
Neues chem. Trockenverfahren zur Renovierung von Zimmerdecken, Wänden u. Tapeten in wenigen Stunden ohne Ausräumen d. ***Zimmer, Läden, Büros u. Restaurants.*** */ Kein Schmutz. / Glänzend bewährt. Ia. Refr. / Unverbindl. Bes. / Postkarte od. F.-Nr. 2180*
R. & A. Alterhoff
Große Burgstraße 3.

Groninger Honigkuchen 70 ₰
(mit u. ohne Gewürz) mit Butter gegessen, ein Hochgenuß . gr. Riegel
Kräuter-Printen . . 1/4 Pfd. **35** ₰
Fst. **gereinigte Feigen** 1/4 Pfd. **45** ₰
Emil Hees
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59331

Neues aus aller Welt.

Eine fliegende Jacht für einen amerikanischen Millionär

Der als Rennbootfahrer bekannte amerikanische Millionär Garfield Wood (Detroit), der kürzlich mit seinem Rennboot „Miß America" in Venedig verunglückte, hat bei den Dornierwerken in Friedrichshafen eine Privatluftjacht in Auftrag gegeben. Bei dem nach eigenen Angaben und Wünschen Woods zu konstruierenden Flugboot handelt es sich um ein Ganzmetallflugboot mit vier amerikanischen Motoren à 500 PS, das aus dem amerikanischen Leichtmetall Alclad hergestellt werden soll. Das Flugboot, das eine Spannweite von 31 Metern und eine Länge von 25 Metern haben wird, wird mit zwei Decks gebaut, so daß die Besatzung über dem Hauptdeck unabhängig von den Passagierräumen untergebracht wird. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit wird 180 Stundenkilometer, die Höchstgeschwindigkeit etwa 220 Stundenkilometer betragen. Das Boot, das eigentlich für 27 Personen Raum bietet, soll nur für fünf Personen eingerichtet werden. Es enthält außer einer elektrischen Küche mit Eisschrank und besonderer Kühlvorrichtung einen Gästesalon und Wohnraum, Schlafräume mit Bade- und Brauseeinrichtungen. Herr Wood, der die Maschine selbst fliegen wird, erklärte, daß er dieses Modell nicht für geschäftliche Zwecke, sondern lediglich für seinen privaten Gebrauch haben wolle.

Sprengkapselfund auf der Straße. Am Dienstagfrüh wurden auf der oberen Lichtenplatzer Straße in Barmen eine größere Anzahl Sprengkapseln für Handgranaten gefunden und sichergestellt. Die Strecke, auf der die Sprengkapseln in Haufen von 10 bis 15 Stück lagen, ist etwa 300 Meter lang und liegt in der Nähe der Schupokaserne. Ein mit der Beseitigung der Fundstücke beschäftigter Arbeiter wurde durch die Explosion einer Sprengkapsel verwundet. Da die Vermutung bestand, daß noch weitere Explosivkörper gelegt waren, wurde die Fundstrecke abgesperrt. Die aufgenommenen Ermittlungen sollen feststellen, ob es sich um einen politischen Akt oder um einen Bubenstreich handelt.

Festnahme internationaler Geldfälscher. Als Vertreiber gefälschter Dollarnoten über große Beträge sind in Berlin ein 35 Jahre alter Landwirt Hermann Jeremias, der aus Rumänien stammt, aber nach Holland ausgewandert ist, sowie ein 49jähriger Janatz Katz und ein 30jähriger Eugen Schwarz verhaftet worden. Die von ihnen in Umlauf gesetzten Noten waren echte Dollarnoten über kleine Beträge, bei denen die Ziffern ausgewaschen und durch weitaus höhere Zahlen ersetzt worden sind. Mit solchen falschen Noten hat Jeremias u. a. in einem großen Juweliergeschäft im Berliner Westen einen Brillantring im Werte von 6000 Mark erworben, wobei ihm auf vier 500-Dollarnoten noch ein erheblicher Betrag herausgegeben wurde. Ertappt wurde er erst einen Monat später, als er in einem Café einen seiner falschen Dollarscheine wechseln lassen wollte dank der Aufmerksamkeit des Kellners, der seine Festnahme veranlaßte. Auf Grund der von Jeremias gemachten Angaben wurden die beiden anderen Männer auf dem Anhalter Bahnhof verhaftet, als sie nach der Tschechoslowakei abreisen wollten. Alle drei erklären, daß sie das Falschgeld in Antwerpen von einem gewissen Kroner erhalten haben, in dessen Auftrag sie den Vertrieb der Noten schon seit längerer Zeit besorgten. Die Berliner Kriminalpolizei hat sich infolgedessen mit den Antwerpener Polizeibehörden in Verbindung gesetzt.

Der Überfall im Grunewald. Der Landesgeologe Professor Wilhelm von Linstow, auf den am Montagabend im Grunewald ein Revolveranschlag verübt wurde, ist seiner schweren Verletzung im Krankenhause erlegen. Für die Ergreifung des noch unbekannten Täters hat die Kriminalpolizei für Meldungen aus dem Publikum eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Brillantendiebstahl in einer Grunewaldvilla. In der Villa des Konsuls Harry Fuld in der Douglasstraße 9 im Grunewald ist ein aufsehenerregender Brillantendiebstahl entdeckt worden. Der gesamte Schmuck der Tochter des Konsuls ist geraubt und durch minderwertige, aber geschickt nachgemachte Schmuckstücke ersetzt worden. Der 27 Jahre alte Hausdiener Karl Kamolz, der dringend verdächtig ist, die Brillanten unterschlagen zu haben, ist heute verhaftet worden. Das Fehlen der wertvollen Steine wurde durch einen Zufall entdeckt. Die Tochter des Konsuls besaß einen kostbaren Ring, den ein 5karätiger Brillant schmückte. Als sie den Ring bei einem Theaterbesuch vor einigen Tagen trug, ritzte sie sich die Hand leicht an dem Ring und entdeckte an dem Schmuckstück bei genauerem Hinsehen eine Beschädigung der Fassung. Dabei fiel ihr auf, daß der sonst glänzende Stein merkwürdig trübe aussah. Bei näherer Prüfung ergab sich, daß der kostbare große Brillant mit einem anderen minderwertigen Stein vertauscht war. Man ließ nun auch die anderen Juwelen untersuchen und stellte bei einigen weiteren wertvollen Stücken die gleichen Fälschungen fest. Bei einer Durchsuchung der Sachen des Dieners Kamolz fand man mehrere wertvolle Schmuckstücke, an denen Spuren einer Umarbeitung erkennbar waren. Es ist anzunehmen, daß er sie in den Häusern, in denen er früher in Stellung war, gestohlen hat. Er machte über ihren Erwerb Angaben, die der Polizei unglaubwürdig erscheinen.

Auf der Landstraße ermordet. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr wurde der Gutsbesitzer Hans Koch aus Taupadel (S.-Altenburg) auf der Landstraße von hinten erschossen. Ein Raubmord kommt nicht in Frage, denn man fand bei dem Erschossenen noch seine Wertsachen. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Leiche des vermißten Lübecker Senators aufgefunden. Die Leiche des seit dem vorletzten Sonntag vermißten Lübecker Senators Niebour wurde mitten im Lübecker Hafen an der Struckfähre treibend aufgefunden und geborgen. Die Leiche wies keinerlei Verletzungen auf, so daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß Senator Niebour ein Unglücksfall zugestoßen ist. Sämtliche Wertpapiere wurden bei der Leiche vorgefunden.

In den Flammen umgekommen. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Bützow benachbarten Dorf Zepelin eine umfangreiche Stallung des Hofbesitzers Harder eingeäschert. Da der Brand sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, konnte ein Knecht, der in dem Stall wohnte, nicht mehr gerettet werden. Er fand den Tod in den Flammen. Außerdem sind acht Pferde, 27 Kühe und viele Schweine verbrannt.

Explosionsunglück. — Vier Arbeiter getötet. Am Dienstagvormittag ist infolge einer Explosion eines Gasbehälters eine 600 Quadratmeter große Werkstätte einer Automobilfabrik bei Paris zerstört worden. Da der Unfall während der Arbeitszeit erfolgte, ist die Zahl der Opfer groß. Bis jetzt sind die Leichen von vier Arbeitern aus den Trümmern hervorgeholt worden. — Bei dem Explosionsunglück in einer Automobilwerkstätte in Paris sind, wie nach den ersten Aufräumungsarbeiten festzustellen ist, außer den bereits gemeldeten vier ums Leben gekommenen Arbeitern etwa 30 verletzt worden. Sechs Arbeiter mußten ins Krankenhaus gebracht werden, davon einer in hoffnungslosem Zustande. Über die Ursache des Unglücks sind zwei Versionen im Umlauf. Nach der einen soll ein Behälter mit komprimierter Luft im Keller explodiert sein, nach der anderen soll es sich um die Explosion eines Gemisches von Luft und Kohlenstoff handeln, der aus dem Heizkessel abgesondert worden war. Der Sachschaden soll bedeutend sein, kann aber noch nicht genau angegeben werden. Etwa 300 Arbeiter werden auf zwei Wochen ohne Beschäftigung sein.

Die Sehnsucht nach Schönheit

begleitet jede Frau auf ihrem Lebensweg. Mit dem Wunsch, durch Liebreiz zu bezaubern, bietet sich aber auch die Möglichkeit seiner Erfüllung: jede Frau weiß, daß Anmut erworben werden kann. "4711" Tosca-Kleinodien wurden in zweckvoller Form geschaffen, edle Schönheit zu wecken und zu erhalten. Einheitlich tragen sie den vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft, der auch "4711" Tosca-Compact, den vorbildlichen "4711" Taschen-Puder, kennzeichnet.

Parfum: RM 2.–, 4.–, 5.–, 6.–, 9.–, 10.–, 11.–, 22.– • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.10, 2.–, 3.20, 5.50 • Tosca-Creme: In reinen Zinntuben RM 1.50; in Porzellan-Töpfen RM 2.– • Tosca-Compact: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 Puder, lose: RM 2.– • Seife: RM 2.– • Lotion: RM 4.80, 7.20; extra stark parfümiert RM 11.– • Brillantine: RM 4.– • Tosca-Geschenk-Packungen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM 3.35 bis 10.60.

"4711" Tosca

Parfum · Eau de Cologne · Creme · Puder · Seife · Lotion · Brillantine

F106

Am 21. Oktober 1929, vormittags 9½ Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, der in Wiesbaden belegene Acker, „Hollerborn", 1. Gewann, groß 22,63 ar, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Das Holzwerk Grisi, Aktiengesellschaft in Wiesbaden. F519

Wiesbaden, den 12. Oktober 1929.

Preußisches Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Nacheichung in den eingemeindeten Vororten wird bestimmungsgemäß eine **polizeiliche Nachrevision** in den eichpflichtigen Betrieben **in der Zeit vom 5. bis 15. Dezember d. J.** vorgenommen werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung werden nach § 22 a. a. O. gerichtlich geahndet.

Neben der Bestrafung kann auf Unbrauchbarmachung oder Einziehung der nicht ordnungsmäßig geeichten Maße und Gewichte erkannt werden.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1929.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: ges. Dr. Kraß.

Bekanntmachung.

Es ist hier üblich geworden, daß die offenen Verkaufsstellen abends unpünktlich, meist erst ¼ Stunde nach 7 Uhr oder später geschlossen werden. Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919 (R.-G.-Bl. S. 315) müssen die offenen Verkaufsstellen — mit Ausnahme der Apotheken — um 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden. Nur die um 7 Uhr abends im Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, um 7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenschlusses zu beginnen. Zur Vermeidung von Bestrafungen werden die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: ges. Dr. Kraß.

Zuckerkranke

Ohne strenge Diät verlieren Sie in übers. kurzer Zeit Ihren Zucker bei gemischter Kost durch insulinbildende, mit geradezu glänzendem Erfolg auserprobte

Diabex-Tabletten.

Zu haben Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45. F121

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung am Freitag!

1/8	1/4	1/2	1/1 Los
3.—	6.—	12.—	24.— RM.

Lose noch zu haben bei:

Oelbermann

Staatl. Lotterie-Einnahme

Schwalbacher Straße 38 / Alleeseite / Fernsprecher 23288

Sonder-Angebot!

Empfehle aus großer Teich-Abfischung

prima lebendfrische

Spiegelkarpfen 1.10 Mk.

solange Vorrat reicht . . . . per Pfd.

In Nr. 43 der Städt. Nachrichten vom 16. Okt. 1929 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F527

B. U. Nr.	Arbeiten	Baustelle
302	Eiserne Türen, (Schlosserarbeiten)	Autoomnibus-Fuhrpark
303	Zimmerarbeiten	„ „
304	Dachdeckerarbeiten	„ „

In Nr. 43 der Städt. Nachrichten vom 16. Okt. 1929 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F527

B. U. Nr.	Arbeiten	Baustelle
47	Erdarbeiten (Planierung der Höfe u. Fundamentgräben der Einfriedigungsmauern)	Waldstraße-Nord
48	Maurerarbeiten für die Einfriedigungsmauern	„ „

In Nr. 43 der „Städtischen Nachrichten" vom 16. 10. 1929 sind die Namen der Mitglieder des Wahlausschusses und ihrer Stellvertreter für die am 17. November 1929 stattfindende Stadtverordnetenwahl veröffentlicht. F527

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 17. d. M., 10 Uhr versteigere ich

Nettelbeckstraße 24 hierf.:

2 Klaviere, 1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, eine Chaiselongue, 1 Büfett, 1 Regulator, 1 Kredenz, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 4 Warenschränke, 2 Ladentheken, 1 Rollpult, 2 Nähmaschinen, zwei Schreibmaschinen, AEG., 1 Registrier-Kasse, eine Schnellwaage, 1 Geschäftsauto, 2 Geschäftswagen, 2 Pferde, 4 Rollen, 1 elektr. Ofen, 1 Partie **Strümpfe, Handschuhe, Gummiband, Spitzen, Hüte, 20 Fl. Arrak, 40 Fl. Weinbrand, 75 Fl. Wein;**

am Orte der Pfändung: 1 Spindelpresse, 1 Eisenschneider, 1 Hobelmaschine, 3 Gänse u. a. m.;

um 12 Uhr Ecke Wald- und Schiersteiner Straße: eine Kuh

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

Beutel, Gerichtsvollzieher in W.
Hallgarter Straße 10.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lebensstellung.
Zur Vergr. e. reell. Untern. wird gedieg. Fräulein, a. v. Land, bis 30 J., ob. Anh., m. einig. Mille bar, sof. ges. Fr. Station, h. Gehalt. Offerten unt. **R. 1196** an **Annoncen-Frenz, Mainz.** F 1

Gewissenh. zuverlässige
Damen
bei Prim.-Haushaltungen gut eingeführt, für den Verkauf tägl. Gebr.-Art. gesucht. Off. mit Ref. u. **A. 47** an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Näherinnen
sucht
A. Opitz, Webergr. 17.

Hauspersonal

Gesucht auf sofort
einfache **Pflegerin** oder tüchtige **Stütze**, die etwas Krankenpflege versteht, f. einzelne ältere, etwas nervenleidende Dame Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen vormittags v. 10—12½ Uhr. Sonnenberger Straße 11, 3.

Suche ein Fräulein aus gutbürgerl. Hause, nicht über 35 J., eval. kinderliebend, für sofort zur Führung m. Haushalts. Off. u. **G. 250** Tagbl.-Vl.

Ehrl. fleiß. Mädchen
das gut kochen u. nähen kann, zu 2 Damen gesucht Neubauerstraße 3. 2. Dambachtal.

Eint. saub. Mädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. Nov. ges. **H. Blum**, Kirchgasse 38.

Alleinmädchen
das kochen kann u. kinderlieb ist, gesucht.
Hans Roser, Parkstraße 7, 2. Stock.

Jung. Ehepaar m. einem Kind sucht sofort junges
Hausmädchen
für kleinen Haushalt.
Licht, Michelsberg 26.

Besseres Mädchen
welches etwas v. Kochen versteht u. in d. Metzgerei mithelfen kann, sofort gesucht. Vorstellen
Zigarrenhaus Egert, Marktstraße 10.

Ordentl. Mädchen
w. kochen kann u. kinderlieb, in Haushalt (fünf Personen) zum 1. Nov. gesucht. Biebrich, Wiesbadener Allee 12, Part.

Zweitmädchen
tagsüber ges. Adelheidstraße 85, 3.

Zweimal in der Woche halbe oder ganze Tage geschicktes **Mädchen** ges. Büro Schierst. Str. 26, P.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter(innen)
werden eingestellt bei Gehalt und Provision. Vorzustellen Ruhbergstraße 15, 1. Einarb. erfolgt.

Gewerbliches Personal

Kürschner gesucht
zur Reparatur von drei Pelzmänteln. Offerten unter **U. 248** an den Tagbl.-Verlag.

Neger F182
für Reklamezwecke ges. **Reklame-Greif, Mainz.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Rheinländerin
sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei. Off. u. **L. 251** an Tagbl.-Vl.

Tüchtige jüngere
Buchhalterin
mit Lohnbuchhaltung und allen anderen Büroarbeiten bestens vertraut, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht passenden Wirkungskreis zum 1. 11. 29 oder später. Off. u. **B. 249** Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Geb. junges Mädchen, perfekt in Haushalt und Kindererziehung, längere Erfahrung, gute Zeugn., sucht für sofort passenden Wirkungskreis, auch als **Sprechstundenhilfe** (Maschinenschreiben). Off. unter **F. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsfr. Dame möchte leid. Dame oder Herrn Haush. führen u. pflegen. Off. u. **S. 250** Tagbl.-Vl.

Wirtschafterin, 29 Jahre, sucht für 15. November Stellung; in allen häusl. Arbeiten perfekt. Gute Zeugnisse. Angebote unt. **A. 45** an den Tagbl.-Vl.

Perfekte Köchin
sucht noch einige Tage in der Woche Aushilfe; geht auch in feste Stellung. Off. unter **E. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 25 Jahre, sucht Stelle als Stütze in nur gutem Hause.
Frl. Martha Bärmann, Wiesbaden, Gartenstr. 23.

Mädchen, 18 J. alt,
sucht Stelle bis 1. Nov. in besserem Haushalt neben der Frau. Auf gute Behandlung wird mehr gesehen, wie auf Lohn. Off. u. **A. 46** Tagbl.-Vl.

Aelteres bess. Mädchen, w. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht zum 1. November Stelle. Zeugn. vorh. Gefäll. Off. u. **E. 246** Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stellung wo es die feine Küche erlernen kann. Offerten u. **M. 250** an den Tagbl.-Vl.

Für tüchtiges ehrliches **Alleinmädchen** sucht jetzige Herrschaft w. Auflösung des Haushalts gute Stellung zum 1. November. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Ob

Nettes jung. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Jägerstraße 8, 1 rechts.

Junge Frau l. Stellung bei Kindern tagsüber wo sie ihr eigen Kind dabei haben kann. Off. u. **S. 249** an den Tagbl.-Vl.

Suche wegzugshalber für mein Mädchen, fleißig u. ehrlich, für morg., eventl. über Mittag, zum 1. Nov. Beschäftigung in gutem rub. Haushalt. Offerten u. **K. 249** Tagbl.-Verlag.

Kleinrentnerin, Franz. u. Engl. sprechend, sucht Beschäftigung für nachm. Off. u. **M. 248** Tagbl.-Vl.

Erfahrenes Mädchen in Koch. u. all. Hausarb. bew., sucht St. üb. Mittag. Hellmundstraße 28, 2.

Bessere Frau sucht morgens Beschäftig. Adresse im Tagbl.-Vl. Od

Saubere Frau sucht 2 bis 3 Tage in der Woche Beschäftigung in bess. Hause. Off. u. **B. 250** Tagbl.-Vl.

Mädchen v. Lande, mit guten Empfehlungen, sucht täglich 3—5 Std. Arbeit; wenn mögl. n. Bahnhof. Off. u. **T. 249** Tagbl.-Vl.

Anständ. saubere Frau sucht vor- od. nachmittags Arbeit. Näh. Helenenstraße 13, 1 links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann
25 Jahre, aus guter Familie, kräftig, gute Erscheinung, l. Stell. als **Reisender oder Chauffeur** in Privat od. Geschäft in Wiesbaden oder auswärts. Offerten unter **E. 249** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Aelt. erfahr. Schlosser s. Beschäft. od. Aushilfe. **Kindt**, Römerberg 36.

Junger Herren-Friseur und Babikopfschneider sucht sofort Stellung. Off. u. **D. 250** Tagbl.-Verlag.

Aelt. erfahr. Tapezierer sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Offerten u. **O. 249** an den Tagbl.-Vl.

Wer verhilft jg. Mann, 20 J., zu Stellung an Revue oder Theater? Off. u. **H. 249** Tagbl.-Verlag.

Kochlehrling, groß u. stark, sucht Lehrstelle zum 1. April 1930 in bess. Hause. Adresse im Tagbl.-Verlag. Of

Junges Ehepaar sucht
Hausverwaltung.
Mann Installateur. Off. u. **G. 251** Tagbl.-Verlag.

Für 18jähr. Jungen, bisher in der väterl. Landwirtschaft tätig u. nicht mehr fortbildungsschulpfl., wird zu mögl. bald Eintr.
Lehrstelle F83
in **Bäckerei u. Konditorei** gesucht. Der Junge ist kräft., willig u. verträgl. Off. u. **Z. 82** Tagbl.-Verl.

Wer nimmt jg. Mann, 20 Jahre, als **Diener** auf Reisen mit? Off. unter **Z. 249** an den Tagbl.-Vl.

Zur dauernden Bearbeitung meines großen Bezirks stelle ich jederzeit redegewandte
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein.
Zeitschriftengroßhandlg. **Hermann Buchhold, Wiesbaden-Bierstadt**, Nauroder Straße 1.

Existenz
Leistungsfähiges Fabrikationsgeschäft sucht zur Uebernahme einer dort zu errichtenden Verkaufsniederlage
intelligenten strebsamen Herrn,
der an korrektes Arbeiten gewöhnt ist. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und guten Verdienst. Die Tätigkeit ist vollkommen selbständig. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da die nötige Unterweisung erfolgt. Für kleines Lager, welches laufend ergänzt werden kann, sind 600 Mark Barmittel erforderlich. Bewerbungen u. **R. F. U. 985** bef. **Rudolf Mosse, Köln.** F57

Vermietungen

2 Zimmer

2 Zim., Küche, Keller 60
2 Zim., Küche, Kell. 80
3 Zim., Küche, Bad 114
1 leere Mansarden bill.
Näh. **Rheinstr. 74, Part.**

Kl. Manj.-Wohnung.
2 Zimmer, kl. Küche, nur an ruhige Mieter gegen rote Karte abzug. Aarstraße 40, bei **Beh.**

3 Zimmer

3 Z., leer, Alleink. 65 Mk. Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

In Villa, Humboldtstr. schöne 3-Zim.-Wohn.
ab 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres **Haus- und Grundbesitzer-Verein**, Luisenstraße 19, in der Zeit von 9 bis 12½ Uhr vorm. 1874

4 Zimmer

Gegenüber d. Kochbrunn. herrschaftl. Wohnung v.
4 eventl. 7 Zimmern
zum 1. Jan. 1930, evtl. später, zu vermieten. Aufzug, Heizung. Off. u. **J. 238** an Tagbl.-Verl.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung
Friedrichstraße 40, 2. beschlagnahmefr., m. reichl. Zubehör, passend für Arzt od. Rechtsanwalt, sof. zu verm. Näh. **Bach**, Friedrichstraße 40, 4.

Taunusstraße 31
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, 1. Stock. Tel. 24669.

Schöne 6-Zim.-Wohn., Part., zu v. Zu erfr. Alexandrastr. 5, 1.

9 Zimmer

Wilhelmstr. 6, 1. Et., 9-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör,
seither Arzt-Wohnung, zum 1. 4. 30 oder früher zu vermieten. Näheres daselbst.

Läden u. Geschäftsräume

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern unter günstigen Bedingungen sofort zu verm. Kleine Burgstraße 5.

Großer Laden
Marktstraße 22, nebst Lagerr. zu verm. Näheres bei **K. Meier**, Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Laden mit Zubehör
in bester Geschäftslage, für jedes Geschäft pass., preiswert zu verm. Näh. Ellenbogengasse 11, 1.

Ein schöner Laden
mit 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, an ruhige Mieter sofort zu verm. u. schöne Werkstätte. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Nn

Laden
Büdingenstraße 4, zirka 85 qm groß, sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, 1. Telephon 24669.

Eckladen
Hirschgraben 10, Ecke Adlerstraße, sofort zu vermieten.
Wilh. Ackermann, Langgasse 16, T. 24669.

Laden
Taunusstraße 31, zirka 70 qm, sofort zu vermieten
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, 1. Tel. 24669.

Laden
Taunusstraße 55, zirka 70 qm, sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, 1. Telephon 24669.

Langgasse 54
1. Etage, 4 Zimmer, als Büro- oder Geschäftsräume, für Arzt gut geeignet, zum 1. Januar 1930 zu vermieten.
Wilh. Ackermann, Langgasse 16, 1. Tel. 24669.

Webergasse 16
Büroräume, auch als Lager- und Geschäftsräume geeignet, sofort zu vermieten.
Wilh. Ackermann, Langgasse 16, T. 24669.

Laden zu vermieten
auch als Lager- od. Unterstellraum. Rauenthaler Straße 4, Part. links.

Eckladen
3 gr. Fenster, ca. 90 qm, mit schönem Souterrain, Ecke Friedrichstr., u. ein kl. **Laden** (Neugasse) m. zwei Nebenräumen, sof. zu vermieten. Erfragen Rheinstraße 111, 4.

Zu gewerbl. Zwecken. Büro, Arzt geeignet., **sehr gr. leeres Zimmer** (separ. Eingang) zu vm. Wilhelmstr. 6, 2.

Werkstatt m. Nebenraum in Kleinstraße zu verm. Näh. Friedrichstraße 34, Möbelgeschäft **Herbst.**

Laden Bahnhofstr. 6
mit Ladenzimmer und 3-Zimmer-Wohnung, preiswert zu vermieten durch
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56. RDM. Telephon 26656.

Geschäftsraum
Hth. 1. als Büro, Lager usw. z. v. Moritzstr. 12, 2

Sofort zu vermieten Büro, Geschäftsräume,
Ein Stockwerk, 4 Zimmer mit 1 Manl. und 1 Keller untere Webergasse in neuhergerichtetem Hause. Näh. mündl. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Wiesbaden, Luisenstr. 19, in der Zeit von 9 bis ½1 Uhr. 2195

Bäckerei
sofort zu vermieten. Off. u. **D. 251** Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen

Nerotal 20 (Kriegerdenkmal). Part., 3 gr. schöne Zimmer m. Küche, Bad, Zentralh., beschlagnahmefr., möbl. sof. bes.

4 Zimmer
teilweise möbl., eventl. 3 Zim. mit Küche in Villa (Adolfshöhe), beschlagnahmefrei, sofort oder 1. Nov. zu verm. Dampfheizung, elektr. Licht, Bad vorhand. Ab 1. April eventl. Uebergabe des Hauses. Angeb. u. **M. 240** Tagbl.-Vl.

In Villa sehr gut möbl. beschlagnahmefr. 2—3-Z.-Wohn. m. Küche, Zentr.-Heiz. mehrere Mon. zu vm. Adr. Tagbl.-Vl. Ot

Möbl. Zimmer u. Manl.

Villa Abeggstr. 9, nahe am Kurh., möbl. Zim., auch mit Balkon, s. vm.

Adelheidstr. 63, 1, zwei a. möbl. Südz., eig. Eing.

Bismarckring 12, 3 links, sehr schön möbl. Zim. an berufst. H. od. D. zu vm.

Bismarckring 28, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Emser Str. 43, 2 r., zwei möbl. sonn. Z. s. 1. 11.

Helenenstr. 2, 1 r., m. Z.

Kais.-Fr.-Ring 3, 2, zwei sch. m. gr. Z. m. Kochgel.

Kais.-Friedr.-Ring 10, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Marktstr. 8, 2 l., gr. mbl. Zim., evtl. Kochgelegenh.

Philippsbergstr. 26, 2 l., freundl. möbl. Zimmer, Sonnenseite, zu verm.

Rheinstr. 17, 1. b. Hauptpost, schön möbl. Zim., separater Eingang, an Dauermieter zu verm.

Rheinstr. 88, 1, groß sch. möbl. Zimmer frei.

Rüdesheimer Str. 9, 2 l., 1 g. m. Südz. prw. a. H.

Wallstr. Str. 2, P. l., m. Z.

Weilstr. 5, 2 l., hübsch m. Zim. b. eins. Dame zu v.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgel. an berufst. Berufslicht, zu 70 RM. zu vermieten Adolfsallee 13, 2.

Schönes luftiges Frontspitz-Zimmer, 2 Betten, eig. Gasherd, Licht, Heizofen, auf sof. oder später an anständ. Ehepaar od. Geschwister zu vermieten. **Schreier**, Bahnhofstraße 6, 1.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch Doppelschl., mit Bad, fließ. Wass., warm u. kalt, in Villa sof. z. v. Näh. Bingerstraße 7.

Wirkl. sch. mbl. Z. billig zu v. Bismarckr. 11, 3 r.

Möbl. Manj. a. Berufst. zu vm. Bleichstr. 34, 3 l.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, eig. Kochgel., zu verm. Dotzheimer Str. 105, 3 r.

Möbl. sonn. Zimmer an berufstät. soliden Herrn ab sofort zu vermieten Bertramstr. 19, 1 links.

Möbl. Zimmer an ruhige Person zu vermieten. Frau **Wallraf**, Bleichstraße 15, Hth. 2.

2 gut möbl. Zim. zu vm. Dotzheimer Str. 29, 2.

2 Zimmer frei [redacted] m. 1—3 M., Pens., Tel. Dotzheimer Straße 31, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 5, P. r.

2 gut möbl., evtl. teilw. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad, Balkon und Kochgel. zum 15. Nov. zu vm. Gneisenaustr. 13, 1 l

Für Dauermieter.
F. berufst. Dame schönes sonn. möbl. Zim. mit gr. Balk., für 20 Mk., kl. sonn. m. Zim. f. 15 Mk. Goethestraße 6, 3.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Goldgasse 15, 2. Anzusehen 3—4 u. 7—8.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Herrngartenstraße 2, Part. links.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., ob. Bett, m. Kochgel. zu vm. Kaiser-Fr.-Ring 3, 2

Sehr gut möbl. Manl. an berufst. Fräul. zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 26, P.

Behagl. möbl.
Wohnzim.
gr. luftiges
Schlafzim.
mit 2 Betten, Balkon, Sonnenseite, gut heizbar, u. gr. Alleinkochgelegenh., bei einzeln. Dame abzugeb. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2.

Bahnhofsnähe
einf. möbl. Zimmer, gemütl. u. gut heizbar, sofort zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 90, Part.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

Gut möbliertes Zimmer, a. geeign. f. Geschäftszw., zu vm. Kirchgasse 19, 1 l

2 Südzimmer mit Balkon, Erker und Kochgel., ruhige Lage, Bahnhofsnähe, zu verm. Klopstockstraße 11, 2 r.

Möbl. Zim. frei, a. tageweise, Marktplatz 7, 2 Tr.

Mädchen kann möbl. Zimmer erhalten b. **Weber**, Marktstraße 12, Hth. 4. Stock.

Gut möbl. ungestörtes Zimmer sofort zu verm., auch für Tage u. Woch., Mittelstraße 4, 1.

Gut m. Zim. m. 1—2 B., evtl. Kochgel., sof. zu vm. Rheingauer Str. 8, P. l.

Gut möbl. heizb. Manl.-Zim. mit ganz. od. teilw. Pension billig zu verm. **M. Christians**, Rheinstr. 62.

Großes, sehr gut möbliertes Zimmer
in gutem Hause sofort zu vermieten Rheinstr. 100, 1. Etage.

Schön möbl. Mansarde sofort zu verm. Riehlstraße 13, 3 r.

Gr. möbl. Mansarde mit el. L. zu verm. Möbel l. l. b. übern. w. Rüdesheimer Str. 8, P. 10—3

Gut möbl. Mansardenzimmer mit Zentralheiz. u. elekt. Licht an berufstät. Dame zu vm. Näh. Schiersteiner Str. 31, 2.

Bahnhofsnähe.
1—2 elegant möblierte Zimmer mit Telephon u. Kochgelegenh. preiswert zu vm. Schlichterstraße 18, 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacher Str. 83, 1 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Mäx, Stiftstraße 10.

In Villa
Bahnhofsnähe und Kurlage behagl. eleg. mobl. Zimmer, 1- und 2bettig, Wohnzim., Bad, Dampfheizung frei
Viktoriastraße 6.

Möbl. Zimmer zu verm. Wellritzstraße 55, 3 r.

Wilhelmstraße
möbl. Wohnschlafstm. mit Zentralheizung, event. Bad u. Telephon, an Herrn oder Ehepaar zu vm. Adr. Tagbl.-Vl. Og

Gem. möbl. Zimmer für 2 Frl. Westend frei. Näh. im Tagbl.-Verl. Ng

In ruhiger Kurlage, nahe Kochbr., gr., gut möbl. Zim. mit Bad u. fließ. Wasser u. Verpfl., mit. 100 Mk., b. alleinst. Fr. sof. Adr. Tagbl.-Vl. Oe

Kleinrentnerin findet bei ebensolcher gemütl. bill. Heim. Off. unt. **G. 248** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Manl.

Kaiser-Friedr.-Ring 23, 2 große leere Mansarde m. Ofen u. Gas an berufst. Perl. zu vermieten.

Großes Zimmer, leer oder möbliert, mit Alleinkochgelegenheit od. Bad, neu hergerichtet, zu vm. Bismarckring 37, 3 l.

2—3 große leere beschlagnahmefreie Zimmer mit Zubehör zu vermiet. Zu besichtigen von 1—3 Rüdesheimer Straße 2, 1.

Schöne leere Mansarde i. Neubau zu verm. Klein, Rüdesh. Str. 41, P. r.

Garagen, Stall., Keller

Hallgarter Str. 4
Autogaragen
sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, Tel. 24669

Hildastraße 5
Garage
sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Tel. 24669, Langg. 16, 1.

Autogarage
mit Wasser- und Lichtanlage zum 1. Nov. zu vm. Näh. Schenkendorfstraße 3, bei **Martin.**

Mietgesuche

Mutter u. Tochter (berufstätig) suchen 1—2 Zim. mit Küche. Offerten unter **J. 250** an den Tagbl.-Verl.

Junges kinderloses Ehepaar sucht schöne 2-Zim.-Wohn. gegen rote Karte. Off. u. **P. 250** Tagbl.-Vl.

Möbl. Parterre-Wohn.
mit mod. Komfort der Neuzeit, Heizung, Bad u. Küche, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unt. **S. 244** an den Tagbl.-Vl.

Abgeschlossene Etage von 4—5 Zimmern gesucht. Off. u. **B. 224** Tagbl.-Vl.

Kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit sep. Kochgelegenheit und Garage für Lieferwagen, evtl. auch getrennt. Preisangebot unter **K. 251** an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Frontspitzzimmer, Sonnenseite, Emser Str., Taunusstr., Dambachtal oder Nähe gelegen, sofort v. Einzelmieter, ber., ges. Off. u. **W. 249** Tagbl.-Vl.

Auswärt. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. 12. ein **leeres Zimmer** mit Bad od. fließ. Wasser u. Kochgel. Preisoff. u. **U. 249** an den Tagbl.-Vl.

Leeres Zim. od. Manl. (heizbar) zu mieten ges. Off. u. **M. 249** Tagbl.-Vl.

Beschlagnahmefr. **moderne**
3-5-Zim.-Wohnung
(nebst Zubehör) — eventl. auch für später — von älterem Ehepaar
gesucht.
Angebote unt. Angabe d. Heizungsart und der Friedensmiete erbeten unter **U. 251** an den Tagl.-Verl.

Hochherrschaftliches Hochparterre
7 Zimmer, 2 Wohnterrassen, reichl. Nebenräume, Zentralheizung **in Etagenvilla, ruhige**, staubfreie Lage inmitten **schöner Gärten**, 10 Min. vom Kurhaus, Zentrum und Bahnhof, sofort zu vermieten. Festmiete 4200 Mk. Uhlandstr. 15, Tel. 24490.

Wir suchen in der Nähe uns. Geschäftslokales
größere Lagerräume
sofort zu mieten. Schriftliche Angebote erbeten an
Ehape, Kirchgasse 15.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
RDM
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Fremdenheime

Gute Dauerpension
Für Berufstät. u. Alleinstehende frdl. Zimmer. Gute Küche. Zentralheiz. **Hans Hunger,** Alwinenstraße 25.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

8000 Mk. an 1. Stelle bei voller Auszahlung u. mäßigem Zinsfuß von Selbstgeber zu verleihen. Näheres unter **T. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Istel
Wilhelmstraße 1, 1 Fernruf 27604.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Entzückende Villa
Verhältnisse halber **direkt vom Besitzer**
sehr billig zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer kommen in Frage. Off. u. **T. 251** an den Tagblatt-Verlag.

Reizende kleine Villa
entzück. Lage, gr. Garten, massiv gebaut, Zentralh., als Ein- od. Zweifam.-haus (abgeschl.) zu verwerten, monatl. Gesamtmiete nur ca. 18 Mk., Anzahlungsb. für 36 000 Mk. (Anzahl. n. Vereinbar) zu verkaufen. Offerten u. **Z. 251** Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshaus
Nikolasstr., m. 5-Zim.-Wohnungen u. freien Geschäftslokalen, sofort sehr günstig bei 20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Antrag. unter **M. 251** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus
m. Toreinfahrt, für jedes Geschäft geeignet, direkt vom Eigentümer bei ein. Anzahlung von 20- bis 22 000 RM. preiswert zu verkaufen. Vermittler verbeten! Off. unt. **K. 247** an den Tagbl.-Verlag.

Weinwirtschaft m. Haus in Mainz
(Betrieb m. Wohn. kann sof. übernommen werd.)
für Mk. 25 000.— bei Mk. 10 000.— Anzahlg. zu verkaufen.
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Geschäftshaus
(Speiselokal einger.) sof. zu verk., verpacht. oder Tausch. 2 Min. von der Langgasse. Eigent.-Off. u. **F. 251** an den Tagbl.-Vl.

Kleines Haus
mit Garten und Weinrestaurant, am Rhein, billig zu verkaufen.
RDM
Eugen Bier, jetzt Friedrichstr. 46, 1 Fernruf 27196

Immobilien-Kaufgesuche

Einfamilienhaus
mit Garten in oder Umgegend von Wiesbaden ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Off. unt. **W. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Zentralheizung, freiwerdend, mit 7000.— Mk. Anzahlung.
Landhaus in Vorort zum Preise von 19 000.— Mk. sofort zu verk.
durch **„Merwa"**
Gerichtsstraße 3. Telephon 28503.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfte aller Art, Wirtschaften verkauft Mauthe, Doth. Str. 6, P.

Butter- und Eiergeschäft
gutgehend, in gut. Lage, wegen Krankheit zu verkaufen. 4-Zim.-Wohnung kann getauscht werden. **Berghausen,** Riehlstr. 12 Telephon 28468.

Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft
mit 1 Zimmer und Küche im Zentrum abzugeben. Offerten unter **B. 251** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Drahthaar-Rüde
bester Abstammung, abzugshalber preisw. zu vk. Anzus. morgens v. 9—1. **Zeismann,** Kail.-Friedr.-Ring 46, 1.

Brautleute!
Tafelbesteck, 72teil., 90er Silberauflage, neu, mod. Muster, preiswert zu verk. Körnerstraße 4, 1 r.

Zobel-Murmel-Mantel, erstl. gearbeitet, preiswert zu verkaufen Hotel Kaiserhof.

2 D.-Wintermäntel, hell u. dunkel, gut erhalten, billig zu verkauf. Herderstraße 10, 1 r., v. 10—4.

Tafelklavier
bill. zu verk. od. zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Oe

Prachtv. Reisegrammophon (Columbia), fast neu, mit 26 Platten und Lederkoffer, Wert 300 M., für 100 M. abreisehalber zu verkaufen b. **Scheurer,** Blücherstraße 15, 1.

Möbel-Verkauf!
Billig!
Schlafzimmer, Wohnzim., Küche u. a. Wielandstraße 29, 2 rechts.

Metallbett m. Sprungr., Zt. Roßhaarm., Zt. Kleid.-Schr., Kom., Tisch sehr b. Rüdesh. Str. 8, P., 10—3

Naturlas. Küche
Eichen-Herrenzimmer
Eichen-Eßzimmertische
Prima Schreinerarbeit. **Schreinerei, Jahnstr. 10.**

Konsole m. gr. Spiegel, Plüschsessel billig zu verk. Neugasse 5. **Hemmen.**

Konsole, gut erh., Waage ob. Gew., Haus-Backmulde billig zu verkaufen. **Fausel,** Bleichstraße 24, 2.

Glasschrank
großer Glaserker, 2 Regale, Pult, Beleuchtungskörper sehr bill. Gr. Burgstraße 16, 2 r. F. 22572.

8-Zylinder Röhr-Cabriolet
5-Sitzer, neuwertig, gegen Kasse zu verkaufen. Off. u. **A. 41** Tagbl.-Verlag.

Standard-Motorrad
500 ccm. Sportmodell, versteuert b. 6. Dez. 1929, **für 700 Mark bar zu verkaufen.** Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Oh

Triumph-Motorrad und Schrank-Grammophon (gut erh.) bill. abzugeben. **Ruppel,** Metzgasse 13, Hth. 3.

Kinderwagen mit Mat. u. Babykorb für 20 Mk. zu verkaufen Goethestraße 6, 3.

Dtlbl. Kinderwagen, eng. Form, gut erhalt., bill. zu verkaufen Weilstraße 13, Stb. Part.

Kleiner praktischer Ofen bill. zu verkaufen Luisenstraße 47, 1 links.

Gebr. Ofen zu vk. Schwalbacher Str. 27. **Krotoschin**

Gasbadeofen (3. u. R.) für 25 Mk. zu verkaufen Kreidestraße 7, 1.

Ein fast neuer **Prometheus-Gasofen** billig abzugeben. **Scherer,** Nerotal 35, 1. 11—12, 3—4 Uhr.

Garagen-Heizofen
auch für mehrere Boxen, bill. zu verkaufen. Off. u. **L. 249** an den Tagbl.-Vl.

Händler-Verkäufe

Modernes Schlafzimmer (Eiche), kompl., **415 Mk.**
Modernes Speisezimmer (Eiche), kompl., **325 Mk.**
Modernes Herrenzimmer (Eiche), kompl., **350 Mk.**
Schmidt, Helenenstraße 11, Part.

Schlafz. (weiß) 250
Betten, Kinderbett 12, Diwan 25, Vertiko 30, Dipl.-Schreibtisch 35 M., Spiegelschrank (weiß) 65, Kücheneinricht. 60, Deckb. u. Kissen bill. zu verk. **Holland,** Sedanstr. 5.

Kapok-Matratzen
Edelstes Material. Ueberreiche Füllung. Halten 20 Jahre! Konkurrenzlos.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Altes Mahag.- u. Eichenbüfett mit 6 Stühlen, rundem Tisch, Biederm.-Wohnzim., Sofas, Barock, Lüster zu verkaufen Nikolasstraße 17.

Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen.
Federbetten
nur neue Ware.
Matratzen
in Wolle und Seegras.
Stahlmatratzen
alle Größen, nach Mak.
Kapok-Matratzen, erstklassig.
Chaiselongues
39, 50, 65 Mk.
Sofas
und Chaiselongue-Betten.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes Spezialhaus!

Guterh. Nähmaschinen
30—85 Mk. m. Garantie. Bismarckring 43, Part.

Nähmaschinen
in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. **Krieger,** Frankenstr. 22, 1

Muster-Zimmer
2 Schlafzimmer Gold-Birke poliert
2 Speisezimmer dkl. Eichen gebeizt
weit unter Preis abzugeben
Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Schöne Schlafzimmer
solide Arbeit, Schränke 1,80 Mtr., mittl. Tür Facettglas, innen Spiegel, 595 Mark
Schöne sol. Speisezimmer
von 480 Mark an
Herrenzimmer
sowie große Auswahl in Küchen
besonders preiswert.
Alles neu eingetroffene Modelle.
Möbelhaus Fuhr
Bleichstraße 34.

Wegen Abreise ins Ausland steht eine
12/50-PS-Opel-6-Zylinder-Pullmann-Limousine
6sitzig, mit Trennungswand, 6fach bereift, zum Verkauf. Es handelt sich um einen vorzüglich gepflegten fahrbereiten Wagen. Preis 2600 Mk. Zu besicht. bei **Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing., Wiesbaden** Nikolasstraße 7. Telephon 27247.

Kaufgesuche

Geschäftst. Dame sucht kl. Gesch. od. Filiale, auch Pension. Off. unt. **O. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebisse
Herrenkleider
kauft ständig **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal
Telephon 24394.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft **D. Sipper,** Riehlstr. 11, **Tel. 24878**

Suche
Original-Gemälde
berühmt. Meister zu kauf. Offerten unter **W. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Piano,
nur gutes Instrument, v. Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **W. 251** an Tagbl.-Verl.

Kaufe
zu hohen Preisen kompl. Wohnungs-Einrichtungen, ganze Nachlässe, Einzelmöbel aller Art, Speichersachen usw. gegen sofort. Kasse. Gefällige Angebote u. **H. 251** an den Tagbl.-Verlag od. Tel. 26977.

Guterhaltene **Wäschemangel** zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 250** an den Tagbl.-Vl.

Elektr. Zuglampe
m. Schirm zu kaufen gel. Angeb. mit Preis unter **T. 248** an den Tagbl.-Vl.

Spiegelschrank
Waschkommode, Nachttische, Ausziehtische, Lederstühle, Schreibtische, Metallbett., Matratzen, alles neu, bill. zu vk. **K. Reichert,** Möbelschreinerei, Frankenstr. 9. Zahlungserleichterung.

Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselong., Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen **Friedrichstraße 44, Hof rechts, kein Laden.**
Kauft beim Fachmann!

Gebr. Autoreifen
versch. Größen sowie Neugummierung abgefahrener Reifen. **Gummiwarenfabrik Stumpf u. Sohn,** Bahnhofstraße 1. Tel. 20203.
Gr. deutsche Spezialfabrik für Autoreifen-Reparatur. Int. Autoreifen-Lager.

Gasheizofen
billig zu verkaufen. **Nagel u. Becker,** Neugasse 1.

Alle ärztl. verordn. Massagen, auch für Orthopädie u. Körperpflege, werden **nur im Hause des Patienten ausgeführt.** Willi Wagner, staatl. gepr. Masseur, ehemal. Schüler des orthop. Chirurgen Herrn Prof. Dr. Ludloff, III. Univers.-Klinik Frankfurt/Main.
Zugelassen an folgenden Krankenkassen: Post- und Telegraphenbeamten, Oberpostdir. Frankfurt-Wiesbaden, Deutsche Beamtenkrankenvers. Wiesbaden, Innungskrankenkassenverb. Wiesbaden. — Beste Referenzen.
Bestellungen nimmt nur **E. Wagner,** Bismarckring 23, III, entgegen.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1, guter **Privat-Mittagstisch 80 Pf.**

Autofahrten
km 4-S. 25, 6-S. 35 Pf.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Einzelne Auskünfte
über Personen, Fam. (**Heirats-Auskünfte** betr. Vorleben, Ruf, Einkommen, Vermög. usw.), **Kreditauskünfte** schnell, diskret, zuverlässig von all. Plätzen d. In- u. Auslandes.
Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 24180.

Schreibstube
f. alle Vervielfältig. 8—1 Pfg. Seite. Schreibmaschinen verleiht 50 ₰ tägl. und repariert billig Gelegenheitskäufe **emmen.** Neugasse 5.

Fst. Maßarbeit
in Straßen- sow. Gesellschaftskleidern arbeitet in und außer dem Haus erstkl. Damenschneiderin. Beste Referenzen. Off. u. **A. 33** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damen-Hüte
fassonieren, umarb. bill. **Bensdorff,** Moritzstr. 40, 1

Flickfrau hat noch Nachm. frei. Zuschriften u. **K. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Jede Wunde und Hautausschlag bei Hunden wird unter Garantie geheilt.
K. L. von Paris
Hirschgraben 4.

Bettfedern-Reinigung
mit allerneuesten Masch. **Bettbarchent, Federleinen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Betten-Stern
Wiesbaden, Mauerg. 15.

Neuanfertigung u. Umarbeiten von Damen- u. Kinder-Garderobe in und außer dem Hause. Kapellenstraße 6, 3.

Empf. mich f. **Kleiderm., Umänd., Weißn., Ausb., Maschinenst.** für ganze u. halbe Tage. Off. unter **O. 251** an den Tagbl.-Vl.

Bubikopf
nach Pariser Modell
Schnitt u. Frisur
zu konkurrenzlos unverändert
billigen Preisen
3I Kl. Burgstraße 3I

Bubikopf
Behandlung, Haarschneid., Ondulieren, Kopfwaschen, Haarfärben. Bill. Preise. Vorteilhaftes Abonnem. **J. Zamponi,** Goldgasse 2.

Friseuse, welche mehrere Jahre im Geschäft war, wünscht sich selbständ. zu machen und sucht noch Kunden. Off. u. **S. 248** an den Tagbl.-Verlag.

Massage-Institut
f. alle Massagen. Aerztl. gepr. Sonntags geöffnet. **Anne v. d. Beek,** Taunusstraße 29, 2 St.

Masseuse
für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58. **Röches**

Masseuse
ärztl. gepr., tüchtige bewährte Kraft, empf. sich zur Behandl. v. Frauen u. Kindern. Teilmass. v. 50 ₰ an. Bitte um Postk. **Dörr,** Nettelbeckstr. 12, 4.

Verschiedenes

Täglich bis 15 Mark
zu verdienen. Näheres im Prospekt m. Garantieschein. Viele Dankschreib. **Joh. H. Schulz,** Adressenverlag, **Köln 1/487.**

Kammerjäger
für Entgasen mehrerer Wohnungen gesucht. Offerten mit Preis an **C. Pacaud,** Emser Straße 19.

Vorkstraße 13
kann gekeltert werden

Klavier
zu vermieten und üben. **Hemmen,** Neugasse 5.

El. Staubsauger
leihw. od. m. Bedienung billigst bei **Illies,** Körnerstr. 4, Tel. 22803

Nehme einen
Säugling
in nur gute Pflege. F88 **Anna Popp, Gonsenheim,** Nerotalstraße 12, 2.

Geschäfts-Anzeigen

Tabak
Zigarren und Zigaretten
kaufen Sie bei mir stets gut und preiswert. Auch ist jedem Kunden u. Sammler v. Greiling-Münzen Gelegenheit geboten, doppelte Münzen umzutauschen.
Zigarrenhaus Henn
Wellritzstraße 50, Ecke Bismarckring.

Edelkastanien
1 Pfd. 28 Pf., i. groß. Quantum billiger. **Lauth,** 6 Röderstraße 6.

Bubikopf
Dauerwellen
(neuestes Oberverfahren)
bei
J. König
Webergasse 14.

Lernt Sprachen!!!
nach moderner praktischer Anschauungsmethode
„Berlitz"
gegr. 1878
Sprach-Lehranstalt
Rheinstr. 32 Fernspr. 26593

WÄSCHE-LANGE an der Langgasse BÄRENSTR. 7

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901

Heute Mittwoch:

Premiere

der internationalen Prunk-

Revue

Hadges-Biller

in 39 Bildern.

Dekoration und Ausstattung aus den großen Ateliers in Paris und Berlin.

Farbenrausch
Humor
Stimmung

Eine erstklassige Besetzung ohnegleichen, unter anderem:

8 Golden Orakles 8

Die weltbekannten Singing-

Dancing-Girls

Fabelhafte Darbietungen.

Revue Revue Revue Revue

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

In 2 Tagen bekommen Sie Ihren Hut

nach der neuesten Form umgepreßt.
— Färben und Reinigen. —

Förster, 19 Hellmundstraße 19, 25 Wellritzstraße 25

Telephon 25282

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in den Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. hundertwert. G. Mäßling." à Stck. 60 Pfg. (15 %ig). Mk. 1.— (25 %ig) u. Mk. 1.50 (35 %ig. fester Form). Dazu „Zucker-Creme" (à 50, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

F112

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Bekanntmachung.

Wandergewerbescheine für das Jahr 1930 sind im Laufe dieses Monats zu beantragen. Die Anträge sind bei demjenigen Polizeirevier bezw. derjenigen Revierzweigstelle oder Polizeimeldestelle zu stellen, in dessen Bezirk die Wohnung des Wandergewerbetreibenden liegt. Anträge aus Rambach und Heßloch sind **bei der Revierzweigstelle Sonnenberg**, aus Igstadt und Kloppenheim **bei der Revierzweigstelle Bierstadt** und aus Georgenborn bei der **Polizeimeldestelle Frauenstein** zu stellen.

Bei Stellung der Anträge haben die Wandergewerbetreibenden ihr unaufgezogenes Lichtbild vorzulegen. Das Lichtbild muß scharf und ähnlich sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben und darf in der Regel nicht älter als 3 Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt das Lichtbild des Unternehmers wenn ein solcher nicht vorhanden ist, das eines Mitgliedes.

Die im Wandergewerbebetriebe der Antragsteller etwa beschäftigten Angestellten sind seitens der Wandergewerbetreibenden vor Stellung des Antrags auf Erteilung eines Wandergewerbescheines ihrer Zahl nach bei der hiesigen Ortskrankenkasse anzumelden, soweit sie diese Angestellten von Ort zu Ort mit sich führen wollen. Die von der Krankenkasse über empfangene oder gestundete Beiträge auszustellende Bescheinigung ist bei Beantragung der Wandergewerbescheine oder Gewerbescheine im Polizeirevier vorzulegen.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1929.

Die Polizei-Verwaltung: ges. **Froitzheim.**

Anzeigen

im „Wiesbadener Tagblatt" haben stets den

größten Erfolg.

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu geflochten und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen
Strickarbeiten, Bürsten und Besen aller Art.

Blindenanstalt — Kath. Blindenfürsorge

Bachmayerstraße 11 Telephon 26036 F204

Strickwolle

Strumpfwaren wie bekannt, 2107 kauft man am besten bei

Carl J. Lang

Bleichstraße 35, Ecke Waltramstraße.

R. Weidemann

Geigenbaumeister,
Schiersteiner Straße 9.
Instrumenten- und Saitenhandlung.
Reparaturen.
Bogenbeziehen usw.

Aufzugseile

Reparaturen, sowie neue Seile sofort lieferbar, billigst. 2183

Karl Knefeli

Seilerei, Neugasse 21.
Telephon 28829.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39. 2112
Telephon 23225.

Gepfl. Pastorenbirnen

a. Einkellern Pfd. 10 Pf.
Gneisenaustraße 3, 1 r.

Verkehrs-Sonntag!

Reklameumzug!

Ausführung von Reklamewagen, Schrift und Modelle nach eigenen u. gegebenen Entwürf. sorgfältigst und preiswert.

Carl Mehler
Reklame- Firmenschilder
Leuchtbuchstaben
Tel. 25043.

Teppiche

liefert **ohne Anzahlung** usw. Spezialhaus, zahlbar in **12 Monatsraten.** Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch unt. 3. 83 an den Tagbl.-Verl. F60

Honig!

Garantiert reinen

Bienen-Blüten-[Schleuder-] Honig

Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische Qualitäten in

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig

1-Pfd.-Glas **1.20** Mk. ohne Glas.
Bei 5 Pfund **1.10** Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Prima

Mausiartoffeln

blanke Ware, Ztr. 3.50.

Industrie-Kartoffel

nur beste Qual., Ztr. 4.—.
Lageräpfel aller Sorten.
Lieferung frei Keller.
Hattemer,
Blatter Straße 56.
Tel. 26811.

Kochbirnen Pfd. 3 Pf.

Blatter Straße 42.

Graf Westarp M. d. R.

spricht über

Unser Kampf um Deutschlands Freiheit und Ehre

Massenkundgebung, Sonntag, den 20. Oktober 1929, abends 8½ Uhr im Paulinenschlößchen.

Eintritt 50 Pf. Vorverkauf Nikolasstraße 17
Kassenöffnung 8 Uhr. 2198

Deutschnationale Volkspartei.

Weinlesefest in Bacharach am Rhein!

Samstag, 19. Oktober, 6 Uhr abends: **Bacchus' Einzug** — Fackelzug, Stadtbeleuchtung

Sonntag, 20. Oktober, 3 Uhr nachm.: **Großer Winzerzug** — Winzertänze und Reigen

Most, Federweißen, Festbraten F95
Rhein. Winzertreiben in allen Lokalen, Tanz

SARRASANI

kommt nach

Wiesbaden

SARRASANI

bringt

Händlern und Gewerbetreibenden

Geld

SARRASANI wünscht Offerten über

Lieferung der Fourage für 500 Tiere, Heu, Stroh, Hafer, Kleie, Quetschhafer, Rüben usw.
Lieferung des Fleisches für 130 Raubtiere.
Lieferung alter Semmeln, zentnerweise, für 22 Elefanten, 12 Bären.
Lieferung von Lehm, Sägemehl, Betriebsstoff, Kohlen, Koks, Eisenwaren, Autozubehör, Nutzholz, Drogen, Farben, Putzwolle, Putzmittel, Seifen, Lederwaren, Sattlerei-Bedarfsartikel, Oel, Fette usw.
Legung von Wasserleitung.
Angebote betr. Uebernahme des gesamten Düngers.
Angebote von Zimmermeistern, die Plakattafeln errichten können.

Mündliche oder telephonische Vereinbarungen und Bestellungen gelten nur bei schriftlicher Bestätigung.

SARRASANI-SCHAU z. Z. Aschaffenburg a. M. 21.-27. 10. Darmstadt 28.-31. 10. Worms

Schaufenster-Einrichtungen Dekorationsartikel J. Kretzschmar Webergasse 49. F. 23323

Münchner Paulaner-Bock

Paulaner-Export
Thomasbräu
Hell-Urtyp

empfiehlt in Flaschen und Siphon

Bier-Centrale

Inhaber: M. Giehl.

Herrenmühlgasse 3 Ecke Große Burgstraße

— Telephon 26553. —

An die Eltern der Wiesbadener Jugend!

In immer zunehmendem Maße wenden sich weite Kreise des deutschen Volkes von der Musik ab. Die Schlagermusik, durch Grammophon oder Radio zum Erklingen gebracht, steht hoch im Kurs. Auch der Sport macht viele Menschen der Hausmusik abspenstig. Die höchsten Kulturgüter der Deutschen, des Volkes der Dichter, Denker und Musiker, sind in Gefahr, der Kunstfeindlichkeit unseres Zeitalters zum Opfer zu fallen. Nie wieder gut zu machende Schäden werden angerichtet, wenn wir nicht im letzten Augenblick uns auf uns selbst besinnen! Noch ist es Zeit, der fortschreitenden Verflachung des deutschen Gemütslebens eine Schranke zu setzen! **Eltern, laßt Eure Kinder Musik ausüben!** Nur so werden sie mit wirklich innerem Erleben den hohen Geheimnissen dieser hehrsten aller Künste wahrhaft näher kommen! Und wenn Ihr Euch entschließt, so schickt Eure Kinder dahin, wo Ihr die Gewähr habt, daß der Unterricht gründlich und fachgemäß erteilt wird. Diese Garantie bietet das **Spangenberg'sche Konservatorium,** das infolge seiner Unterrichtsresultate allgemeines Ansehen genießt.

Am **Donnerstag, den 17. Oktober** wird der Unterricht in allen Fächern (Gesang, Klavier, Violine, Violoncello und alle Orchesterinstrumente) **von den ersten Anfängen** bis zur künstlerischen Reife wieder aufgenommen. Anmeldungen, Auskünfte usw. jederzeit mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 27749) im Sekretariat des Konservatoriums, Wiesbaden, Wilhelmstraße 16.

Die Direktion des Spangenberg'schen Konservatoriums:
Prof. W. Fahr. **Dr. R. Meißner.** 2191

SARRASANI

Die schönste Schau zweier Welten
Siegreich heimgekehrt von Amerika
Persönlich geleitet von Hans Stosch - Sarrasani kommt vom 12.–19. Nov. nach Wiesbaden!

Nicht 2, nicht 3, nicht 10 Manegen, sondern eine einzige, riesenhafte Arena, von allen Seiten und Plätzen deutlich übersehbar, durchflutet von grandiosen Bildern aus allen Erdteilen. Kein Menagériezirkus, keine Raubtierschau, sondern ein reisender Kongreß aller Zonen, Farben und Rassen, ein Welttheater der Tiere aller Kontinente. Eine Schau von kulturellem Wert, von künstlerischer Bedeutung, anerkannt als einzigartig von der Weltpresse, vom Publikum aller bereisten Länder, von städtischen und staatlichen Behörden. Kein flüchtiger Bluff, kein Reklamezirkus, sondern ein Erlebnis für jedermann aus dem Volke. 400 Tiere aller Zonen, 500 Künstler aller Nationen. Das größte Rundzelt, das je konstruiert wurde, 10000 Zuschauer fassend, 200 eigene Autolastzüge. Sarrasanis „Rollende Zeltstadt" als unvergleichliches Meisterwerk modernster Technik, bewundert von Europa und Amerika, leuchtend mit 10000 elektrischen Lampen.

Der souveräne Häuptling der Sioux-Indianer, mit Kriegern, Frauen und Kindern, empfangen vom Lordmajor von London, vom Oberbürgermeister von Dresden, vom Rat der Stadt Frankfurt a. M., vom Berliner Magistrat, vom Hamburger Senat. Cowboys, Cowgirls, Mexikaner, die verwegensten Reiter der Welt. — Südamerikanische Indios, Brasilianer, Kreolen, Mulatten, Argentinier, Gauchos. — Ein komplettes japanisches Theater. — Eine Truppe chinesischer Gaukler, tibetanische Gladiatoren, der „Teufel des Tibet". — Inder, Fakire, Türken, Riffkabylen, Marokkaner, Araber, Kongoneger, Schlangentänzerinnen. — Tscherkessen, Kosaken, Grusiner, die wilden Reitervölker Rußlands. — 80 Sarrasani-Girls, ausgesuchte Schönheiten aus allen bereisten Ländern. — 100 Musiker, Deutschlands größtes Bläserkorps. Die berühmte argentinische Militärkapelle Sesso. — 400 exotische Tiere, darunter 22 indische Elefanten, 58 Löwen, 14 Tiger, Leoparden, Polarbären, Nilpferd, 200 Pferde, Kamele, Büffel, Seelöwen, Schlangen, Känguruhs usw.

Kneipp-Verein Wiesbaden e. V.

Donnerstag, den 17. Oktober d. J., abends 8 Uhr im Saale Loge „Plato", Friedrichstraße 35

Oeffentlicher Vortrag über:

Die drei Geisseln der Menschheit:

Tuberkulose, Krebs- und Geschlechtskrankheiten.

Referent: Herr Med.-Rat **Dr. Mayer, Bad Lauterberg.**

Aus dem Inhalt: Tuberkulose als Volkskrankheit — Tuberkulose wird nicht vererbt, ist aber eine ansteckende Krankheit — Tuberkulose eine heilbare Krankheit — Behandlung nach Kneipp — Vorbeugungsmaßnahmen gegen Ansteckungsgefahr — Was versteht man unter Krebs — Sonderstellung des Krebses unter allen Krankheiten — Ursache, Entstehung und Ausbreitung im Körper — Ist Krebs ansteckend? Arten der Behandlung — Verhütung — Praktische Ratschläge. —
Geschlechtskrankheiten und die Grundzüge ihres Wesens — Ansteckungsmöglichkeiten — Warum ist die Kenntnis für jedermann wichtig. Sind diese Krankheiten vermeidbar und ausrottbar — Die gesetzlichen Bestimmungen.
Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eine Anzahl reservierter Plätze sind im Vorverkauf für Mitglieder zu 50 Pfg., Nichtmitglieder zu RM. 1.— in der **Drogerie Kocks,** Sedanplatz und in dem **Reform- u. Kräuterhaus Meyrer,** Rheinstraße, zu haben. 2189
Zum zahlreichen Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Morgen Donnerstag, 8 Uhr
spricht der prominente Astrologe

Dr. Carl Höcker

im Kasino über

das Schicksalsjahr 1930

wie über:

Ihr persönliches Geschick

im nächsten Jahre.
Karten zu 2, 1.50 und 1 Mk. bei Wolff, Friedrichstraße 39, I, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse. K125

Rest. Waldeck, Aarstr.

Heute Mittwoch, sowie jeden Samstag und Sonntag

● Tanz ●

Restaurant KARLSHOF
Rheinstraße 72, Ecke Karlstraße
Dortmunder Union-Pilsner
und die bürgerliche Küche.

CLAIRE ROMMER

als junges Tanzgirl

PAUL RICHTER

als berühmter Trapezkünstler

in dem sensationellen

Artistenfilm

SENSATION IM WINTERGARTEN

Ein Film aus dem Artistenleben
Hinter den Kulissen eines Weltstadtvarietés
(Originalaufnahmen aus dem Berliner Wintergarten.)

Regie: **Gennaro Righelli.**

Im Beiprogramm: 1. **Deulig-Wochenschau**
2. **Oswald und die Füchse** (Trickfilm)
3. **Georg hat einen Tanzfimmel**
Tolle Groteske.

Beginn: 4 | 6¼ | 8½

Heute Première

THALIA-THEATER.

Staats-Theater

Großes Haus.
Donnerstag, 17. Okt.
5. Vorst. Stammreihe D.
Die Afrikanerin.
Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Fr. Schröder.
Don Pedro, Präsident des Staatsrates — Alex. Nosalewicz
Don Diego, Admiral — G. Zeithammer
Ines, seine Tochter — Hanjo Book
Vasco da Gama — Eovind Laholm
Don Alvar, Mitglied des Staatsrates — L. Vaida
Der Groß-Inquisitor von Lissabon — H. Hölzlin
Nelusco — Adolf Harbich
Selica — G. Engleith
Der Oberpriester des Brahma — Rob. Steel
Anna, Vertraute d. Ines — Charlotte Müller
Ein Huissier — H. Schorn
1. Matrose — J. Moseler
2. Matrose — H. Müller
Ein vornehmer Indier — J. Moseler
Ort der Handlung: In Lissabon, auf einem Schiff in offener See, u. auf einer Insel an der Ostküste von Afrika.
Nach dem 2. Akt 12, nach d. 3. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.
Donnerstag, 17. Okt.
6. Vorst. Stammreihe 3.
Clavigo.
Ein Trauerspiel in 5 Akt. (7 Bildern) von Goethe.
Spielltg.: H. Hoffmann.
Clavigo, Archivarius des Königs — M. Liert
Karlos, dessen Freund — Robert Kleinert
Beaumarchais — Herbert Dirmoser
Marie Beaumarchais — Alice Treff
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais — Thila Hummel
Guilbert, ihr Mann — August Momber
Buenco — W. Allgauer
Saint Georg — G. Albert
Ein Bedienter — Hildmann
Ein Leichenträger — Walter Keune
Der Schauplatz ist zu Madrid.
Nach dem 3. Akt (4. Bild) 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 17. Okt.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. v. d. Kapelle Schillinger. Leitung: O. Schillinger.
1. Abschied der Gladiatoren, Marsch von Blankenburg.
2. Vogelhändler, Potpourri von Zeller.
3. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer von Lincke.
4. Still wie die Nacht, Lied von Bohn.
5. Samson und Dalila, Fantasie v. Saint-Saëns
6. Tanz der Derwische von Bendix.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 17. Okt.
16½—18½ Uhr:
Tanz-Tee.
Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Irmer.
16 Uhr:
1. Ouvert. zu „Hamlet" von E. Bach.
2. Introduction u. Walzer aus „Ein Karnevalsfest" von E. Hartmann.
3. Polonäse in As-dur v. Chopin, gest. 17. 10. 49.
4. Erinnerung an Chopin, Fantasie von Chopin.
5. Du bist die Ruh', Lied von F. Schubert.
6. Tonbilder aus „Rheingold" von R. Wagner.
20 Uhr:
1. Feierlicher Marsch.
2. Ouvertüre zu „Mireille"
3. V. Finale aus „Faust".
4. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba".
5. Chor und Arie aus „Romeo und Julie".
6. Fantasie aus „Der Tribut von Zamora". — (Sämtl. v. Ch. Gounod, gest. am 17. 10. 1893.)

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 17. Oktober.

Frankfurt. (Welle 390). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. — Anschließ.: Morgengymnastik. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Märchen und Geschichten von Helene Brehm. 16.15 Uhr Aus Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Vortrag: Edgar Allan Poe. 18.35 Uhr Aus Kassel: Fünfzehn Minuten Ratschläge für den Gartenfreund. 18.50 Uhr Vortrag: Arbeitssparende Verfahren in der Landwirtschaft. 19.15 Uhr Reportage: „Nach der Jagd". 20 Uhr Aus Stuttgart: „Douaumont" oder „Die Heimkehr des Soldaten Odysseus". Sechs Szenen von E. H. Möller. 21.15 Uhr Aus Stuttgart: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart. 22.30 Uhr Aus Freiburg: Hausmusik der Stilwende um 1750.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert des Rundfunkorchesters. 18.15 Uhr Vortrag: Cosima Wagner als Schriftstellerin. 18.45 Uhr Aerztevortrag: Die schulärztliche Untersuchung. 19.15 Uhr Vortrag: Der Kirchenvater Augustinus als Denker. 20 Uhr „Douaumont" oder „Die Heimkehr des Soldaten Odysseus". Sechs Szenen von E. H. Möller. 21.15 Uhr Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart. 22.30 Uhr Aus Freiburg: Hausmusik der Stilwende um 1750. 0.30 Uhr Tanzmusik.

Berlin. (Welle 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 9 Uhr Schulfunk. 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 15.50 Uhr Die Frankfurter Internationale Kochkunst-Ausstellung. (Bildfunk).

Klostermühle

Familien-Café-Restaurant
Wegen Renovierung auf kurze Zeit geschlossen!
Wiedereröffnung wird bekanntgegeben.

Wolldecken . . . . 48, 42, 35, 29, 21 bis 11⁵⁰
Kamelhaardecken 63, 54, 48, 42, 39, 33, 29⁷⁵

Kostenlose Reinigung
v. Deckbetten u. Kissen b. Einkauf neuer Bettstoffe

Deckbetten . . . 48, 42, 36.50, 29.75 bis 18⁵⁰
Kissen . . . 16.50, 14.50, 12.50, 10.50 bis 5⁷⁵

Matratzen von Betten-Buchdahl
ein behagliches Lager:
sehr preiswert und gut.

Deck Dich richtig zu
rüh' Dich besser aus!
Das erreicht man durch Betten von Betten-Buchdahl.

Steppdecken doppels. Satin . . 39, 30, 25, 20, 18.50 bis 12⁷⁵
Steppdecken Damassé . . . . . 55, 45, 39, 34.50, 29 „ 18⁵⁰
Daunendecken einfarbig und gemustert . . 90, 82, 75, 68, 54⁰⁰
Daunendecken Damassé — Zanella — Seide 2197

Betten-Buchdahl
BB
Eigene Stepp- u. Daunendecken-Fabrik. Wiesbaden — Langgasse 25.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an

Frank G. Baum u. Frau,
Oldmiga Dagmar, geb. v. Natzmer

Wiesbaden z. Z. Paulinenstift, 15. Okt.

Die schönsten u. modernst.
Strickwaren
zu sehr billigen Preisen
im Etagengeschäft
Ringkirche 4.

Anläßlich unseres goldenen Ehejubiläums sind uns Geschenke und Aufmerksamkeiten in so reicher Zahl zugegangen, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzinnigsten Dank auszusprechen.

Heinrich Schierstein u. Frau.

30 Hülsebusch 30
Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg.
Luisenstraße 49, I
(geg. Staatstheater Kl. Haus)
Tel. 23937
9—5 Uhr
Zahnersatz
Krankenkassen-Tarif
f. freiwillig Versich.: Barmenia, Gedevag usw., für Beamte, Pensionäre und Kleinrentner.
2129

Zuckerkranken
verordnen Ärzte seit Jahren Dr. Caspary's Avenal flüssig. Zuckermindernd. Zucker-Abbau und Aufbau regulierend. Mit ausführlicher Broschüre in Apotheken, bestimmt:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F96

• PEPSIN-WEIN •
Verdauungs-Wein
Die Selbstherstellung im eignen Laboratorium bürgt für allerbeste Qualität.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Außerstande für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme einzeln zu danken, bitte ich hierdurch meinen aufrichtigen Dank ausdrücken zu dürfen.

Gertrude Wasmund
geb. Kalbe.

Billige Lebensmittel
im
Rhein RM Main
RHEIN-MAIN KONSUMGESELLSCHAFT

Zum Einschneiden:
Weißkraut bei Abnahme von mindestens 1 Zentner . . 4.90

Roter Eßapfel	Pfd.	-.12
Tafeläpfel	„	-.15
Ia Plockwurst	¼ „	-.55
Stangenlimburger .	¼ „	-.18
Oelsardinen . .	¼-Klub-Dose	-.60

Neue Gemüse-Konserven

2-Pfd.-Dosen		2-Pfd.-Dosen	
Brechbohnen	-.75	Jg. Erbsen m. Karott.	-.92
Schnittbohnen	-.75	Gem. Gemüse	1.05
Gemüse-Erbsen . . .	-.65	Spinat	-.58
Junge Erbsen	-.75	Karotten, geschn. . .	-.55

Allerfste. Bismarckheringe | 1-Lit.-Dos. vollwichtig | -.85
Rollmops . . . . . .
Holl. Vollheringe . . . . . Stück -.10

Frisch von der See eintreffend:
Bückinge - Mittelschellfisch
zum billigsten Tagespreis

Delikateß-Sauerkraut . . . . . Pfd. -.18
Echte Frankf. Würstchen Paar -.50 | Neue Bari-Feigen . . . Pfd. -.40
Neue Linsen große Pfd. -.60, -.54 | Vollm.-Blockschokolad. 3 Tfln. -.80

R.-M.-Kaffee erwirbt sich durch seinen fein. Geschm. und niedrig. Preis immer mehr Hausfrauen. ½ Pfd. kost. 2.—, 1.80, 1.60 und 1.40

5% Rückvergütung
Verkauf an jedermann! F525

RHEIN-MAIN

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser innigstgeliebtes Kind und Schwester

Ria

im blühenden Alter von 16 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Martin Lewenz
Kellerstraße 31.

Die Beisetzung findet am Freitag, vormittags 10¾ Uhr von der Leichenhalle des Alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Vömel für seine tröstenden Worte, den Aerzten und Schwestern des Städt. Krankenhauses, Station 1 B für ihre aufopfernde Pflege sowie seinem werten Chef, Herrn Tappermann nebst Angestellten der Firma Jos. Lutz.

Frau Philippine Enderlein, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1929.
Platter Str. 26.

Von der Reise zurück.
Dr. Irmgard Müller
Dambachtal 24.

Zurück.
Zahnarzt Zentner
Rheinstraße 104

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. F63

Eßbirnen
weich u. saftig
Pfund 8 und 10 Pf.
Schwalb. Str. 53. M. 1 r.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte treubesorgte Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Gübler
geb. Mayer

Dienstag morgen 7 Uhr von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 58 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Otto Gübler
nebst Verwandten.

Wiesbaden, den 16. Okt. 1929
Adolfstraße 5.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Oktober, nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag morgen um 9 Uhr nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Lehnen, Wwe,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Lehnen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1929.
Westerwaldstraße 2.

Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß findet die Beerdigung in aller Stille statt.

Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt!